



FUTURE ++ HANDBUCH

Sport and Social Inclusion: Future for Children ++



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

FUTURE ++ HANDBUCH

Sport and Social Inclusion: Future for Children ++

622533 – EPP – 1 – 2020 – 1 – ES – SPO - SCP





Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Disclaimer:

This project has been co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union. The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Copyright © FTR++ Consortium, 2021-2024

Authors:

Gonzalo Flores Aguilar (3), Ingrid Hinojosa Alcalde (1), Hande Hofmann (4), Júlia Leonart Garcia (5), Antonio Muñoz Llerena (3), Valentin Nußer (4), Meritxell Ocaña Llanes (5), Aaron Rillo-Albert (2), Pedrona Serra Payeras (1), Judith Solanas Sánchez (1), & Susanna Soler Prat (1)

1. Institut Nacional d'Educació Física de Catalunya (INEFC), U. de Barcelona (UB)
2. Institut Nacional d'Educació Física de Catalunya (INEFC), U. de Lleida (UdL)
3. U. de Sevilla (US), Department of Physical Education and Sport
4. TUM, Technical University of Munich, Department of Sport and Health Sciences
5. GEDI, Cooperativa d'iniciativa social

Design and Edition:

Marina Huete (5)

Partners of the FUTURE++ Project:

Barça Foundation (Spain)
CEIPES, non-profit European organization (Italy)
CRE.THI.DEV., Non for Profit Company (Greece)
GEDI, Cooperativa d'iniciativa social (Spain)
INEFC, Institut Nacional d'Educació Física de Catalunya (Spain)
Municipality of Lousada (Portugal)
NEFINIA, Innovative consultancy company (Netherlands)
TUM, Technical University of Munich, Department of Sport and Health Sciences (Germany)

FUTURE ++ Handbook Sport and Social Inclusion: Future for Children ++, 2023

This project has been co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union (622533-EPP-1-2020-1-ES-SPO-SCP)

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

ISBN #: 978-3-9824084-5-3

INHALT

1. Das Future++ Project

- 1.1. Warum ist ein Ausbildungsprogramm für Coaches und Manager für soziale Eingliederung notwendig?
- 1.2. Teile des Handbuchs
- 1.3. Partner

2. Pädagogischer Hintergrund

- 2.1. Sport und körperliche Aktivität als Mittel zur sozialen Eingliederung
- 2.2. Ausbildungsprogramme für Trainer im Bereich der sozialen Eingliederung
- 2.3. Ein pädagogisches Modell für Jugendtrainer und Manager von Sportorganisationen
- 2.4. Referenzen

3. Ein europa-weites Weiterbildungsprogramm

- 3.1. Module 1: Konzeptueller Rahmen einer integrativen Sportorganisation
- 3.2. Module 2: Praktische Strategien und Richtlinien
- 3.3. Module 3: Kommunikation
- 3.4. Module 4: Gruppendynamik bei jungen Sportlern
- 3.5. Module 5: Soziale Gerechtigkeit und kritische Pädagogik

4. Tools

- 4.1. Die e-Learning Plattform
- 4.2. Europäisches Netzwerk für Coaches

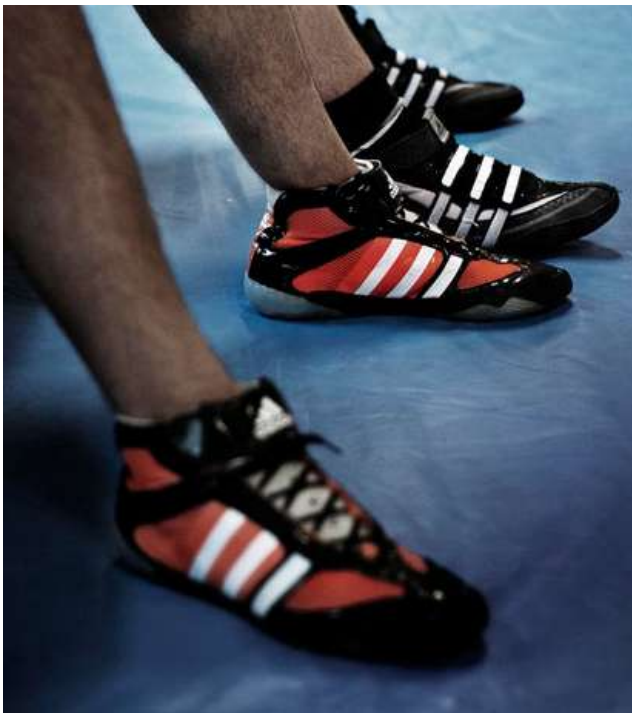
5. Schlussfolgerungen

1

DAS FUTTURE++ PROJEKT

1.1. Warum ein Weiterbildungsprogramm für Coaches und Manager für soziale Eingliederung?

Was geht in den Köpfen eines Kindes vor, das sich in unserer Gesellschaft nicht zurechtfindet? Was fühlen sie, wenn sie in benachteiligten Vierteln leben? Wo bleiben sie stecken? Der Prozess der Eingliederung bleibt für uns als Bürger unsichtbar, aber er ist für den Aufbau einer besseren Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Um auf die Bedürfnisse von Kindern einzugehen, denen es schwer fällt, sich in die Gesellschaft einzugliedern und sich zu engagieren, **haben wir uns im Laufe der Jahre dem Sport zugewandt, um den Prozess der Eingliederung von Kindern zu unterstützen.** Das heißt, dass die Teilnahme am Sport in angemessener Weise eine wertvolle Rolle für die Entwicklung von Kindern und die soziale Integration spielen kann. Dazu ist es notwendig, die entsprechenden Bedingungen zu schaffen. In einem Artikel für den Europarat heißt es dazu:



Es geht darum, dass der Sport das Potenzial hat, die persönliche Entwicklung des Einzelnen sowohl zu fördern als auch zu hemmen. Mehrere Autoren haben festgestellt, dass es sinnlos ist, darüber zu streiten, ob Sport gut oder schlecht ist. Wie die meisten Aktivitäten ist auch der Sport nicht von vornherein gut oder schlecht, sondern kann sowohl positive als auch negative Ergebnisse hervorbringen. Fragen wie "Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit der Sport positive Wirkungen entfalten kann?" (Patriksson, 1995, S. 128)

In diesem Sinne und in dem Versuch, die Frage zu beantworten, welche Bedingungen notwendig sind, damit Sport positive Auswirkungen hat, hat das Projekt "**Sport und soziale Eingliederung: Future for Children - FUTURE +**", das von der Europäischen Union im Rahmen des Programms "Sport +" (590496-EPP-1-2017-1-ES-SPO-SSCP) finanziert wurde, festgestellt, dass Trainer bei dieser Aufgabe einen Unterschied machen. Coaches spielen eine wichtige Rolle bei der Durchführung einer solchen sportbasierten Intervention zur sozialen Eingliederung. Dennoch wurde eine wichtige Lücke für den Erfolg dieser Intervention festgestellt:

Die unzureichende Vorbereitung der Trainer ist nach wie vor ein entscheidendes Hindernis für die Verbesserung integrativer Praktiken.

Darüber hinaus hat die Forschung im Rahmen des Projekts "**Future++**", das von der Europäischen Union im Rahmen des Programms "Sport +" (622533-EPP-1-2020-1-ES-SPO-SCP) gefördert wurde, **ergeben, dass Sportmanager bei dieser Aufgabe auch ein Schlüsselakteur zur Förderung integrativer Sportorganisationen sind.**

Es ist erwähnenswert, dass es nur wenig Wissen über die Bedingungen und strukturellen Merkmale von Sportvereinen gibt, die die soziale Integration fördern:

Bisher gibt es nur wenige Belege für die Prozesse, durch die Kinder und Jugendliche durch den Sport "sozial integriert" werden, aber es gibt einige Anhaltspunkte (siehe z. B. Donnelly & Coakley, 2002). Erstens ist der Zugang eine notwendige Bedingung für die soziale Eingliederung: Wenn der Sport in den Prozess der sozialen Eingliederung einbezogen werden soll, ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen; ohne Zugang ist jede Diskussion über soziale Eingliederung überflüssig. Zweitens geht es um die Frage der Handlungsfähigkeit: Eine Eingliederung ist wohl nur möglich, wenn die Institutionen dies zulassen; daher sind Projekte wichtig, die ausgegrenzte Jugendliche in die Entscheidungsfindung einbeziehen (Long et al., 2002). Drittens deutet vieles darauf hin, dass die Entwicklung grundlegender körperlicher Kompetenzen, wie sie durch ein qualitativ hochwertiges Sportprogramm entwickelt werden, eine starke Wirkung auf das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen und die Akzeptanz durch Gleichaltrige haben (Bailey, 2000a), die möglicherweise notwendige Voraussetzungen für die soziale Eingliederung sind. Und schließlich scheinen Sportprogramme dann am erfolgreichsten zu sein, wenn sie eine wirksame, vorzugsweise lokale, Führung haben (Coalter et al., 2000) (Bailey, S.79)





Es ist also bekannt, dass ein qualitativ hochwertiges Sportprogramm das Selbstvertrauen und die Kompetenz der Kinder steigern kann, was wiederum dazu beiträgt, dass der Sport die soziale Eingliederung fördert. Daher kann dieses Projekt dazu beitragen, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie der Breitensport die soziale Eingliederung fördert, indem ein geeignetes Trainerprogramm entwickelt wird, das den Herausforderungen von Kindern in benachteiligten Gebieten gerecht wird.

Leider zeigt die Erfahrung, dass Trainer und Manager sich manchmal nicht darauf vorbereitet fühlen, Sportprogramme mit Kindern in benachteiligten Gebieten durchzuführen. Diese Unvorbereitetheit wird häufig mit den folgenden Faktoren in Verbindung gebracht: 1) mangelnde Kenntnisse (z. B. fehlende Fächer in den Studiengängen oder begrenzte Zeit für Sportunterricht mit dem Ziel der sozialen Eingliederung, individualisierte Bildungsprogramme); 2) mangelnde Fähigkeiten (z. B. die Fähigkeit, Verhaltensweisen zu steuern, Unterrichtsänderungen vorzunehmen und das Lernen der Schüler zu bewerten). Die Ausbildung von Trainern und Managern ist eine Priorität für die Verbesserung der Programmmöglichkeiten.

Dementsprechend besteht das allgemeine Ziel dieses Projekts darin, ein europäisches, **evidenzbasiertes Programm für die Ausbildung von Trainern und Managern zu fördern, zu entwickeln und zu verbreiten, das Trainern und Managern dabei helfen könnte, eine hochwertige Motivation zu fördern und den Sport nicht nur attraktiv, befähigend und unterhaltsam zu gestalten, sondern auch zu einem Instrument mit Mehrwert für die soziale Eingliederung.**

Dies wird erreicht, indem ein umfassendes und angemessenes Training zum Thema Inklusion angeboten wird, das es den Trainern und Managern ermöglicht, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, um ihren Schülern qualitativ hochwertige Dienstleistungen anbieten zu können.

1.2. Teile des Handbuchs

Dieses Handbuch ist eines der wichtigsten Ergebnisse der Bemühungen und Aktivitäten, die im Rahmen des Projekts Future++ unternommen wurden, um Trainern und Managern dabei zu helfen, Sport als Instrument zur sozialen Eingliederung zu fördern. Es richtet sich an alle Sportvereine, -verbände, -vereinigungen oder für den Sport zuständigen Behörden, die das Thema ernst nehmen und den Sport, insbesondere bei jungen Menschen, als Instrument zur Bekämpfung der Ausgrenzung in der gesamten Gesellschaft einsetzen.

Das Handbuch gliedert sich in drei Hauptteile:

- Der pädagogische Hintergrund
- Das europäische Trainer- und Managerprogramm
- Tools: die E-Learning-Plattform und das europäische Netzwerk für Trainer*Innen

Obwohl es bereits andere Maßnahmen gibt, ist dies das erste Mal, dass ein Projekt versucht, die Kenntnisse und Fähigkeiten von Coaches und Managern durch europäische Zusammenarbeit zu verbessern, um die soziale Eingliederung zu fördern. In diesem Sinne geht dieses Projekt über frühere Studien hinaus, die sich auf einzelne Länder bezogen haben, und zieht Konsequenzen für Politik und Praxis.



1.3. Partner



GEDI ist eine gemeinnützige Genossenschaft mit sozialer Ausrichtung, die seit 1990 unter der Nummer 4577 im Genossenschaftsregister von Katalonien eingetragen ist. Die sozialen Ziele von GEDI sind sozialpädagogische, erzieherische und ausbildende Maßnahmen für Kinder und Jugendliche, Maßnahmen zur Förderung von Kinder- und Jugendgruppen durch Kurse, Ausflüge, Lager oder Reisen, Workshops und kulturelle Freizeitaktivitäten usw.



Das Nationale Institut für Leibeserziehung in Katalonien (INEFC - Institut Nacional d'Educació Física de Catalunya) ist ein 1976 von der katalanischen Regierung gegründetes Hochschulzentrum, dessen Aufgabe die Ausbildung, Spezialisierung und Verbesserung von Absolventen in Leibeserziehung und Sport sowie die wissenschaftliche Entwicklung und Verbreitung ihrer Forschungsarbeiten oder Studien ist.



Die Technische Universität München (TUM) ist eine der besten Universitäten Europas. Sie ist der Exzellenz in Forschung und Lehre, der interdisziplinären Ausbildung und der aktiven Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verpflichtet. Darüber hinaus unterhält die Universität enge Beziehungen zu Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in aller Welt. Die TUM wurde als eine der ersten Universitäten in Deutschland zur Exzellenzuniversität ernannt.



Die Barça-Stiftung hat einen klaren Auftrag: Kinder und Jugendliche aus den schwächsten Bevölkerungsgruppen durch Sport und Bildung zu unterstützen, um zu einer gleichberechtigten und integrativen Gesellschaft beizutragen. Die 3 Säulen sind: 1) Gewaltprävention, 2) Förderung der sozialen Eingliederung, 3) Zugang und Stärkung der Bildung.



NEFINIA ist ein niederländisches innovatives Beratungsunternehmen, das 2007 gegründet wurde und kontinuierlich ein wachsendes Angebot an Mehrwertprodukten, Dienstleistungen, Lösungen, Best Practices, kommerziellen Geschäftsentwicklungen und der Förderung des Unternehmertums für jedermann anbietet. NEFINIA will als bestes Beispiel für den Aufbau von Institutionen von unten nach oben in Richtung EU-Integration und regionale Wettbewerbsfähigkeit dienen und durch seine Teilnahme an EU-finanzierten Netzwerken und Projekten auf interregionaler Ebene eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung von EU-Verordnungen und Richtlinien spielen.



CRE.THI.DEV. ist ein griechisches Non-Profit-Unternehmen, das aktiv Jugend-, Kultur- und Unternehmerprojekte sowie die Verbreitung von Informationen zu speziellen Themen fördert, die die Chancengleichheit, die Lebensqualität und den sozialen Zusammenhalt stärken.



CEIPES ist eine europäische Non-Profit-Organisation mit Antennen in mehr als 8 europäischen Ländern. Die Arbeit von CEIPES orientiert sich an den Grundsätzen und Werten von Frieden und Gewaltlosigkeit, Gleichheit in der Vielfalt, Menschenrechten, Demokratie und aktiver Beteiligung, Umweltschutz, Zusammenarbeit, Kommunikation, Solidarität, sozialer Integration, Respekt, Toleranz und Interkulturalität. CEIPES arbeitet auf lokaler, europäischer und internationaler Ebene mit mehr als 40 Organisationen und öffentlichen Einrichtungen zusammen, die in Synergie arbeiten, um die gleichen Ziele zu erreichen.



Die Stadtverwaltung von Lousada ist eine Institution der lokalen öffentlichen Verwaltung. Ihr Ziel ist es, die Interessen der Bevölkerung im Gebiet der Gemeinde Lousada zu vertreten. Die Stadt versteht sich als Zentrum der Region Vale do Sousa, da sie in deren geographischem Zentrum liegt. Sie hat etwa 50.000 Einwohner, die sich auf die 25 Gemeinden von Lousada verteilen.

2

PÄDAGOGISCHER
HINTERGRUND

2.1. Sport und Bewegung als Mittel zur sozialen Inklusion

Was bedeutet Inklusion?

Zuallererst ist es wichtig, den Begriff "Inklusion" zu klären, wenn wir über Sport und Inklusion sprechen, ebenso wie die Begriffe, die oft damit verbunden sind, wie Integration, sozialer Zusammenhalt oder soziales Zusammenleben, im Gegensatz zu Ausgrenzung, Segregation, Diskriminierung oder Verletzlichkeit. Es gibt viele Definitionen und Praktiken, die mit dem Begriff "Inklusion" verbunden sind, was ihn zu einem mehrdimensionalen und komplexen Konzept mit starken ideologischen Konnotationen macht. Nach der engsten und in der Gesellschaft am weitesten verbreiteten Definition findet soziale Eingliederung statt, wenn Menschen, die als ausgegrenzt gelten, die Normen und Standards der Gemeinschaft oder der Organisation, in der sie sich befinden, übernehmen. Dieses Verständnis ist kritisiert worden, da die dominanten Gruppen eine Bedrohung darstellen könnten, da sie die soziale Kontrolle übernehmen können.

Eine weiter gefasste und umfassendere Definition von Inklusion versteht sie als einen kollektiven und bidirektionalen Prozess, der alle Bürger einbezieht. Auf diese Weise impliziert sie die Neuausrichtung aller Teile, die gemeinsam ein neues Modell des Zusammenlebens entwickeln. In der Tat geht es nicht darum, die Andersartigkeit einer Person zu verändern, zu korrigieren oder anzupassen, sondern darum, die gesamte Gemeinschaft mit ihr zu bereichern.



Dies erfordert einen Dialog, an dem alle gleichberechtigt teilnehmen, sowie die Überwindung der bestehenden Unterschiede zwischen der hegemonialen oder der Mehrheitsgruppe - die eine dominante Position innehat - und den übrigen. Darüber hinaus wird Inklusion als ganzheitlicher Prozess verstanden, der verschiedene Aspekte berücksichtigt, darunter rechtliche, wirtschaftliche, politische, bildungspolitische, soziale, kulturelle und ideologische. Wenn die Interaktion zwischen den Beteiligten gleichberechtigt und ganzheitlich erfolgt, sind die Erfolgsaussichten des Eingliederungsprozesses größer. Das Ergebnis dieses Prozesses wäre die Entwicklung einer Organisation (Schule, Verein, Unternehmen usw.) und einer inklusiven Gesellschaft, die sich in einem kontinuierlichen Wandlungsprozess befinden, der die volle Einbeziehung und Beteiligung aller Gruppen auf sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und politischer Ebene gewährleistet.

Das Problem identifizieren

Das von der Europäischen Kommission im Jahr 2007 entwickelte Weißbuch Sport (Europäische Kommission, 2007) fördert die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Eingliederung durch Sport, indem es die Programme und Ressourcen der Europäischen Union nutzt. In diesem Zusammenhang erkennen die politischen Gremien das Potenzial des Sports als Instrument zur Förderung der sozialen Eingliederung an.

Sport und körperliche Aktivität als Mittel zur sozialen Eingliederung: Trotz des Potenzials von Sport und körperlicher Aktivität (PA), zum Prozess der sozialen Eingliederung beizutragen, weisen mehrere theoretische Ansätze und empirische Studien darauf hin, dass Sport und Eingliederung nicht spontan erfolgen (Balibrea & Santos, 2011; Maza, 2009). Obwohl er die Lebensbedingungen der Menschen verbessern und die Gefährdung verringern kann, kann er weder die strukturellen Probleme lösen, die zu Ungleichheit führen, noch die Grundbedürfnisse von gefährdeten Gruppen befriedigen (Kelly, 2011). Außerdem ist die soziale Eingliederung durch Sport im Kontext sozialer Anfälligkeit kein mechanischer Prozess. Sport und PA für Gruppen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, sind zweifellos ein wirksames Instrument für die soziale Eingliederung, aber wie jede andere Aktivität hat sie ihre Grenzen und ihre Auswirkungen hängen davon ab, wie sie eingesetzt wird (Balibrea & Santos, 2011; Lecumberri, Puig, & Maza, 2009).

Daher ist die Rolle von Sporttrainern von zentraler Bedeutung für die Förderung der sozialen Integration (Van der Veken, Lauwerier, & Willems, 2020). In diesem Zusammenhang benötigen Sporttrainer eine gewisse Anleitung und Unterstützung bei der Arbeit mit Kindern aus marginalisierten und unterprivilegierten Gruppen (Devis-Devis, 2006; Future+, 2019; Soler Prat, Flores Aguilar, & Prat Grau, 2012). Mehrere Studien zeigen, dass es an der Ausbildung von Sporttrainern und Sportlehrern mangelt, um auf die Bedürfnisse und Interessen verschiedener unterprivilegierten Gruppen wie Frauen (Ser- ra et al., 2016), Einwanderer, Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status (Soler, 2004), Flüchtlinge (Cseplö, Wagnsson, Luguetti, & Spaaij, 2021; Duran, 2018) oder Häftlinge (Soler et al., 2020) einzugehen.



Kinder mit niedrigem Sozialstatus und Sport

Es ist erwiesen, dass sich körperliche Aktivität über die gesamte Lebensspanne hinweg positiv auf die Gesundheit auswirkt (Hallal, Victora, Azevedo, & Wells, 2006). In diesem Zusammenhang müssen wir zwischen allgemeinem PA und der Teilnahme am Sport unterscheiden. Erstere beschreibt PA, die im täglichen Leben stattfindet (z. B. Spielen, Fortbewegung, Hausarbeit), während letztere die Teilnahme an organisiertem Sport in der Schule oder in Vereinen betrifft. In der pädiatrischen Literatur umfasst PA häufig alle Formen von Aktivität, was ein Gesamtniveau von PA darstellt, wobei jedoch nicht zwischen verschiedenen Aktivitätsformen unterschieden wird. Diese Unterscheidung wird jedoch relevant, wenn es um die soziale Eingliederung von Kindern aus unterprivilegierten Familien und Stadtteilen geht. Eine umfassende Überprüfung der wissenschaftlichen Literatur zu diesem Thema hat gezeigt, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem SES und dem allgemeinen PA besteht (Henchoz et al., 2018), was bedeutet, dass das PA-Niveau von Kindern unabhängig von ihrem SES ist. Dies bedeutet natürlich nicht, dass Interventionen, die Kinder mit niedrigem SES zur Teilnahme an Sport bewegen sollen, vergebliche Mühe wären. Das Gegenteil ist der Fall, denn körperliche Aktivität und die Teilnahme am Sport sind für die Entwicklung jedes Kindes wichtig. Kinder sollten ermutigt werden, an organisiertem Sport teilzunehmen, denn Untersuchungen haben gezeigt, dass ein Zusammenhang zwischen sportlicher Betätigung und gesundheitsbezogener Lebensqualität bei Kindern besteht, unabhängig vom SES (Moeijes et al., 2019).

Außerdem deuten die Ergebnisse darauf hin, dass eine sportliche Betätigung in der Jugend gesunde Gewohnheiten im späteren Leben fördern kann (Howie, McVeigh, Smith, & Straker, 2016; Palomäki et al., 2018). Wer in der Kindheit und Jugend Sport treibt, raucht und trinkt tendenziell weniger, ernährt sich gesünder und/oder ist im Erwachsenenalter körperlich aktiver. Aus einer langfristigen und präventiven Perspektive unterstreicht dies die Bedeutung der Rolle des organisierten Sports für Kinder.

Neben den positiven Auswirkungen von allgemeinem PA und sportlicher Betätigung auf die körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gibt es auch wissenschaftliche Belege für einen Nutzen von PA auf die psychische Gesundheit, insbesondere im Jugendalter (Rodriguez-Ayllon et al., 2019). Insbesondere wird häufig eine inverse Beziehung zwischen dem PA-Niveau und psychischem Unwohlsein sowie zwischen sitzendem Verhalten und Lebenszufriedenheit und Glück beobachtet. Und auch die Art der körperlichen Aktivität (z. B. sportliche Betätigung oder Spielen im Freien/Pendeln) steht in unterschiedlichem Zusammenhang mit der psychischen Gesundheit. Die Teilnahme an Mannschaftssportarten ohne ästhetische Implikationen - aber nicht die Gesamtaktivität - scheint am stärksten mit dem psychischen Wohlbefinden verbunden zu sein (Brunet et al., 2013), insbesondere im Jugendalter. Leider ist die wissenschaftliche Evidenz bei jüngeren Kindern (z. B. Vorschulkindern und Grundschulern) eher begrenzt.

Nichtsdestotrotz wird die Bedeutung der Teilnahme am organisierten Sport erneut deutlich und führt zu der Annahme, dass neben der reinen körperlichen Betätigung auch andere Faktoren - wie soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, Erfahrung von Verantwortlichkeit, Resilienz und Selbstwertgefühl - eine vermittelnde Rolle spielen könnten. Tatsächlich besteht ein Zusammenhang zwischen der Selbstwahrnehmung eines Individuums und der psychischen Gesundheit (z. B. Selbstwertgefühl) (Lubans et al., 2016), und es wurde vorgeschlagen, dass die Steigerung des Selbstwertgefühls von Kindern mit niedrigem Sozialstatus ebenso ein Ziel sein sollte wie ihnen überhaupt Zugang zum Sport zu verschaffen (Veselska, Madarasova Geckova, Reijneveld, & van Dijk, 2011). Zusätzlich zu diesen vermittelnden Faktoren könnten Schlafbeginn, -dauer und -effizienz Verhaltensfaktoren sein, die das Potenzial haben, die Wirkung von PA auf die psychische Gesundheit zu erklären. Auf der Grundlage der derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisse können jedoch keine fundierten und endgültigen Schlussfolgerungen gezogen werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Kinder von einer sportlichen Betätigung enorm profitieren können - sowohl während ihrer Erziehung als auch später im Erwachsenenalter. Es ist erwiesen, dass der soziale Status keinen Einfluss auf die Wirksamkeit hat, doch haben Kinder mit niedrigem sozialen Status möglicherweise größere Schwierigkeiten, überhaupt Zugang zum organisierten Sport zu finden. Dies kann auf bestimmte Barrieren zurückzuführen sein, die entweder persönlicher Natur sind (z. B. schlechte Erfahrungen, Ablehnung durch Gleichaltrige, Selbstbewusstsein, Wettbewerb) oder praktischer Natur (z. B. Kosten, Zeit und Ort). Darüber hinaus sind Kinder, die in sozial schwachen Verhältnissen leben, oft sozial isoliert und verfügen nicht über angemessene Gesundheitsdienste und ein angemessenes Essverhalten (Buonomo et al., 2019).

Daher erscheint es plausibel, Kindern mit niedrigem Sozialstatus in einem ersten Schritt Zugang zu organisierten Sportangeboten zu verschaffen. Zweitens sollte, sobald ein erstes Engagement etabliert ist, eine langfristige Teilnahme und ein starkes Engagement gefördert werden (Eime, Charity, Harvey, & Payne, 2015). Drittens: Um sicherzustellen, dass die Teilnahme am Sport nicht nur zur Linderung von Symptomen führt, sollte den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, Wissen über gesundheitsrelevante Themen außerhalb des Sports (z. B. Ernährung) zu erwerben, um z. B. Mangelernährung entgegenzuwirken.

Trainer*Innen, Sportvereine und soziale Inklusion

Bildung für soziale Gerechtigkeit erkennt die Diskrepanz zwischen den Chancen benachteiligter Gruppen in der Gesellschaft an. Nach Knijnik und Luguetti (2020) ermöglicht die Erziehung zu sozialer Gerechtigkeit und kritischer Pädagogik in der Sportlehrerausbildung (PETE) künftigen Lehrern und Trainern, ein Gefühl für soziales Handeln und den Zweck der Gemeinschaft in ihrem Unterricht oder Coaching zu entwickeln. Die Förderung dieses Sinns für soziales Handeln und Gemeinschaft hilft ihnen, sich mit mehr Sicherheit den politischen und beruflichen Hürden in ihrer Karriere zu stellen.

Bei der Ausbildung von Sportfachleuten geht es nicht nur um den Erwerb neuer Kenntnisse oder Ressourcen, sondern vor allem darum, eine Veränderung der Einstellungen, Überzeugungen, Wahrnehmungen usw. zu fördern, die sie täglich beeinflussen. Die Rolle des Trainers ist in der Tat viel komplexer, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. In einer 2015 veröffentlichten Konsenserklärung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) beschreiben die Autoren die Rolle des Trainers als eine einzigartige Mischung aus Kompetenzen und Wissen, die pädagogische Kompetenz mit der Fähigkeit, sportartspezifische Fertigkeiten zu vermitteln, Wissen über Kinderphysiologie sowie die Fähigkeit, Beziehungen zu anderen aufzubauen und zu pflegen, verbindet (Bergeron et al., 2015).

Wie Freire (2005) in seiner Theorie der kritischen Pädagogik vorschlug, geht es darum, zukünftige Erzieher und Trainer mit politischen Werkzeugen auszustatten, damit sie die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft bewältigen und eine bessere Welt für die nächsten Generationen aufbauen können (Knijnik & Luguetti, 2020). Um eine wirklich nützliche und transformative Ausbildung für Trainer und Pädagogen anzubieten, geht es nicht nur darum, Aktivitäten zu sammeln und zu beschreiben. Stattdessen geht es darum, Sportlehrer und Trainer herauszufordern, "ihre eigenen persönlichen Voreingenommenheiten, Widersprüche und Fehlinformationen zu entdecken, anzusprechen und zu verändern sowie Bildungspraktiken zu erkennen und zu ändern, die Rassismus und andere institutionelle Diskriminierungen oder Vorurteile nicht in Frage stellen" (Sabariego, 2002, S. 188). Im Rahmen dieses Paradigmas wird ein Lehrer oder Trainer als reflektierender Praktiker betrachtet, der die Mechanismen der sozialen Kontrolle, die Macht von Strukturen und sozialen Institutionen erkennt und darüber hinaus in der Lage ist, Fähigkeiten für soziales Handeln zu entwickeln. Daher sollte die Ausbildung von Sportlehrern und Sportfachleuten für soziales Handeln sowohl theoretisch als auch praktisch sein.

Auf diese Weise erhalten sie die Ressourcen, die sie benötigen, um ihren Unterricht und ihre pädagogischen Praktiken an die Vielfalt der Schüler anzupassen, indem sie sich auf kooperatives Lernen konzentrieren. Im spezifischen Bereich der PETE und der Coach-Ausbildung ist eine Flut von Forschungsarbeiten entstanden, die die Unterrichtspraktiken von PETE-Programmen untersucht haben, die sich mit sozialer Gerechtigkeit und kritischer Pädagogik befassen (Carter, López-Pastor, & Fuentes, 2017; Marques, Sousa, & Cruz, 2013; Ovens et al., 2018; Philpot, 2016; Schenker et al., 2019; Soler, 2004; Walton-Fisette & Sutherland, 2018), die als wichtige Referenzen für das Future++ Projekt dienen.

In der Praxis arbeiten Trainer im Jugendsport meist in einem Sportverein, wo sie für die Entwicklung junger Athleten in Training und Wettkampf verantwortlich sind. Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen für die Athleten in einem Sportverein und versuchen, die Kompetenz, das Selbstvertrauen, die Verbundenheit und den Charakter ihrer Sportler zu fördern. Frühere Forschungen haben die Beziehung zwischen Trainer und Sportler untersucht und gezeigt, dass die wahrgenommene Unterstützung durch den Trainer und das Selbstwertgefühl der Sportler signifikant mit ihrem subjektiven Wohlbefinden verbunden sind (Peng, Zhang, Zhao, Fang, & Shao, 2020). Wir wissen auch, dass das Selbstwertgefühl ein Vermittler von positiven Ergebnissen durch die Teilnahme am Sport ist. Daher ist es entscheidend, die Motivation und das Selbstvertrauen der Sportler aufrechtzuerhalten, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Jüngste Forschungen haben auch den Zusammenhang zwischen der körperlichen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen und der Coaching-Effizienz untersucht und zeigen signifikante Zusammenhänge zwischen den Parametern (Li et al., 2019). Das Konzept der körperlichen Kompetenz umfasst mehrere Bereiche im Zusammenhang mit Bewegung und körperlicher Aktivität und beschränkt sich nicht auf die Verbesserung der körperlichen Fähigkeiten, sondern umfasst auch kognitive und affektive Elemente, die wiederum die körperliche Kompetenz entwickeln. Natürlich gilt die Bewegungskompetenz für alle Kinder, unabhängig vom SES, und es ist notwendig, die personenbezogenen Hindernisse zu beseitigen, die jedes Kind haben kann. Es ist jedoch wichtig, anzuerkennen, dass der Zugang zum Sport je nach SES schwieriger sein kann, und wie in Abschnitt 2 erläutert, sind die größten Barrieren, mit denen Kinder mit niedrigem SES konfrontiert sind, Zeit, Kosten und Ort (Somerset & Hoare, 2018, siehe Abbildung 1).

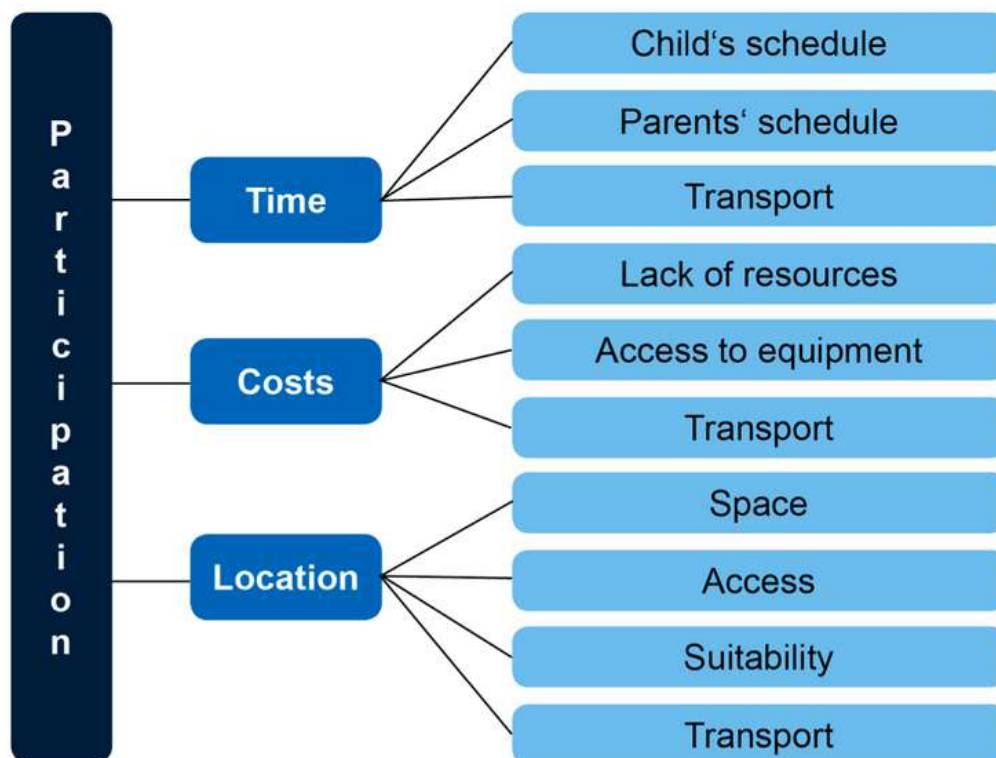


Figure 1: Practical barriers to participation in sport for children (Figure from publication by Somerset and Hoare (2018))

Es kann sein, dass Kinder gerne Sport treiben würden, dies aber aufgrund ihrer eigenen Zeitplanung oder der ihrer Eltern (einschließlich der Arbeitszeiten), mangelnder Ressourcen oder des Standorts des Sportangebots nicht tun können. Im Gegensatz zu den persönlichen Hindernissen können diese praktischen Hindernisse kaum vom Trainer angegangen werden. Stattdessen kann sich der Sportverein darum bemühen, Kindern mit niedrigem Einkommen den Zugang zum Sport zu erleichtern, indem er gezielt auf diese Barrieren eingeht. Ein in einem Zeitschriftenartikel beschriebenes Beispiel beschreibt die Bereitstellung eines kostenlosen Zugangs zu örtlichen Schwimmbädern für Kinder, die in einer benachteiligten Gemeinde in England leben (Higgerson, Halliday, Ortiz-Nunez, & Barr, 2019).

Im Vergleich zu einer ähnlich benachteiligten Kommune, die im gleichen Zeitraum keinen kostenlosen Zugang zu Schwimmbädern bot, konnten die Autoren eine höhere Teilnahmequote an Schwimmmaktivitäten nachweisen. In diesem speziellen Fall wurde der kostenlose Zugang zu den Schwimmbädern durch die Finanzierung der lokalen Behörde ermöglicht, obwohl dies nicht unbedingt eine langfristig nachhaltige Strategie ist, die von allen Sportvereinen angewendet werden kann oder sollte. Es zeigt jedoch, dass Preisstrategien zu einer erhöhten Beteiligung am organisierten Sport führen können.

Alternative Strategien könnten subventionierte Gebühren, eine schrittweise Einführung von Gebühren nach einer kostenlosen Probezeit, die Einführung einer Kategorie mit niedrigen Gebühren oder Leihprogramme für Ausrüstung und Uniformen sein. Im Hinblick auf den Transport könnten mögliche Strategien zur Erhöhung der Teilnahme benachteiligter Kinder die Bereitstellung von Fahrdiensten durch Freiwillige, die Nutzung von Gemeindebussen oder die Ansiedlung von Aktivitäten in unmittelbarer Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln umfassen (Smith, Thomas & Batras, 2016).

Die oben aufgeführten Strategien sind stark vom jeweiligen Kontext abhängig und müssen unter Umständen überarbeitet und angepasst werden. Es ist daher sinnvoll, andere alternative Strategien in Betracht zu ziehen, die Interessengruppe und die örtlichen Gegebenheiten zu analysieren und mit den örtlichen Schulen und Behörden zusammenzuarbeiten.

Ausblick

Children can benefit tremendously from being physically active, especially in an organized context. In order to tackle inequity in children, this matter should be of concern to policy makers, local authorities, parents, schools, and sports clubs alike. Underprivileged children often times face barriers excluding them from participation in sports. Practical barriers (e.g. time, cost and transport) should be addressed by clubs and/ or local authorities in order to provide children with access to organized sports. Once access and engagement is established, personal barriers (e.g. self-esteem, athletic ability, peer disapproval) should be addressed by the coaching staff in order to ensure sustained participation and increase the likelihood of its beneficial impact on children. Therefore, in the development of an education program, it is logical to consider and address all barriers children and everyone involved in organized sports might face by including the sports club as well as the coaches.

In this context, the coaches have to recognize the structural and social conditions that influence the participation in PA and sports of the children, and they need skills for social action. Therefore, training PE teachers and sport professionals for social action should be both theoretical and practical.



2.2. Bildungsprogramme für Coaches zum Thema der sozialen Eingliederung

Von der Theorie in die Praxis

Die Rolle eines Trainers im Jugendsport ist äußerst komplex (Bergeron et al., 2015), zumal sich die Kinder sowohl körperlich als auch persönlich noch sehr stark entwickeln. Dies erfordert zum einen ein fundiertes Wissen über die menschliche Physiologie, insbesondere über Kinder in ihrer Entwicklung. Darüber hinaus unterscheiden sich Kinder gleichen Alters in ihrem Entwicklungsstand, was ebenfalls eine zusätzliche Berücksichtigung erfordern kann. Neben physiologischen Kenntnissen ist auch eine hohe pädagogische Kompetenz erforderlich, da die Trainer - zumindest teilweise - auch für die Entwicklung von Vertrauen, Bindung und Charakter der Kinder verantwortlich sind. Im Idealfall schafft der Coach im Wesentlichen Situationen und Erfahrungen für die Kinder, an denen sie wachsen und lernen können. Wir müssen jedoch anerkennen, dass die Teilnahme am Sport in der Praxis zu schädlichen physischen und psychischen Folgen bei Kindern geführt hat, und zwar durch autoritäres und missbräuchliches Verhalten, respektlose Behandlung und Spott, Übertraining und übermäßige körperliche Beanspruchung, körperlichen und emotionalen Missbrauch und/oder schwere und anhaltende sexuelle Übergriffe und Missbrauch (Alexander, Stafford, & Lewis, 2011). Während wir den Missbrauch von Macht zur Misshandlung und zum Missbrauch von Kindern entschieden verurteilen, glauben wir an die potenziell positiven Auswirkungen, die der organisierte Sport auf das Leben von Kindern haben kann, und betonen die Bedeutung der Rolle des Trainers.

Sport und Inklusion entstehen nicht spontan, sondern ihre Auswirkungen hängen in hohem Maße von ihrer Umsetzung ab (Balibrea & Santos, 2011; Lecumberri, Puig, & Maza, 2009). Die bewusste Einbeziehung von Kindern aus Haushalten mit niedrigem Sozialstatus erfordert daher die Ausbildung von Trainern, die Anpassung bestehender Prozesse und die Investition von Ressourcen. In den folgenden Abschnitten skizzieren wir anhand einiger Beispiele, wie das Thema Inklusion bei Trainern, Sportlern, Führungskräften, Sportlehrern und anderen Beteiligten eingeführt wird. Außerdem wollen wir die Struktur solcher Weiterbildungsprogramme untersuchen, um daraus Schlüsse für die Gestaltung eines Programms zu ziehen, das sich speziell mit der Inklusion von Kindern mit niedrigem Sozialstatus befasst.

Die aktuelle Situation in Europa

Was wäre, wenn bestimmte Barrieren in den Strukturen des organisierten Sports unterprivilegierte Kinder daran hindern, von den positiven Auswirkungen des Sports auf ihr Leben zu profitieren? Das Inclusive Sport Design in Australien befasst sich speziell mit dieser Frage, indem es Sportorganisationen Strategien für mehr Inklusion an die Hand gibt (Woods, 2021). Dies wird durch die Bereitstellung von Ressourcen, Beratung und Bildungsprogrammen für alle beteiligten Akteure erreicht, getreu der Mission, Sport für alle zugänglich zu machen.

Wir haben eine Partnerrecherche durchgeführt, an der alle Projektbeteiligten beteiligt waren, um Italien, Spanien, Griechenland, Portugal und Deutschland nach ähnlichen Bildungsprogrammen zu durchsuchen und einen Überblick über das derzeitige Angebot in Europa zu erhalten. Das übergeordnete Ziel war es, herauszufinden, ob es an Bildungsangeboten für Trainer und andere Beteiligte in Bezug auf die soziale Eingliederung von benachteiligten Kindern mangelt. In den folgenden Abschnitten werden bestehende Bildungsangebote unter Berücksichtigung mehrerer Unterkategorien (Zielgruppe, Organisation, Modalität und Dauer, Preis) diskutiert.

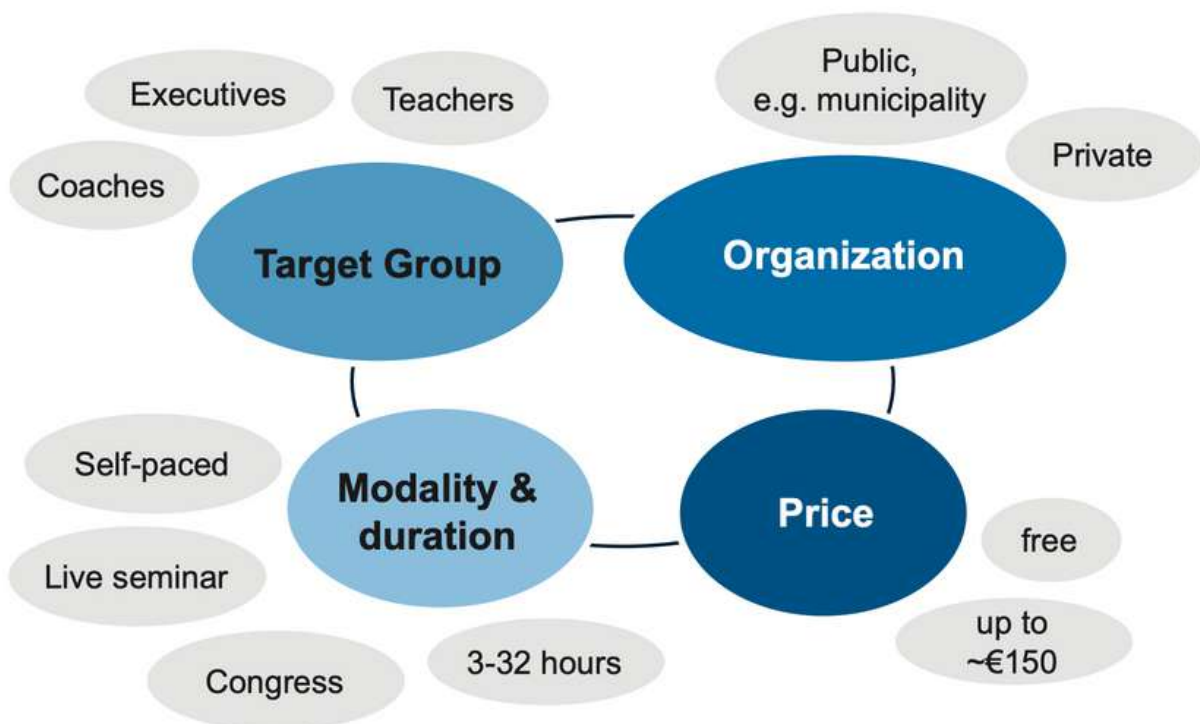


Abbildung 2: Unterkategorien von Weiterbildungsprogrammen in Europa

Zielgruppe: Die Programme in ganz Europa richten sich an eine Vielzahl von Interessengruppen. Trainer sind die Hauptzielgruppe, die sich häufig auch auf Lehrer und Schüler erstreckt. Der Nationale Rat der Verbände von Sportlehrern und Sportfachleuten in Portugal (CNAPEF) wendet sich speziell an Jugendtrainer und Sportlehrer, um sie über soziale Eingliederung aufzuklären (CNAPEF, 2021). In diesem speziellen Fall wird die soziale Eingliederung von Kindern im Sport global diskutiert, unabhängig von der Sportart oder Disziplin. Andere Angebote richten sich an Trainerinnen und Trainer bestimmter Sportarten, wie z. B. das vom Deutschen Judobund entwickelte Fortbildungsprogramm zur inklusiven und vielfältigen Sportpraxis (DJB, 2021). Beide Angebote zielen darauf ab, die Inklusion zu erhöhen, unabhängig davon, ob sie spezifisch auf eine bestimmte Sportart ausgerichtet ist (z. B. Deutscher Judo-Bund) oder ob sie stattdessen disziplinübergreifend auf den gesamten Sport extrapoliert werden kann (z. B. CNAPEF). Die Zielgruppe hat dann natürlich Auswirkungen auf den Inhalt des Bildungsprogramms, wobei die Zielgruppe auch von der organisierenden Partei selbst (z. B. einem Sportverband) vorgegeben werden kann.

Organisation: Es gibt mehrere Akteure, die Interesse an der Einbeziehung von Kindern in den organisierten Sport zeigen. Wie die Ergebnisse unserer Partnerforschung zeigen, stellt in erster Linie der öffentliche Sektor den Großteil der Angebote bereit - für Kinder, Eltern, Lehrer, Trainer und andere Beteiligte. Die Kommunen bieten Bildungs- und Sportprogramme für Trainer und Kinder an, um die Integration von Kindern mit Roma- oder Flüchtlingshintergrund, Kindern mit Behinderungen und Kindern aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status zu fördern.

Modalität und Dauer: Neuere Bildungsprogramme werden aufgrund der globalen Pandemie eher online durchgeführt. Die Online-Abhängigkeit tritt häufiger auf, wenn der Schwerpunkt in erster Linie auf der Weitergabe von Informationen und weniger auf der Vermittlung von Fähigkeiten liegt (z. B. bei der Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen). Die Dauer der verschiedenen Programme schwankte zwischen 3 und 35 Stunden, je nach Umfang des Inhalts und dem Rahmen, in dem das Thema Inklusion behandelt wird. Eigenständige Präsentationen können beispielsweise weniger Zeit in Anspruch nehmen als ein Programm zur Lizenzierung von Trainern. CNAPEF hat beispielsweise eine dreiteilige Online-Präsentation mit Beiträgen verschiedener Referenten erstellt, die jeweils eine Stunde dauern. Umgekehrt gibt es auch Master-Studiengänge wie den Studiengang Sport und psychosoziale Interventionen an der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand, Italien, der 15 Monate dauert (60 Credits), oder den Master-Studiengang für körperliche Aktivität und Bildung an der Universität Barcelona (60 ECTS), die beide eine breite Palette von Themen abdecken, darunter auch soziale Inklusion.

Preis: Auch bei den Preisen gibt es enorme Unterschiede zwischen den Angeboten. Die meisten öffentlichen Veranstalter verfolgen jedoch eine Niedrigpreisstrategie (3 bis 40 €) oder verlangen gar nichts, da sie keine wirtschaftlichen Ziele verfolgen. Dies könnte auch die Teilnahmequoten erhöhen, da Jugendtrainer oft freiwillig in Trainer- und anderen Sportvereinsaktivitäten engagiert sind. Andererseits können geringere Hürden für künftige Vereinsmitglieder und ein erleichterter Eintritt auch die Zahl der Vereinsmitglieder und die Vereinseinnahmen langfristig erhöhen. Dies wiederum kommt dem Verein und seinen Mitgliedern nur zugute, da die Gesundheit und das Wohlbefinden der Gemeinschaft verbessert werden. Dies ist auch der Grund, warum private Organisationen Sportvereinen Hilfe anbieten, wie z. B. Inclusive Sport Design (Woods, 2021) oder CONI.

Implikationen für ein zukünftiges Bildungsprogramm

Unsere europaweite Untersuchung hat gezeigt, dass es viele Initiativen gibt, die sich für die soziale Integration von Kindern, sozialen Untergruppen (z.B. Flüchtlinge oder Roma), benachteiligten Familien und/oder Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen einsetzen. Die Suche nach spezifischen Weiterbildungsprogrammen für Trainer, die sich mit dem Thema der sozialen Eingliederung von Kindern mit niedrigem Sozialstatus befassen, hat keine zufriedenstellenden Ergebnisse erbracht.

Der Inhalt der Bildungsprogramme umfasst Motivation (BizPoint, Lda), psychomotorische Entwicklung, Altern, Pfadfinderei, soziale Eingliederung von Kindern mit und ohne Behinderung, Mobbing und Sport als allgemeines Instrument zur sozialen Eingliederung. Dieses breite Themenspektrum greift viele Aspekte auf, die mit der Eingliederung zu tun haben, und richtet sich an eine Vielzahl von Akteuren. Dennoch wird die soziale Eingliederung von Kindern mit niedrigem Sozialstatus nur in einigen wenigen Beispielen thematisiert: Das CNAPEF veranstaltete ein Bildungsprogramm, das im Rahmen eines Erasmus+-Projekts entwickelt wurde und darauf abzielte, bewährte Verfahren für die soziale Eingliederung von Kindern und Jugendlichen im und durch Sport zu fördern. Während sich dieser Kurs speziell an Trainer, Sportlehrer und Physiotherapeuten richtete, bietet die Sportschule "Sport e Salute" in Rom, Italien, ein Programm an, das sich speziell an Führungskräfte, Sportmanager, Beamte und Studenten richtet, um die Management- und Organisationsstrukturen verschiedener Sportarten zu diskutieren. Diese unterschiedlichen Ansätze und Zielgruppen zeigen, dass es mehrere Akteure gibt, die von einer stärkeren Einbeziehung in den organisierten Sport und insbesondere von der Einbeziehung von Kindern aus weniger privilegierten Familien profitieren können. Zu den potenziellen Vorteilen gehört eine größere Anzahl von Mitgliedern in Sportvereinen, was wiederum nach einer anfänglichen Investition von Ressourcen zu höheren Einnahmen führen kann. Außerdem wissen wir, dass sich die Teilnahme am organisierten Sport positiv auf die körperliche und geistige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auswirkt. Daher kann eine verstärkte Teilnahme am organisierten Sport zu mehr Gesundheit und Lebensqualität bei Kindern und ihren Familien sowie zu einer Stärkung der Gemeinschaft führen (Pate et al., 1995).

Trotz der positiven Auswirkungen, die eine stärkere Integration auf Kinder, Jugendliche, ihre Familien und die Gemeinschaft im Allgemeinen haben kann, stellt eine stärkere Integration die Trainer und Sportvereine vor mehrere Herausforderungen. Zunächst einmal sind aus einer Vielzahl von Gründen Anfangsinvestitionen erforderlich, unter anderem, aber nicht nur, um die Kinder mit der notwendigen Ausrüstung auszustatten, ermäßigte Eintrittspreise anzubieten oder zusätzliche Transportmittel zum Veranstaltungsort bereitzustellen. Außerdem sind zusätzliche Kenntnisse und Kompetenzen erforderlich. Die Trainer müssen unter Umständen ihre pädagogische Kompetenz erweitern, um an den persönlichen Barrieren der Kinder zu arbeiten (siehe Abbildung 2).

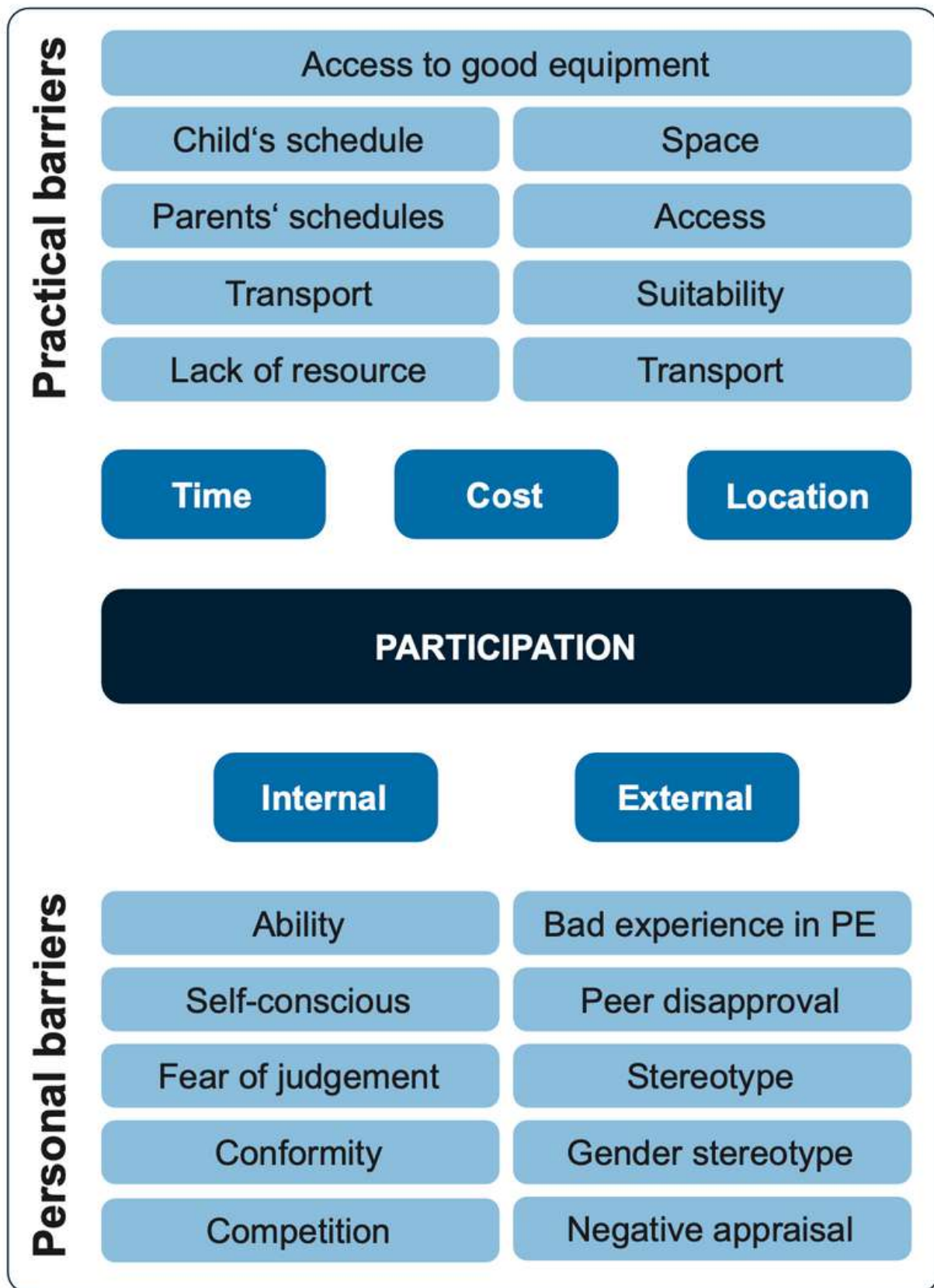


Abbildung 3: Persönliche und praktische Barrieren für die Teilnahme am organisierten Sport (Abbildung übernommen aus der Veröffentlichung von Somerset und Hoare (2018)).

Anhang

Name (incl. web-link)	Organization	Country	Language	Duration	Modality	Price	Target Group	Prior training
Social inclusion through sport	CNAPEF	Portugal	Portuguese	3 hours	online	€3/€6	PE-Teachers, coaches & Sports students	no
Different courses on sports related topics	Cidade Social	Portugal	Portuguese	11 weeks / 5 credits	online	free for residents / €25	General population	no
Motivation for success	BizPoint, Lda	Portugal	Portuguese	5 hours	online	€35	Coaches, athletes, PE-Teachers, TD's	no
Psychomotricity: Encouragement of child-parent sports	Municipality of Lousada	Portugal	Portuguese	4 hours	online	free	Parents and their children (3-6 years)	no
Sports and ageing	BizPoint, Lda	Portugal	Portuguese	9 hours	online	€40	Coaches, athletes, Physical therapists, TD's	yes
Scouting	BizPoint, Lda	Portugal	Portuguese	32 hours	online	€25 per module / €150	Everyone interested	no
Sports games with distance	Fundació Barça	Spain	English, Catalan	--	online	free	Everyone interested	no
FutbolNet Diversity	Fundació Barça	Spain	English, Catalan	--	face-to-face	free	Coaches	no
Prevention of Bullying in Sport	Fundació Barça	Spain	Catalan	--	face-to-face	free	Coaches	no
Physical Activity and Education	University of Barcelona	Spain	Spanish	360 hours/ 60 ECTS	face-to-face	€1660	Social ed students or workers, PE teachers	University degree
Sport, education and coexistence	University of Vasque Country	Spain	Spanish	200 hours/ 20 ECTS	mixed	€600	PE teachers, sport coaches, sport managers	Univ. degree or trainer licence
Educational leisure and socio-cultural action	Fundación Pere Tarrés	Spain	Spanish	90 hours	online	€1875	Social ed students or workers, PE teachers	University degree
Basket Beat workshops	Basket Beat	Spain	Catalan/ Spanish	20 hours	face-to-face	--	Social ed students or workers, PE teachers	no
INSERsport	UFEC	Spain	Catalan	--	face-to-face	free	Adolescents at risk of social exclusion	no
Programes esportius d'integració social	Esportsalus	Spain	Catalan/ Spanish	--	--	--	City councils, managers and coaches	no
Modelo ISSOK	ISSOK Institute	Spain	Spanish	8 hours	online	€80/110/50	Coaches, PE teachers	no
Football for Roma kids	Municipality	Greece	Greek	--	face-to-face	free	Everyone interested	no
Inclusion of refugees	Ministry of culture and sport	Greece	Greek	--	face-to-face	free	Refugees	no
Fit for all	Heraklion municipality, Crete	Greece	Greek	--	face-to-face	free	Everyone interested	no
Sport and psychosocial interventions	UCSC, Milano	Italy	Italian	15 months/ 60 credits	both	€5.000	Master graduates of related disciplines	Master's degree
Sport as a tool for social inclusion	CONI	Italy	Italian	8 hours	online	€100	Executives, sports managers	no
Further education for coaches - Inclusion	DJB	Germany	German	8 hours	face-to-face	€55	Judo coaches	Valid trainer license
ISD Academy courses	Inclusive Sport Design	Australia	English	--	online	\$0 - \$249	Sports clubs, executives and sports managers	no

Tabelle 1: Auszug aus Weiterbildungsprogrammen zur sozialen Eingliederung, die in Portugal, Spanien, Griechenland, Italien und Deutschland angeboten werden.

2.3. Ein pädagogisches Modell für Jugendtrainer und Manager von Sportorganisationen

Theorie und Hintergrund

Wie die in D2.2 vorgestellte Partnerforschung zeigt, sind Coach-Ausbildungsprogramme, die sich auf die soziale Eingliederung von Kindern mit niedrigem sozioökonomischem Status (SES) konzentrieren, rar gesät, existieren aber in unterschiedlichen Formen und Formaten. Bestehende Programme in ganz Europa werden entweder online, im Präsenzunterricht oder in einem gemischten Lernformat angeboten. Vor allem neuere Bildungsprogramme sind, wenn möglich, auf ein Online-Format umgestiegen. Auch die Dauer und der inhaltliche Umfang der Bildungsangebote sind sehr unterschiedlich. Hier können wir zwischen eigenständigen Programmen für Weiterbildungszwecke und umfassenderen Bildungsprogrammen, wie z. B. Universitätsstudiengängen, unterscheiden, die das Thema der sozialen Eingliederung viel ausführlicher und detaillierter behandeln. Ein größerer Rahmen eines solchen Bildungsangebots ist natürlich mit einem erhöhten zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden.

Für Jugendtrainer und Personen, die in Sportorganisationen tätig sind (auch als Manager bezeichnet), scheint es viel praktikabler zu sein, eine zusätzliche Ausbildung zu erhalten, um ihre Kompetenzen durch ein eigenständiges Ausbildungsprogramm zu verbessern, das sich speziell auf die soziale Eingliederung von Kindern mit niedrigem Sozialstatus konzentriert. Geringe finanzielle Kosten und speziell zugeschnittene Inhalte, um den Zeitaufwand so gering wie möglich zu halten, werden als Schlüssel für die Entwicklung des Bildungsprogramms angesehen. Daher schlagen wir ein Blended-Learning-Format vor, das Online- und Präsenzunterricht kombiniert, was den Zugang zu den Informationen und die Umsetzung eines solchen Programms erleichtern wird.

Wie in D2.1 und D2.2 dargestellt, können praktische und persönliche Barrieren, die Kinder mit niedrigem Sozialstatus von der Teilnahme am organisierten Sport abhalten, wohl am besten sowohl von den Trainern als auch von den Managern beseitigt werden. Daher erscheint es plausibel, Themen anzubieten, die beide Zielgruppen und beide Problembereiche ansprechen (siehe Abbildung 4).

Zielgruppen

Das vorgeschlagene Programm richtet sich an alle, die im organisierten Jugendsport tätig sind. Wie bereits erwähnt, sind die Hauptzielgruppen Jugendtrainer und Leiter von Sportorganisationen. Darüber hinaus kann dieses Angebot auch allen anderen am Jugendsport Beteiligten offenstehen, wie z. B. Sportlehrern, Physiotherapeuten, die mit Kindern oder Kindergruppen arbeiten, oder Jugendberatern.



Abbildung 4: Eine Darstellung der Themen, die als theoretischer Input diskutiert werden sollen. Die Themencluster richten sich in erster Linie entweder an Jugendtrainer oder an Verantwortliche in der Sportorganisation.

Implementation

In Abbildung 5 stellen wir einen beispielhaften Entwurf eines Bildungsprogramms im Blended-Learning-Format vor. Das Angebot besteht aus drei Sitzungen von jeweils vier Stunden Dauer. Bei der ersten Sitzung handelt es sich um eine Online-Schulung mit unterschiedlichen Themen, deren Schwerpunkt je nach Zielgruppe (Trainer oder Manager) verschoben werden kann. Die zweite Sitzung besteht aus einer Übung, die von jedem Einzelnen zu absolvieren ist. Diese Übung ist spezifisch für das Engagement des Einzelnen innerhalb der Sportorganisation und kann z. B. die Analyse von Möglichkeiten für mehr Inklusion in einem bestimmten Umfeld (für Manager) oder die Vorbereitung einer Trainingsmaßnahme (für Trainer) beinhalten. In der dritten Sitzung sollen die Ergebnisse der Übungen diskutiert und in einem realen Umfeld umgesetzt werden.

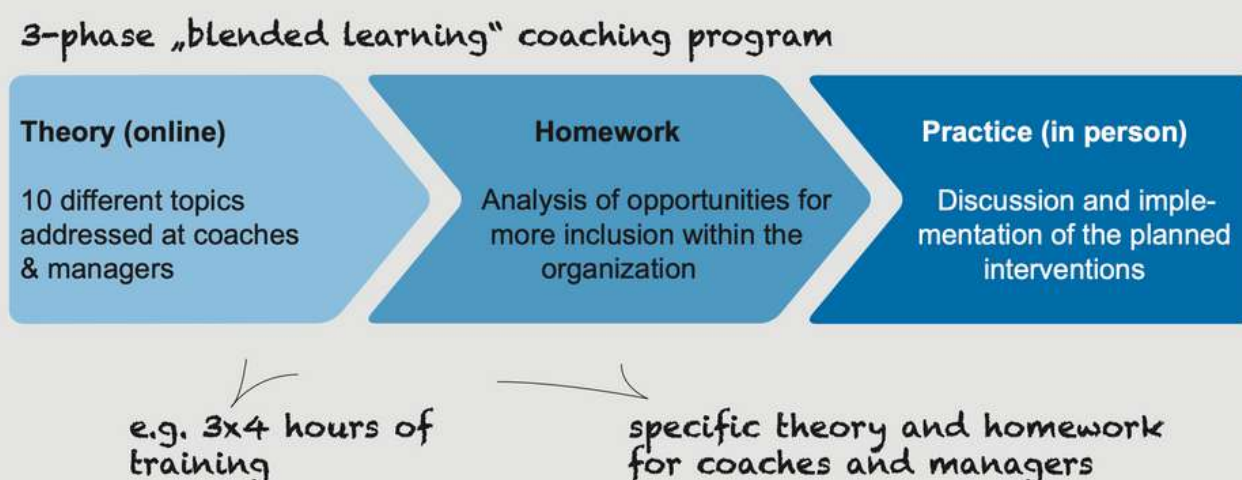


Abbildung 5: Zeitplan für ein beispielhaftes Blended-Learning-Bildungsprogramm für Trainer und Manager von Sportorganisationen mit drei Phasen: 1. Theoretischer Input über ein Online-Training, 2. differenzierte Hausaufgaben für Trainer bzw. Manager und 3. Eine Praxissitzung zur Umsetzung und Diskussion der Hausaufgaben.

Modulare Struktur

In Abbildung 6 wird die modulare Struktur des Bildungsprogramms dargestellt. Die in Abbildung 1 (wie in D2.3) dargestellten Themen wurden in fünf separaten Modulen zusammengefasst, die als eine Reihe von Themen zu sehen sind. Die Teilnehmer sind entweder Trainer, Manager oder beides, wie durch die Pfeile in Abbildung 6 angedeutet. Die Konzeption eines inklusiven Rahmens für die jeweilige Sportorganisation (z. B. Sportverein) wird Inhalte enthalten, die sich in erster Linie an diejenigen richten, die im Vereins- oder Organisationsmanagement arbeiten.

An dieses erste Modul kann dann das nachfolgende Modul "Praktische Strategien und Leitlinien" anknüpfen, in dem konkrete Handlungsanweisungen vorgestellt werden (z. B. Preismodelle für den Clubeintritt und die Mitgliedschaft). Darüber hinaus enthält das Modul Inhalte, die dabei helfen, den Wandel hin zu einer inklusiveren Struktur zu etablieren und zu manifestieren (z. B. das Verfassen einer Erklärung über die Verpflichtung zur Inklusion und die Prozessplanung).

Das Kommunikationsmodul richtet sich gleichermaßen an Manager und Trainer, um die Bedeutung der Kommunikation hervorzuheben und die Rolle jeder Partei innerhalb der inklusiven Organisation festzulegen. Das Bewusstsein für die Barrieren, mit denen Kinder mit niedrigem Sozialstatus und ihre Familien konfrontiert sind, ist ein wichtiger Ausgangspunkt. Die Inhalte können alles abdecken, von der Kontaktaufnahme bis hin zur Trainer-Sportler-Beziehung und ihrer Bedeutung für das Wohlergehen der jungen Sportler. Darauf aufbauend werden die Trainer mehr über den Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status und Gruppendynamik bei Kindern und Jugendlichen erfahren. Konkrete Handlungsanweisungen sowie Best-Practice-Beispiele zum Gruppenzusammenhalt.

Schließlich werden kritische Pädagogik und soziale Gerechtigkeit im Sport als integrale Themen innerhalb des Ausbildungsprogramms dienen. Best-Practice-Beispiele werden den theoretischen Input ergänzen und den Schwerpunkt auf die praktische Arbeit der Trainer legen.

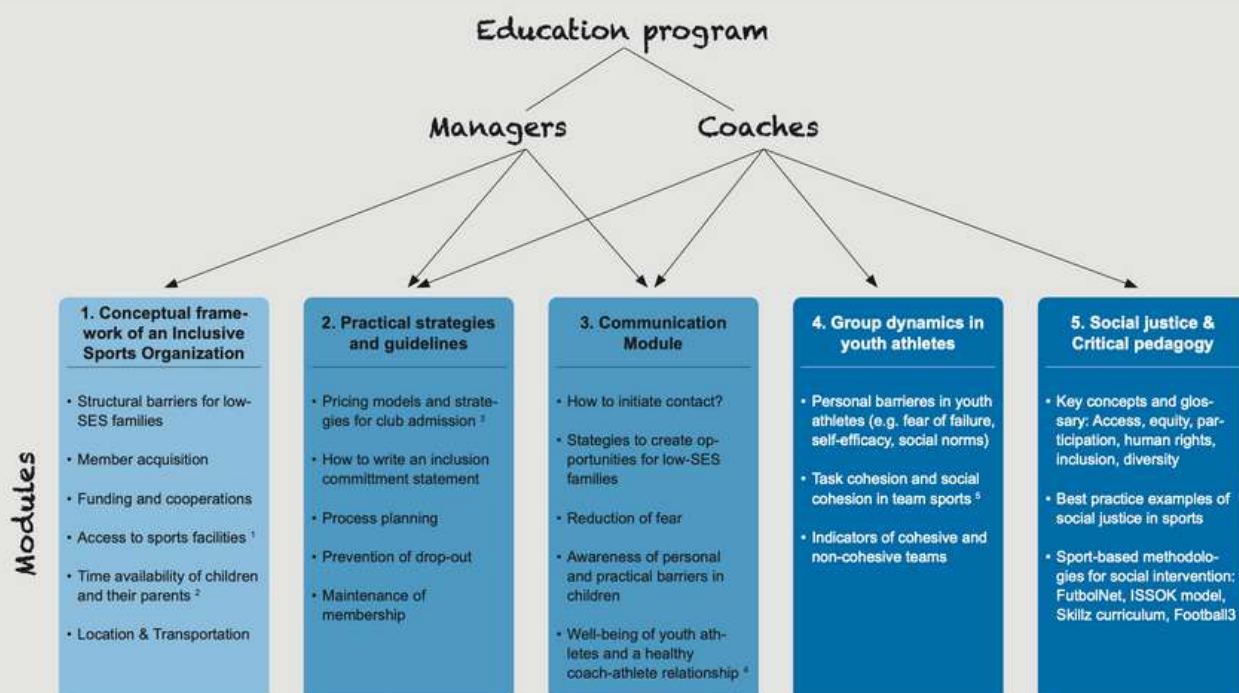


Abbildung 6: Modularer Aufbau des Bildungsprogramms. Es wurden fünf Themenkomplexe identifiziert, entweder für beide oder nur für eine der Zielgruppen (Manager und Trainer). SES = sozioökonomischer Status.

2.4. Referenzen

- Alexander, K., Stafford, A. & Lewis, R. (2011). *The Experiences of Children Participating in Organized Sport in the UK*. London: NSPCC.
- Balibrea, K., & Santos, A. (2011). *Deporte en los barrios: ¿integración o control social?* València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- Bergeron, M. F., Mountjoy, M., Armstrong, N., Chia, M., Côté, J., Emery, C. A., Faigenbaum, A., Hall, G., Kriemler, S., Léglise, M., Malina, R. M., Pensgaard, A. M., Sanchez, A., Soligard, T., Sundgot-Borgen, J., van Mechelen, W., Weissensteiner, J. R., & Engebretsen, L. (2015). International Olympic Committee consensus statement on youth athletic development. *British Journal of Sports Medicine*, 49(13), 843-851. <https://doi.org/10.1136/bjsports-2015-094962>
- Brunet, J., Sabiston, C. M., Chaiton, M., Barnett, T. A., O'Loughlin, E., Low, N. C. P., & O'Loughlin, J. L. (2013). The association between past and current physical activity and depressive symptoms in young adults: a 10-year prospective study. *Annals of Epidemiology*, 23(1), 25-30. doi:10.1016/j.annepidem.2012.10.006
- Balibrea, K., & Santos, A. (2011). *Deporte en los barrios: ¿integración o control social?* València: Editorial Universitat Politècnica de València.
- Brunet, J., Sabiston, C. M., Chaiton, M., Barnett, T. A., O'Loughlin, E., Low, N. C. P., & O'Loughlin, J. L. (2013). The association between past and current physical activity and depressive symptoms in young adults: a 10-year prospective study. *Annals of Epidemiology*, 23(1), 25-30. doi:10.1016/j.annepidem.2012.10.006
- Buonomo, E., Moramarco, S., Tappa, A., Palmieri, S., Di Michele, S., Biondi, G., Palombi, L. (2019). Access to health care, nutrition and dietary habits among school-age children living in socio-economic inequality contexts: results from the "ForGood: Sport is Well-Being" programme. *International Journal of Food Sciences and Nutrition*, 71(3), 352-361. doi:10.1080/09637486.2019.1655714
- Carter, B., López-Pastor, V.-M., & Fuentes, F. G. (2017). La integración de los estudiantes inmigrantes en un programa de deporte escolar con fines de transformación social. *Qualitative research in education*, 6(1), 22-55.
- CNAPEF. (2021). *Formação – Desporto como Elemento de Inclusão Social: Projetos de Sucesso*. Retrieved 20/08/2021 from <https://cnapecf.wordpress.com/2021/04/17/formacao-desporto-como-elemento-de-inclusao-social-projetos-de-sucesso/>
- Cseplö, E., Wagnsson, S., Luguetti, C., & Spaaij, R. (2021). 'The teacher makes us feel like we are a family': students from refugee backgrounds' perceptions of physical education in Swedish schools. *Physical Education and Sport Pedagogy*, 1-14. doi:10.1080/17408989.2021.1911980
- Devis-Devis, J. (2006). Socially critical research perspectives in physical education. In D. Kirk, D. MacDonald, & M. O'Sullivan (Eds.), *The Handbook of Physical Education* (Vol. 9, pp. 37-58). London: Sage.

- DJB. (2021). Deutscher Judo-Bund - Trainerfortbildung „Inklusion“ in München. Retrieved 09.09.2021 from <https://www.judobund.de/aktuelles/detail/trainer- fortbildung-inklusion-in-muenchen-4451/>
- Duran, J. (2018). Entrenando un Proyecto social: María del Mar Martínez Alcaide. Boletín INFORMATIVO Asociación Española de Investigación Social Aplicada al deporte (AEISAD), 64(11), 212-216.
- Eime, R. M., Charity, M. J., Harvey, J. T., & Payne, W. R. (2015). Participation in sport and physical activity: associations with socio-economic status and geographical remoteness. *BMC Public Health*, 15(1). doi:10.1186/s12889- 015-1796-0
- Freire, P. (2005). *Pedagogy of the oppressed - 30th anniversary edition*. New York: The Continuum International Publishing Group.
- Future+. (2019). *Future+ Handbook. A tool for promoting social inclusion through sport*. Retrieved from Barcelona: Future+ Project:
- Hallal, P. C., Victora, C. G., Azevedo, M. R., & Wells, J. C. K. (2006). Adolescent Physical Activity and Health. *Sports Medicine*, 36(12), 1019-1030. doi:10.2165/00007256-200636120-00003
- Henchoz, Y., O'Donoghue, G., Kennedy, A., Puggina, A., Aleksovska, K., Buck, C., Boccia, S. (2018). Socio-economic determinants of physical activity across the life course: A „DEterminants of Dlet and Physical ACTivity“ (DEDIPAC) umbrella literature review. *Plos One*, 13(1), e0190737. doi:10.1371/journal.pone.0190737
- Higgerson, J., Halliday, E., Ortiz-Nunez, A., & Barr, B. (2019). The impact of free access to swimming pools on children's participation in swimming. A comparative regression discontinuity study. *Journal of Public Health*, 41(2), 214-221. doi:10.1093/pubmed/fdy079
- Howie, E. K., McVeigh, J. A., Smith, A. J., & Straker, L. M. (2016). Organized Sport Trajectories from Childhood to Adolescence and Health Associations. *Medicine & Science in Sports & Exercise*, 48(7), 1331-1339. doi:10.1249/ mss.0000000000000894
- Kelly, L. (2011). 'Social inclusion' through sports-based interventions? *Critical Social Policy*, 31(1), 126-150. doi:10.1177/0261018310385442
- Knijnik, J., & Luguetti, C. (2020). Social justice narratives in academia: challenges, struggles and pleasures PETE educators face in understanding and enacting critical pedagogy in Brazil. *Sport, Education and Society*, 26(5), 541-553. doi:10.1080/13573322.2020.1732905
- Lecumberri, C., Puig, N., & Maza, G. (2009). *Guía de intervención educativa a través del deporte*. Barcelona: INDE.
- Li, M.-H., Sum, R. K. W., Wallhead, T., Ha, A. S. C., Sit, C. H. P., & Li, R. (2019). Influence of Perceived Physical Literacy on Coaching Efficacy and Leadership Behavior: A Cross-Sectional Study. *Journal of Sports Science & Medicine*, 18(1), 82-90.

- Lubans, D., Richards, J., Hillman, C., Faulkner, G., Beauchamp, M., Nilsson, M., Biddle, S. (2016). Physical Activity for Cognitive and Mental Health in Youth: A Systematic Review of Mechanisms. *Pediatrics*, 138(3), e20161642-e20161642. doi:10.1542/peds.2016-1642
- Marques, M., Sousa, C., & Cruz, J. (2013). Estrategias para la enseñanza de competencias de vida a través del deporte en jóvenes en riesgo de exclusión social. 112, 63-71.
- Maza, G. (2009). Deporte, actividad física e inclusión social. Una guía para la intervención social a través de las actividades deportivas. Madrid: Consejo Superior de Deportes.
- Moeijes, J., van Busschbach, J. T., Wieringa, T. H., Kone, J., Bosscher, R. J., & Twisk, J. W. R. (2019). Sports participation and health-related quality of life in children: results of a cross-sectional study. *Health and Quality of Life Outcomes*, 17(1). doi:10.1186/s12955-019-1124-y
- Ovens, A., Flory, S. B., Sutherland, S., Philpot, R., Walton-Fisette, J. L., Hill, J., . . . Flemons, M. (2018). How PETE comes to matter in the performance of social justice education. *Physical Education and Sport Pedagogy*, 23(5), 484-496. doi:10.1080/17408989.2018.1470614
- Palomäki, S., Hirvensalo, M., Smith, K., Raitakari, O., Männistö, S., Hutri-Kähönen, N., & Tammelin, T. (2018). Does organized sport participation during youth predict healthy habits in adulthood? A 28-year longitudinal study. *Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports*, 28(8), 1908-1915. doi:10.1111/sms.13205
- Pate, R. R., Pratt, M., Blair, S. N., Haskell, W. L., Macera, C. A., Bouchard, C., Buchner, D., Ettinger, W., Heath, G. W., King, A. C., & et al. (1995). Physical activity and public health. A recommendation from the Centers for Disease Control and Prevention and the American College of Sports Medicine. *JAMA*, 273(5), 402-407. <https://doi.org/10.1001/jama.273.5.402>
- Peng, J., Zhang, J., Zhao, L., Fang, P., & Shao, Y. (2020). Coach–Athlete Attachment and the Subjective Well-Being of Athletes: A Multiple-Mediation Model Analysis. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 17(13), 4675. doi:10.3390/ijerph17134675
- Philpot, R. (2016). Physical education initial teacher educators' expressions of critical pedagogy(ies). *European Physical Education Review*, 22(2), 260-275.
- Rodriguez-Ayllon, M., Cadenas-Sánchez, C., Estévez-López, F., Muñoz, N. E., Mora-Gonzalez, J., Migueles, J. H., . . . Esteban-Cornejo, I. (2019). Role of Physical Activity and Sedentary Behavior in the Mental Health of Pre-schoolers, Children and Adolescents: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Sports Medicine*, 49(9), 1383-1410. doi:10.1007/s40279-019-01099-5
- Sabariego, M. (2002). La formación del profesorado en educación intercultural. Bilbao: Desclée.
- Schenker, K., Linnér, S., Smith, W., Gerdin, G., Mordal Moen, K., Philpot, R., Westlie, K. (2019). Conceptualising social justice – what constitutes pedagogies for social justice in HPE across different contexts? *Curriculum Studies in Health and Physical Education*, 10(2), 126-140. doi:10.1080/25742981.2019.1609369

- Serra, P., Soler, S., Prat, M., Vizcarra, M. T., Garay, B., & Flintoff, A. (2016). The (in) visibility of gender knowledge in the Physical Activity and Sport Science degree in Spain. *Sport, Education and Society*, 23(4), 324-338. doi:10.1080/13573322.2016.1199016
- Smith, B. J., Thomas, M., & Batras, D. (2016). Overcoming disparities in organized physical activity: findings from Australian community strategies: Table1. *Health Promotion International*, 31(3), 572-581. doi:10.1093/heapro/dav042
- Soler Prat, S., Flores Aguilar, G., & Prat Grau, M. (2012). La Educación Física Y El Deporte Como Herramientas De Inclusión De La Población Inmigrante En Cataluña: El Papel De La Escuela Y La Administración Local. *Pensar a Práctica*, 15(1). doi:10.5216/rpp.v15i1.16653
- Soler, S. (2004). Formación de profesionales de educación física y deporte. El tratamiento de la diversidad cultural. In T. Lleixà & S. Soler (Eds.), *Actividad física y deporte en las sociedades multiculturales. ¿Inclusión o segregación?* (pp. 111-134). Barcelona: Editorial Horsori.
- Soler, S., Lecumberri, C., Daza, G., Hinojosa-Alcalde, I., Tarragó, R., & Serra, P. (2020). Centros penitenciarios y aprendizaje-servicio en el INEFC de Barcelona. *Tándem. Didáctica de la educación física*(69), 69-72.
- Somerset, S., & Hoare, D. J. (2018). Barriers to voluntary participation in sport for children: a systematic review. *BMC Pediatrics*, 18(1). doi:10.1186/s12887-018-1014-1 Van der Veken, K., Lauwerier, E., & Willems, S. (2020). "To mean something to someone": sport-for-development as a lever for social inclusion. *International Journal for Equity in Health*, 19(1). doi:10.1186/s12939-019-1119-7
- Veselska, Z., Madarasova Geckova, A., Reijneveld, S. A., & van Dijk, J. P. (2011). Socio-economic status and physical activity among adolescents: The mediating role of self-esteem. *Public Health*, 125(11), 763-768. doi:10.1016/j.puhe.2011.09.007
- Walton-Fisette, J. L., & Sutherland, S. (2018). Moving forward with social justice education in physical education teacher education. *Physical Education and Sport Pedagogy*, 23(5), 461-468. doi:10.1080/17408989.2018.1476476
- Woods, M. (2021). Inclusive Sport Design. Retrieved 07.09.2021 from www.inclusive-sportdesign.com

3

**EIN EUROPÄISCHES PROGRAMM
ZUR AUSBILDUNG VON COACHES**

3.1. Modul 1 - Konzeptioneller Rahmen für eine inklusive Sportorganisation

Der hohe Prozentsatz der von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohten Menschen in Europa (21,7 % im Jahr 2021) (Eurostat, 2022) macht deutlich, wie wichtig es ist, Sport als Mittel zur sozialen Eingliederung und zur Verbesserung der Lebensqualität zu nutzen. Dies ist insbesondere bei jungen Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status wichtig. Nach Angaben von StreetGames stammen etwa 3,5 Millionen Kinder in Großbritannien aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status, ein Aspekt, der direkt mit der Nichterfüllung der nationalen Richtlinien für die empfohlene tägliche körperliche Betätigung zusammenhängt. Aus diesem Grund leidet diese Gruppe dreimal häufiger an psychischen Erkrankungen und lebt durchschnittlich 3,6 bis 5 Jahre kürzer als ihre wohlhabenderen Altersgenossen.

Vor diesem Hintergrund stehen alle Sportorganisationen und Sportvereine, die sich für die soziale Eingliederung der schwächsten Bevölkerungsgruppen einsetzen, vor einer dreifachen Herausforderung:

- **Herausforderung 1:** Erleichterung des Zugangs zum Sport für alle interessierten Personen, insbesondere für junge Menschen, unabhängig von ihrem sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen Status usw., durch die Verabschiedung spezifischer Maßnahmen zu diesem Zweck.
- **Herausforderung 2:** den positiven Aspekt des Sports zu fördern, der die Verbesserung der körperlichen, geistigen und sozialen Gesundheit, Werte wie Toleranz, Solidarität, Respekt, Anstrengung usw. und die Steigerung des Sozialkapitals (Verbesserung der Beziehungen und der Kommunikation zwischen Gleichgestellten) begünstigt (Burdieu, 1991).
- **Herausforderung 3:** Begrenzung der negativen Seite, die u.a. mit Gewaltbereitschaft, Sexismus, Rassismus und schmutzigem Spiel verbunden ist, insbesondere aufgrund der Überdimensionierung des Wettbewerbs.

In dem Wissen, dass Sport an sich weder erzieherisch noch integrativ ist, müssen die Maßnahmen, die in den Sportorganisationen und Sportvereinen von allen Beteiligten wie Managern, Technikern, Koordinatoren usw. durchgeführt werden, ausnahmslos von einem echten sozialpädagogischen und integrativen Willen begleitet werden.

Zu diesem Zweck werden in diesem Modul einige der wichtigsten Leitlinien vorgestellt, die es jeder Sportorganisation/jedem Sportverein ermöglichen, eine integrative Sportorganisation (ODI) zu werden.

Hauptziele von Modul 1:

Die grundlegenden Merkmale einer ODI

- Analyse der wichtigsten Prioritäten einer ODI
- Kenntnis der wichtigsten strukturellen (praktischen und persönlichen) Hindernisse, die die sportliche Betätigung von jungen Menschen beeinträchtigen
- Ermittlung globaler Maßnahmen zur Verringerung struktureller Hindernisse

BLOCK 1: Schwerpunkte

Laut der Vereinigung "Play by the Rules" können Sportvereine, die sich als Verfechter der Inklusion verstehen, eine Reihe sozialer und privater Vorteile von großem Ausmaß schaffen.

• Sozialer Nutzen:

- Schaffung einer vielfältigeren und integrativen Sportgemeinschaft
- Abbau von Barrieren und Förderung der sozialen Eingliederung
- Verbesserung des Zugangs und der Möglichkeiten zur Teilnahme
- Einhaltung der gesetzlichen Verpflichtungen im Sport

• Konkrete Vorteile:

- Verbesserung Ihrer Marke und Ihres Rufs
- Erhöhung der Anzahl der Mitglieder
- Verbesserung der Möglichkeiten für Sponsoring
- Erhöhung der öffentlichen Unterstützung und der Zahl der Freiwilligen
- Größere Bekanntheit und ein positives Image in der Öffentlichkeit
- Eine konsequente "Vorbildfunktion" bei der Erreichung der strategischen Ziele

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche grundlegenden Prioritäten ein Sportverein oder eine Einrichtung, die eine ISO werden will, setzen muss (Abbildung 7) (SPORTOP, 2022):

- **Partizipation:** Es geht darum, die Beteiligung junger Menschen zu erhöhen und den Zugang zu ihnen zu erleichtern. Sie bezieht sich auch auf die aktive Beteiligung aller beteiligten Akteure (Managementteam, technisches Team, Athleten und Familien) an der Entscheidungsfindung der Einrichtung und an der abschließenden Bewertung der Vorschläge.

- **Chancengleichheit:** Um die Teilnahme am Sport zu gewährleisten, muss die Chancengleichheit aller Nutzer*innen auf gerechte Weise gefördert werden, z. B. durch den Abbau der geschlechtsspezifischen Unterschiede, die Verringerung wirtschaftlicher Zwänge usw.
- **Pädagogischer Ansatz für den Sport:** Es geht darum, einen echten erzieherischen und pädagogischen Ansatz für den Sport zu wählen, der seine negativen Seiten (extremer Wettbewerb, Gewalt, Ausgrenzung aus Gründen der motorischen Fähigkeiten usw.) verringert und die freie Teilnahme in einem positiven Klima für alle fördert.

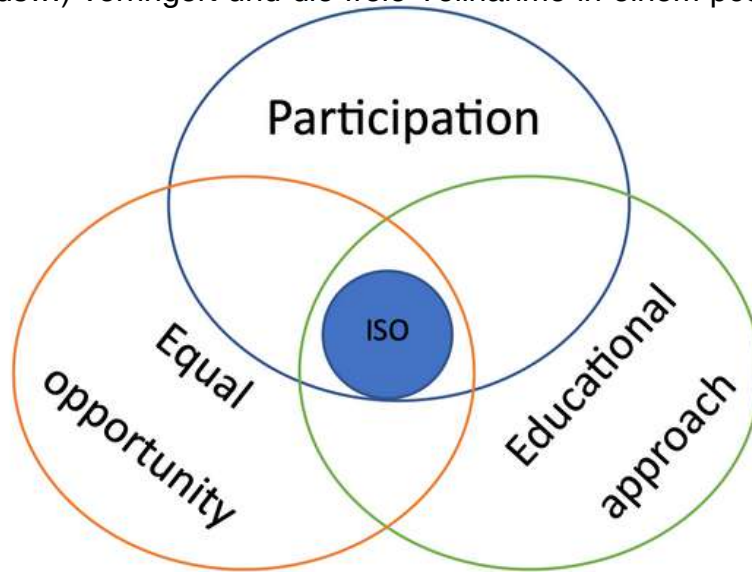


Abbildung 7. Schlüsselprioritäten einer ISO-Einheit. Eigene Ausarbeitung

AUFGABE: Denken Sie über Ihre Sportverein-Einheit nach und antworten Sie in der Tabelle, wobei 1 nichts und 3 viel ist.

Wie gut geht mein Sportverein mit folgenden Aspekten um...?	1	2	3
ist bestrebt, die Beteiligung und Einstellung junger Menschen zu erhöhen			
Erleichtert die aktive Beteiligung der Familien, des technischen Teams usw. an verschiedenen Entscheidungen			
Verringert die geschlechtsspezifischen Unterschiede (erleichtert das Bestehen gemischter Teams...)			
Es ermöglicht die Einbeziehung von Sportlern unabhängig von ihrem sportlichen Niveau usw.			
Schlägt alternative Maßnahmen vor oder schafft Erleichterungen für die Zahlung von Quoten			
Förderung der Erziehung von Werten			
Diversifizierung der sportlichen Aktivitäten des Unternehmens			
Vorrang für die maximale Beteiligung von Athleten			
Stellt Sportergebnisse in den Hintergrund			

BLOCK 2: Strukturelle Hindernisse und globale Maßnahmen

Familien mit niedrigem sozioökonomischem Niveau und junge Menschen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, können auf eine Reihe struktureller (praktischer und persönlicher) Barrieren stoßen, die sich sowohl kurz- als auch langfristig negativ auf die Teilnahme an körperlich-sportlichen Aktivitäten in der Gemeinschaft auswirken (Somerset & Hoere, 2018) (Abbildung 2). DOIs sollten in der Lage sein, diese zu kennen, zu identifizieren und, wenn möglich, zu verhindern und/oder zu beseitigen.

• Praktische Hindernisse

Die wichtigsten praktischen Hindernisse lassen sich in drei Gruppen einteilen: Zeit, Ort und Kosten. Familien (mit niedrigem Einkommen) haben in der Regel wenig zeitliche Verfügbarkeit, vor allem aus beruflichen Gründen, was es schwierig machen kann, ihre Kinder zu Vereinen oder Sporteinrichtungen zu bringen (manchmal weit weg von zu Hause und mit schwer zu vereinbarenden Trainingszeiten). Darüber hinaus können wirtschaftliche Schwierigkeiten die Zahlung der (manchmal hohen) Gebühren, den Kauf von Sportzubehör (das manchmal unerlässlich ist, z. B. Hockeyschlittschuhe) und sogar die Bezahlung des Transports verhindern.

• Persönliche Hindernisse

Persönliche Barrieren werden in interne und externe Hindernisse unterteilt. Intern haben Jugendliche mit geringen motorischen Fähigkeiten oder Fertigkeiten oft Angst, dafür öffentlich beurteilt zu werden, was ihr Selbstbewusstsein und ihre Konformität begünstigt (sie gehen davon aus, dass sie für solche Sportarten nicht geeignet sind). Diese Vorstellungen entwickeln sich in einem Umfeld, in dem maximaler Wettbewerb herrscht. Andererseits sind schlechte frühere Sporterfahrungen, z. B. im Sportunterricht, zusammen mit Ablehnung oder negativer Beurteilung durch Gleichaltrige oder Trainer als externe Barrieren zu berücksichtigen, zu denen u. a. kulturelle, körperliche und geschlechtsspezifische Stereotypen hinzukommen. Offensichtlich können sowohl interne als auch externe Barrieren im Training vorhanden sein, so dass die Rolle des technischen Teams (Trainer und Betreuer) eine wesentliche Rolle einnimmt.

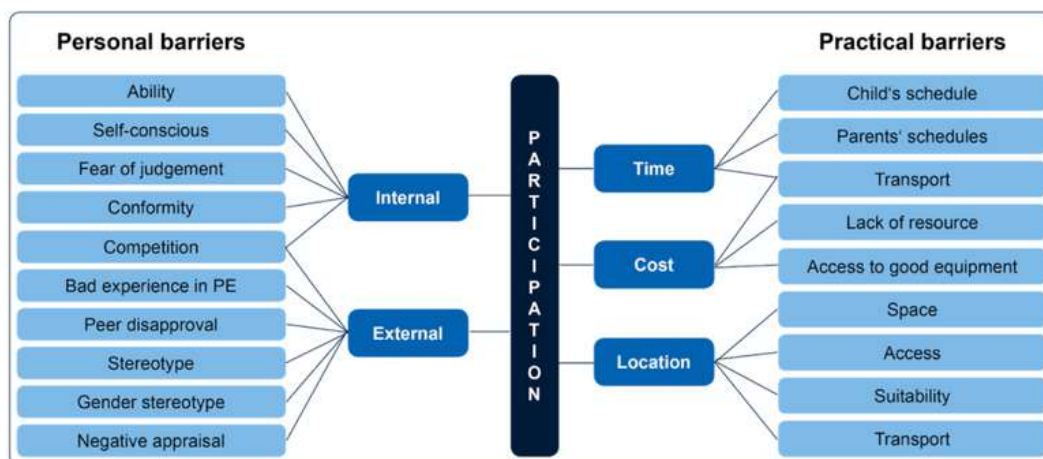


Abbildung 8. Strukturelle Hindernisse für die Teilnahme am Familiensport. Quelle: Somerset & Hoere (2018)

Um diese Einschränkungen zu überwinden, können die DOIs eine Reihe von Maßnahmen ergreifen, die es ermöglichen, die negativen Auswirkungen der oben genannten Hindernisse zu begrenzen und so den Zugang junger Menschen zum Sport zu erleichtern (Abbildung 3). Zusammen mit diesen Maßnahmen wird Modul 2 eine Reihe spezifischerer praktischer Strategien und Anleitungen für deren Umsetzung bieten.

- **Anwerbung von Athleten** (nicht zu verwechseln mit Talentakquise): Führt der Verein irgendeine Art von Sportlerrekrutierung durch? Wenn ja, wie funktioniert sie? Was sind die Kriterien? Wenn nicht, warum nicht? Ist es andererseits möglich, die Beteiligung junger Menschen in der Gemeinde zu erhöhen?
- **Finanzierung und Partnerschaften**: Welche Finanzierungsquellen stehen der Einrichtung zur Verfügung? Zusammenarbeit mit anderen externen Akteuren? Können die Mittel aufgestockt werden?
- **Zugang zu Sportanlagen**: Wie ist der Zugang zu Sportanlagen? Kann er sich negativ auf die Beteiligung junger Menschen in der Gemeinde auswirken?
- **Stündliche Verfügbarkeit von Kindern und ihren Familien**: Welche stündliche Verfügbarkeit bietet die Sportorganisation und wie könnte sie den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien entsprechen? Besteht eine gewisse Flexibilität in Abhängigkeit von den beteiligten Gruppen?
- **Standort und Transport**: Inwieweit kann der Standort der Sportanlagen die Teilnahme der Sportler einschränken? Gibt es angemessene Transportmittel für den Zugang oder andere praktikable Alternativen?
- **Pädagogische Ausbildung** (Trainerteam und technisches Team): Welches Niveau hat die pädagogische Ausbildung der Sportbetreuer über die sporttechnische Ausbildung hinaus? Ist die pädagogische Ausbildung des Personals besonders wichtig?



Abbildung 9. Gesamtmaßnahmen einer ISO-Einheit. Quelle: Eigene Darstellung

BLOCK 3: Fall-Studien

Die folgenden zwei Fälle beschreiben die Lebensumstände zweier junger Menschen. Lesen Sie sie, denken Sie über sie nach, identifizieren Sie die (praktischen und persönlichen) Hindernisse, auf die sie stoßen, und wählen Sie aus, welche globalen Maßnahmen von einer ODI ergriffen werden könnten.

FALL 1:

Paola ist ein dreizehnjähriges kubanisches Mädchen, das Basketball liebt. Seit ihrer Ankunft im Land vor zwei Jahren konnte sie jedoch nicht mehr trainieren. Zu Beginn dieses Kurses organisierte der wichtigste Basketballverein der Stadt eine Ausstellung und einen Sporttag in ihrer Schule. Das technische Team war von ihrem Niveau so fasziniert, dass es sie einlud, am Training des Vereins am Stadtrand teilzunehmen (eine Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Wohnort der Familie entfernt). Paola konnte jedoch noch nicht daran teilnehmen, weil sie sich um ihre sechsjährige Schwester kümmern muss, bis ihr Vater und ihre Mutter das Restaurant schließen und nach Hause kommen.

Auf welche praktischen Barrieren stößt Paola?	Ja	Nein
zeitliche Verfügbarkeit (für Familien)		
Transport		
Mangel an Ressourcen		
Zugang zu gutem Equipment		
Raum - Zugangsmöglichkeiten		
Standort der Einrichtung		

Welche allgemeinen Maßnahmen ergreift der Verein oder könnte er ergreifen?	Ja	Nein
Anwerbung von Athleten		
Finanzierung und Partnerschaften		
Zugang zu Sportanlagen		
Zeitliche Verfügbarkeit (für Familien)		
Standort und Transport		
Pädagogisches Training		

FALL 2:

Kevin's Familie (neun) möchte, dass sein Sohn außerhalb der Schule Sport treibt, aber er will es nicht. Nachdem er mehrere kollektive Sportarten in verschiedenen Vereinen in der Stadt ausprobiert hat, will Kevin es nicht mehr versuchen, weil er denkt, dass er generell nicht gut im Sport ist, was ihm seine Klassenkameraden und sogar sein Sportlehrer oft vorwerfen. Außerdem hasst Kevin den Druck, unter den er manchmal während der Spiele gerät. Er hat Angst, zu versagen oder die Kontrolle über den Ball zu verlieren. Wenn es nach ihm ginge, würde er jeden Nachmittag schwimmen gehen, in seinem eigenen Tempo, ohne Druck. In der Stadt gibt es jedoch keine Schwimmmöglichkeiten.

Auf welche persönlichen Barrieren stößt Kevin?	Ja	Nein
Fähigkeiten		
Die Angst verurteilt zu werden		
Konformität		
Selbstbewusstsein		
Schlechte Erfahrungen in PE		

Missbilligung durch Kameraden		
Negative Bewertung		
Stereotypen		
Geschlechterspezifische Stereotypen		
Wettbewerb		

Welche allgemeinen Maßnahmen ergreift der Verein oder könnte er ergreifen?	Ja	Nein
Anwerbung von Athleten		
Finanzierung und Partnerschaften		
Zugang zu Sportanlagen		
Zeitliche Verfügbarkeit (für Familien)		
Standort und Transport		
Pädagogisches Training		

MEHR ERFAHREN

- Sport! OP! (Chancen für die Eingliederung gefährdeter Jugendlicher durch Sport) ist ein Projekt im Rahmen des Programms Erasmus+ der Europäischen Union. Dieses Projekt zielt darauf ab, das Wohlergehen gefährdeter junger Menschen zu verbessern, indem die Widerstandsfähigkeit gestärkt und soziale und lebenspraktische Fähigkeiten entwickelt werden.
 - <http://sportopproject.eu>

3.2. Modul 2 – Praktische Strategien und Leitlinien

EINLEITUNG

Modul 2 "Praktische Strategien und Leitlinien" dieses Online-Schulungsprogramms soll Jugendtrainern*Innen, Sportorganisationen und Vereinen, die sich für eine stärkere Integration von Familien und Kindern mit niedrigem sozioökonomischem Status einsetzen, praktische Anleitung und Unterstützung bieten. Dieses Modul soll dabei helfen, effektive und praktische Strategien und Richtlinien zu identifizieren und umzusetzen, um ein einladendes und integratives Umfeld für alle Teilnehmer*Innen und Sportler*Innen zu schaffen.

Das Modul deckt eine Reihe von Themen ab, z.B. die Umsetzung eines Leitbilds für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion (DEI), praktische Leitlinien zur Überwindung von Barrieren und zur Förderung der Inklusion. Du wirst erfahren, wie wichtig es ist, die Bedürfnisse von Familien und Kindern aus sozial schwächeren Familien zu berücksichtigen, und welche Strategien genutzt werden können, um einen gleichberechtigten Zugang und gleiche Chancen für alle Teilnehmer*Innen zu gewährleisten. Das Modul bietet auch Anleitungen zum Aufbau von Beziehungen zu lokalen Organisationen und Unternehmen, um für beide Seiten vorteilhafte Partnerschaften zu schaffen, die Ihre Bemühungen um mehr Integration unterstützen können.

Nach Abschluss von Modul 2 wirst Du ein besseres Verständnis für die praktischen Schritte haben, die unternommen werden können, um ein inklusiveres Umfeld für Familien und Kinder mit niedrigem sozioökonomischem Status zu schaffen. Die in diesem Modul behandelten Strategien und Richtlinien werden Dir dabei helfen, sicherzustellen, dass Deine Organisation für alle Teilnehmer*Innen zugänglich ist und sie dabei unterstützt - unabhängig von ihrem Hintergrund und finanziellen Verhältnissen. Ganz gleich, ob Du ein*e Jugendtrainer*In, eine Sportorganisation oder ein Verein bist, dieses Modul soll Dir dabei helfen, Dein Ziel zu erreichen, inklusiver für alle zu werden.

Ziele von Modul 2:

- Schreibe deine eigene DEI Verpflichtungserklärung
- Erfahre mehr über praktische Strategien zur Förderung der Integration

BLOCK 1: DEI Leitbild

1. Was ist ein DEI Leitbild?

Das Leitbild zu Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion (DEI = Diversity, Equity and Inclusion) ist eine praktische Möglichkeit, die eigenen Absichten im Bezug auf mehr Inklusion zu erklären und zu manifestieren. Sie zeigt, dass Du als Trainer*In oder Sportorganisation die Vielfalt und Zugehörigkeit in Ihrer Gemeinschaft fördern willst. Ein DEI Leitbild unterstreicht außerdem Deine Werte und Ziele in Bezug auf Vielfalt, Gerechtigkeit und Integration. Es kann besonders hilfreich sein, wenn es darum geht, Vertrauen zwischen Dir und Deiner Gemeinschaft, den Athleten*Innen, Trainern*Innen, Eltern und anderen Beteiligten aufzubauen. Ein DEI Leitbild ist weder gesetzlich noch politisch vorgeschrieben, aber sie ist ein positives Signal für einen vielfältigen und inklusiven Arbeits-, Trainings- und Schulungsort.

2. Wie schreibt man ein DEI Leitbild?

Dein DEI Leitbild ist einfach und kurz, aber aussagekräftig. Daher schlagen wir Dir die folgenden Leitlinien vor, damit Du Dein ganz eigenes und individuelles DEI-Leitbild erstellen kannst. Deine DEI-Erklärung sollte Folgendes berücksichtigen:

- Was bedeutet DEI für Dich oder Deine Organisation?
- In welchem Zusammenhang steht DEI mit Deinem Auftrag und den Werten Deiner Organisation?
- Warum ist DEI für Dich oder Deine Organisation wichtig, jetzt und in Zukunft?
- Wie gehst Du oder Deine Organisation jetzt und in Zukunft mit DEI um?
- Welche spezifischen DEI-Initiativen oder -Aktionen sind entweder bereits im Gange oder für die Zukunft geplant?

Beim Verfassen Deiner DEI-Verpflichtungserklärung solltest Du bedenken, dass jeder in der Lage sein sollte, die Erklärung zu lesen – schreibe daher in einfacher Art und Weise.

- Erstelle eine Überschrift (außer "DEI-Leitbild")
- Halte die Erklärung kurz (20 - 75 Wörter)
- Lesbarkeit auf Niveau der 8. Klasse
- Halte die Sätze kurz (~8 Wörter im Durchschnitt)
- Verwende positive Wörter
- Du kannst auch grafische Elemente verwenden
- Du kannst dich von gut geschriebenen Beispielen inspirieren lassen (siehe 2.3)
- Gib Deinem DEI-Leitbild ein Zuhause (siehe 2.4)

3. Beispiele: DEI Leitbilder

1. Die National Collegiate Athletic Association (NCAA) ist der amerikanische Dachverband für alle Collegesportarten ([Link to statement](#)).
2. Die Canadian Endurance Sport Alliance (CESA) beschreibt kurz ihre DEI-bezogenen Ziele auf ihrer [website](#).
3. Auch die Barça-Stiftung leistet gute Arbeit bei der Beschreibung und visuellen Darstellung ihrer DEI-Ziele (siehe Figur 1; [Link to website](#))

2.4 Hausaufgabe: Geben Sie Ihrem DEI Leitbild ein Zuhause

Eine gute Absicht ist noch wertvoller, wenn andere davon erfahren. Zeige also Deiner Gemeinschaft, was Deine DEI-bezogenen Ziele und Absichten sind. Erzähle ihnen von Deinen Werten, damit sie sich eingeladen fühlen und ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln. Du kannst Dein DEI-Leitbild auf der Website Ihrer Organisation veröffentlichen, Du kannst Dein DEI-Leitbild ausdrucken und einrahmen, um es an einem Ort aufzuhängen, an dem es jeder sehen und lesen kann. Egal wie oder wo, sei kreativ!

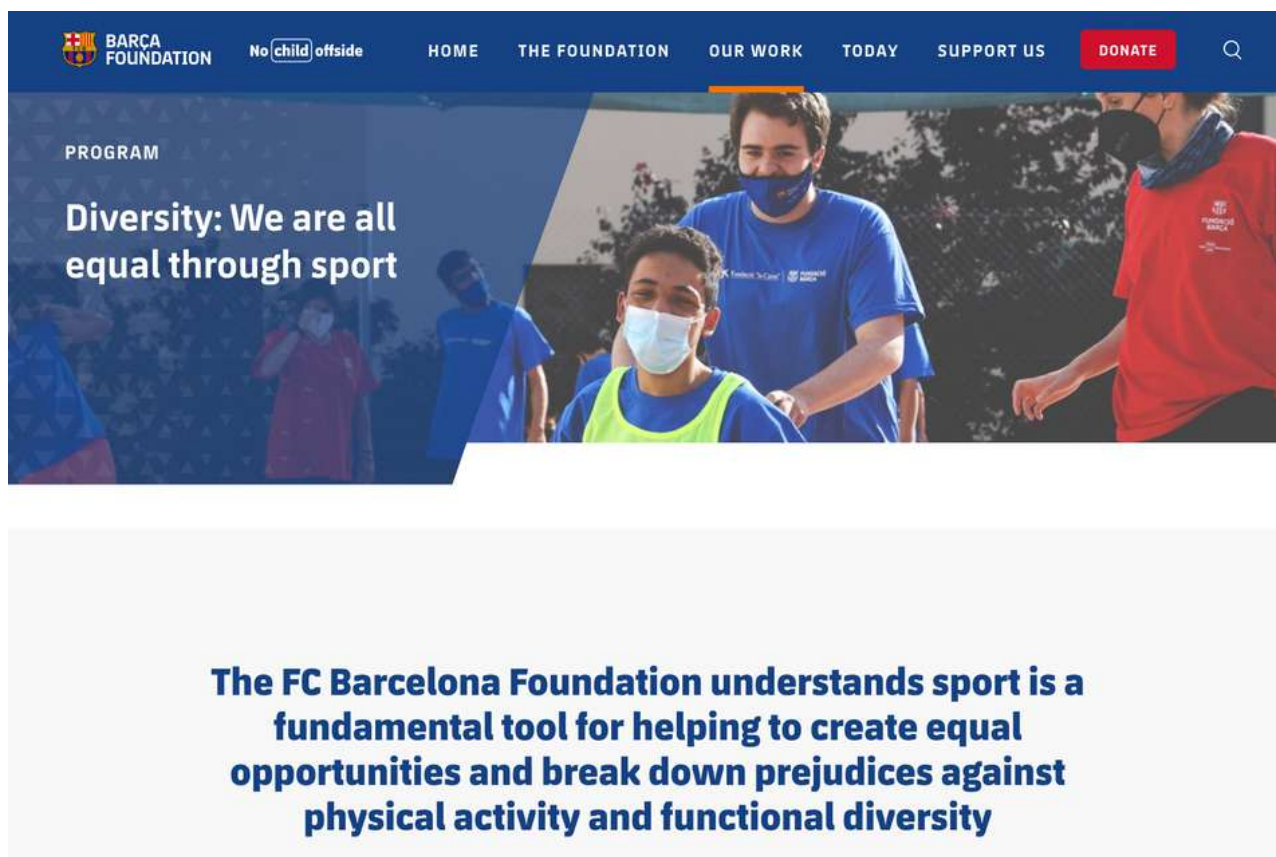


Abbildung 1: Screenshot des Barça Foundation DEI-Leitbilds (28.12.2022)

BLOCK 2: Umfrage zum Thema Inklusion

1. Einleitung: Barrieren

Wie in Modul 1 (Grüner Planet) erwähnt, gibt es praktische und persönliche Barrieren (Bezug zur Abbildung in Modul 1), welche die langfristige Teilnahme von Kindern am organisierten Sport hindern. Diese sollen identifiziert werden, um sie entweder direkt zu beseitigen oder Familien und Kindern zu helfen, diese Barrieren zu überwinden. Im folgenden Block ist das Ziel, potenzielle Barrieren in Deinem Verein, Deiner Organisation oder Deinem Trainerstab zu identifizieren. Wo ist mehr Inklusion möglich? Wo siehst Du Potenzial für mehr Zusammenarbeit mit Deiner Gemeinde zur Verbesserung der Inklusion? Wie kannst Du Deine Mitglieder und Sportler*Innen zusammenbringen, um ein inklusiveres Umfeld zu schaffen?

Persönliche Barrieren sind entweder intern oder extern und reichen von den eigenen sportlichen Fähigkeiten des Athleten (intern) bis hin zu negativer Bewertung (extern). Es liegt auf der Hand, dass diese internen Barrieren vor allem von den Gleichaltrigen und dem Trainingsumfeld beeinflusst werden. Praktische Hindernisse wie Zeit-, Kosten- und Ortsbeschränkungen werden hingegen hauptsächlich von der Familie, der Gemeinschaft und der Sportorganisation beeinflusst. Unabhängig davon, ob Du Trainer*In oder Angestellte*r in einer Sportorganisation bist, beide Seiten sind sehr wichtig. Je nach Deiner Position innerhalb dieses Rahmens kannst du jedoch mehr oder weniger Einfluss auf die Beseitigung von Hindernissen nehmen.

Lese Dir die "praktischen Strategien" in Abschnitt 3.2 durch und beantworte dann die Fragen in 3.3, um mehr über die Barrieren herauszufinden, die Dein individueller Fall für Kinder und Jugendliche, die am organisierten Sport teilnehmen möchten, darstellen kann. Nutze dieses Wissen, um die Inklusion zu verbessern.

2. Praktische Strategien

Inklusiv arbeitende Sportorganisationen sind bestrebt, ein Umfeld zu schaffen, das allen Teilnehmern*Innen, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Behinderungen, gleichen Zugang und gleiche Chancen bietet. Dies kann durch eine Kombination von Strategien und Richtlinien erreicht werden, die auf Zugänglichkeit, Kommunikation, Vielfalt und Unterstützung abzielen. Einige dieser Strategien umfassen die Bereitstellung zugänglicher Einrichtungen, die Verwendung einer inklusiven Sprache, die Förderung von Vielfalt in Führungspositionen sowie das Angebot von Schulungen und Ressourcen zur Unterstützung der Inklusion. Durch einen inklusiven Ansatz können Sportorganisationen ein einladendes und förderliches Umfeld schaffen, von dem alle profitieren.

Die Zusammenarbeit mit Schulen kann eine gute Plattform sein, um potenzielle neue Mitglieder zu erreichen, insbesondere für Organisationen, die sich an jüngere Altersgruppen wenden. Die Werbung an Schulen kann auch ein direkter und effektiver Weg sein, um neue Mitglieder zu gewinnen. Der Aufbau von Beziehungen zu sozialen Einrichtungen, wie z. B. Behindertenorganisationen, kann dabei helfen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu erreichen. Die Bewerbung Deiner Organisation in der örtlichen Gemeinde kann das Bewusstsein schärfen und die Gemeindemitglieder ermutigen, sich zu engagieren. Auch der Einsatz von Freiwilligen kann bei der Gewinnung neuer Mitglieder von großem Nutzen sein, da sie helfen können, die Organisation bekannter zu machen. Durch eine Kombination dieser Strategien können Sportorganisationen effektiv eine Vielzahl neuer Mitglieder erreichen und so das Wachstum der Organisation fördern.



Ein Beispiel innerhalb der Europäischen Gemeinschaft, wie man Freiwilligenarbeit als Maßnahme zur Steigerung der Mitgliedergewinnung nutzen kann, finden Sie unter folgendem Link: <http://www.prevenција.ba/en/volontiranje-n-za-n-studente-ice/stariji-brat-starija-sestra>

Sportvereinen stehen verschiedene Finanzierungsquellen zur Verfügung, darunter staatliche Zuschüsse, Unternehmenssponsoring und Spenden bzw. Zuschüsse der Gemeinde. Durch die Beantragung staatlicher Zuschüsse, wie sie beispielsweise von Kommunen oder staatlichen Sportorganisationen angeboten werden, können Mittel für neue Ausrüstung, die Modernisierung von Einrichtungen oder Programme bereitgestellt werden. Unternehmenssponsoring kann ebenfalls finanzielle Unterstützung bieten, aber auch die Möglichkeit, die Marke zu präsentieren und sich in der Gemeinde zu engagieren. Spendenaktionen in der Gemeinde, wie z. B. Kuchenverkäufe oder Wohltätigkeitsveranstaltungen, können ebenso dazu beitragen, zusätzliche Mittel zu generieren und den Bekanntheitsgrad der Organisation zu erhöhen. Um die finanzielle Belastung für Familien mit niedrigem Sozialstatus zu verringern, können Sportorganisationen finanzielle Unterstützung oder Stipendien, flexible Zahlungsoptionen und Zuschüsse für Ausrüstung und Transport anbieten. Auch Partnerschaften mit örtlichen Unternehmen, die Rabatte auf Ausrüstung und Material anbieten, können die Kosten für Familien senken. Durch eine proaktive Herangehensweise an den Abbau finanzieller Barrieren können Sportorganisationen die Zugänglichkeit verbessern und die Inklusion aller Teilnehmer*Innen fördern.



Wenn Kinder Zugang zu Sporteinrichtungen und -geräten haben, werden sie ein aktiveres Leben führen. Das ist die Motivation für fritids banken in Schweden, eine erstaunliche Initiative, die Kindern die Möglichkeit bietet, alle Arten von Sportgeräten auszuleihen - kostenlos! Siehe hier: <https://www.fritidsbanken.se/en/about-us/>

Die Bereitstellung zugänglicher Transportmittel zum Training, aber auch zu den Wettbewerben, ist ein wichtiger Faktor, um Mitglieder zu gewinnen und zu halten, insbesondere für Mitglieder aus Familien mit niedrigem Einkommen, die möglicherweise keinen Zugang zu zuverlässigen Transportmitteln haben. Sportorganisationen können Partnerschaften mit örtlichen Transportunternehmen anstreben, Zuschüsse oder Erstattungen für Transportkosten anbieten oder Fahrgemeinschaften für Familien organisieren.

3. Umfrage: Identifizierung des eigenen Potenzials

1. Bietet der Sportverein allen Sportlern/Kindern Zugang zu angemessener Ausrüstung?
 - a. JA à Großartig! Dies ist eine gute Möglichkeit, die Teilnahme von jungen Sportlern*Innen zu verbessern.
 - b. NEIN à Hilft die Sportorganisation den Familien beim Zugang zu und bei den Kosten für die Sportausrüstung?
 - i. JA à Eine sehr gute Möglichkeit, die finanzielle Belastung der Familien zu verringern. Gute Arbeit!
 - ii. NEIN à Die Bereitstellung von Ausrüstungsgegenständen für Kinder oder die Möglichkeit, z.B. gebrauchte Sportgeräte zu mieten, zu leihen oder zu kaufen, kann die finanzielle Belastung der Familien drastisch verringern und somit die Teilnahmequote erhöhen.
2. Sind die Sportanlagen für die Öffentlichkeit zugänglich?
 - a. JA à Großartig! Auf diese Weise werden die Kinder körperlich aktiver, verbringen mehr Zeit auf dem Gelände der Einrichtung und werden vielleicht sogar irgendwann aktive Mitglieder der Gemeinde.
 - b. NEIN à Können die Sportanlagen auch außerhalb der regulären Trainingszeiten genutzt werden?
 - i. JA à Super! Aber vielleicht sollten Sie darüber nachdenken, Ihre Einrichtungen auch für Nicht-mitglieder zu öffnen, z.B. während der Sommerferien, damit Kinder, die nicht in der Schule sind, sich körperlich betätigen können.
 - ii. NEIN à Es hat sich gezeigt, dass die kostenlose Bereitstellung von Sportanlagen (z.B. Fußballplätze, Basketballplätze, Schwimmbäder) für Kinder und Jugendliche die körperliche Aktivität insgesamt erhöht.
3. Ist der Sportverein an öffentliche Verkehrsmittel angeschlossen?
 - a. JA à Perfekt! Dies ist ein sicherer Weg für alle Kinder, Ihre Einrichtung zu erreichen.
 - b. NEIN à Überlegen Sie, wie Sie die Zugänglichkeit für diejenigen verbessern können, die nicht in der Lage sind, selbst zu fahren oder von ihren Eltern abgeholt zu werden. Gemeindebusse könnten eine Möglichkeit sein, die Beteiligung zu erhöhen.
4. Können die jungen Sportler sicher mit dem Fahrrad zum Veranstaltungsort fahren?
 - a. JA à Großartig!
 - b. NEIN à Organisation von Gruppenfahrten zum Üben für mehr Sicherheit

1. Gibt es eine Möglichkeit, die hohen Kosten für die Teilnahme zu verringern?
 - a. NEIN → Für Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status kann die finanzielle Belastung durch die Teilnahme am Sport unüberwindlich sein. Um den Kindern die Teilnahme am organisierten Sport zu ermöglichen, kann es sich lohnen, darüber nachzudenken, wie man einen Teil dieser Kosten für diejenigen, die es sich nicht leisten können, abfedern kann. Denken Sie z. B. an Stipendien- oder Sponsoringprogramme, Unterstützung durch die Gemeinde usw.
2. Durchlaufen die Trainer ein Ausbildungsprogramm (Trainerlizenz)?
 - a. JA → Das ist großartig! Jugendtrainer spielen eine wichtige Rolle und sind die Kontaktstelle zwischen der Sportorganisation und den jungen Sportlern. Besonders im Jugendsport müssen die Trainer sportartspezifisches Wissen und pädagogisches Know-how miteinander verbinden. Sorgen Sie dafür, dass sie die nötige Ausbildung erhalten.
3. Werden die Coaches finanziell unterstützt, wenn sie sich weiterbilden?
 - a. NEIN → Coaches investieren sehr oft einen großen Teil ihrer Freizeit in ihre Coaching-Tätigkeit, ohne dafür finanziell entschädigt zu werden. Eine Verbesserung des Ausbildungsniveaus der Coaches kann auch die Attraktivität Ihrer Organisation für potenzielle neue Mitglieder erhöhen.
4. Können Sportler mit jemandem über schlechte Erfahrungen innerhalb der Organisation sprechen?
 - a. JA → Ihre Organisation ist ein sicherer Ort, an dem die Gesundheit und Entwicklung der Kinder an erster Stelle stehen!
 - b. NEIN → Sorgen Sie dafür, dass sich Kinder sicher fühlen, und machen Sie Ihre Organisation zu einem Ort, an dem sie sich entfalten und ihr Potenzial voll ausschöpfen können!

BLOCK 3: Best Practice Beispiel - "Sport vernetzt"

1. Sport vernetzt von Alba Berlin

Ein Begriff, der sowohl eine Vernetzung durch Sport als auch eine Verbindung von Menschen durch Sport beschreibt: Sport vernetzt ist ein deutschlandweites Projekt von Alba Berlin mit dem Ziel, "Kinder für Bewegung zu begeistern, Kita-, Schul- und Vereinssport zu vernetzen und sozial benachteiligte Stadtteile zu entwickeln". (schau dir dieses [Video](#) an).

Das Alba BERLIN Basketballteam e.V. wurde 1991 gegründet und hat sich seitdem zum mitgliederstärksten Verein und zu einer der erfolgreichsten Basketballmannschaften Deutschlands entwickelt. Sport vernetzt ist eine Bildungsinitiative von Alba Berlin, die im Sommer 2021 ins Leben gerufen wurde, um Bildungs- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder zu schaffen - vor allem in weniger privilegierten Teilen der deutschen Metropolen. Was in der Gropiusstadt (Berlin) begann, ist mittlerweile zu einem bundesweiten Netzwerk aus Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen, sozialen Trägern, Quartiersmanagements und Sportvereinen (Sport vernetzt-Partner) angewachsen. Täglich trainieren mehr als 10.000 Kinder mit Alba Berlin in 55 Kindertagesstätten, 160 Schulen und mit mehr als 120 aktiven Trainern in ganz Deutschland.

Öffentliche Mittel, Stiftungen, Unternehmen, Krankenkassen und Wohnungsbau-gesellschaften finanzieren das Projekt, während Sport vernetzt-Partner die treibenden Kräfte sind, die das Projekt an den Aktionsorten (Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereine) umsetzen.

3.3. Module 3: Kommunikation

EINLEITUNG

Sport ist ein Rahmen, der die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und des staatsbürgerlichen Bewusstseins ermöglicht. Gemäß der Olympischen Charta muss er sich durch Anstrengung und Fairplay, Selbstdisziplin und Teamwork, Achtung der Wettkampfregeln und Kameradschaft, Ablehnung von Gewalt und Rassismus sowie die Verteidigung der sportlichen Universalität, Toleranz und Frieden auszeichnen. In der heutigen Zeit nimmt die Vielfalt im Sport und in der Gesellschaft aufgrund der Migration zu, was einen sozialen und menschlichen Reichtum darstellt, den es zu respektieren und zu vereinen gilt. Anstrengung und sportliche Leistung sind nichts ohne Kameradschaft, Solidarität, Toleranz, interkulturelle Integration, Wertschätzung des Gegners, des Mannschaftskameraden, des Trainers, des Schiedsrichters, derjenigen, die uns ermutigen und begleiten, ohne Respekt vor ihrer Würde als Personen.

Zahlreiche Konflikte ergeben sich jedoch aus der mangelnden Achtung gleicher Werte. Im Sportkontext spielen Manager und Trainer eine wichtige Rolle, da sie Konfliktsituationen lösen können, die im Alltag auftreten können. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Manager und Trainer über gute zwischenmenschliche Fähigkeiten verfügen, um mit allen Beteiligten auf respektvolle Weise kommunizieren zu können.

In der Gesellschaft ist es unmöglich, nicht zu kommunizieren. Kommunikation ist der Austausch von Informationen zwischen Menschen, an dem ein oder mehrere Absender und ein oder mehrere Empfänger beteiligt sind, die durch eine Nachricht eine Beziehung aufbauen. Kommunikation ist eine wechselseitige Interaktion, bei der Nachrichten (Informationen) ausgetauscht werden, und kann symmetrisch (wenn der kommunikative Austausch auf Gleichheit beruht) oder komplementär (wenn er auf Differenz beruht) sein. Aus verschiedenen Gründen (die mit dem Sender, dem Kanal, der Nachricht oder dem Empfänger zusammenhängen) kann es jedoch zu Unterschieden zwischen dem, was gemeint ist, und dem, was bei der anderen Person ankommt, kommen; das heißt, wir wissen nie, was wir gesagt haben, bis wir die Antwort auf das, was wir gesagt haben, hören.

Die Beherrschung von Kommunikationsfähigkeiten ist von großer Bedeutung, da sie die Grundlage für die Interaktion mit anderen Menschen sind. Durch diese Fähigkeiten können wir unsere Gefühle und Ideen ausdrücken, an einer Debatte teilnehmen oder einen Konflikt lösen. Daher trägt die Entwicklung starker Kommunikationsfähigkeiten dazu bei, andere Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Einfühlungsvermögen, Durchsetzungsvermögen oder Problemlösung zu verbessern. In diesem Sinne besteht das Hauptziel dieses Moduls darin, Managern und Trainern das Konzept der Kommunikation näher zu bringen, damit sie lernen, wie sie die Kommunikation nutzen können, um ein integratives Klima für Sportler zu fördern.

Typen der Kommunikation

In zwischenmenschlichen Beziehungen muss sowohl darauf geachtet werden, was der Absender sagt, als auch auf die Art und Weise, wie er die Information zum Ausdruck bringt. Daher kann es zwei Arten von Kommunikation geben: verbale und nonverbale Kommunikation. Zum einen ist die verbale Kommunikation das Mittel, um den expliziten Inhalt der Nachricht zu übermitteln, d. h. Meinungen, Ideen, Gedanken usw. Durch verbale Verhaltensweisen werden Fragen, Bitten, Argumente und Meinungsverschiedenheiten geäußert sowie Befehle und Anweisungen erteilt. Sie hat sowohl linguistische (Wortschatz und Syntax) als auch paralinguistische (Prosodie, Tonfall und Lautstärke der Stimme) Komponenten, und die Schlüssel zu einer korrekten verbalen Kommunikation sind das Nicht-Unterbrechen und das aktive Zuhören (z. B. Paraphrasieren).

Die nonverbale Kommunikation, auch Körpersprache genannt, besteht dagegen aus einer Reihe von Verhaltensweisen, die die verbale Kommunikation begleiten. Sie umfasst Zuneigung, Haltungen und Emotionen; sie dient als Ergänzung und Unterstützung der verbalen Botschaft und kann sogar isoliert verwendet werden, um Informationen auszudrücken. Sie enthält eine gestische/korporale Komponente, die entweder symbolisch oder kontextbezogen ist.

Die Informationen aus der verbalen und non-verbalen Kommunikation ergänzen sich. Es ist wichtig, dass die von beiden Kommunikationsarten ausgehende Botschaft übereinstimmt. Wenn sie jedoch unterschiedlich sind, schenken wir der nonverbalen Kommunikation mehr Aufmerksamkeit.

Erleichternde Elemente und Hindernisse bei der Kommunikation

Es gibt Aspekte oder Handlungen, die die Kommunikation verbessern, darunter:

- Abwechslung in einem Gespräch
- Den richtigen Zeitpunkt und Ort für das Gespräch wählen
- Sich wohlfühlen und entspannen
- Kommunikation explizit wertschätzen
- Einen Teil des Gehörten wiederholen
- Eine Zusammenfassung der letzten Argumente erstellen
- Sich vergewissern, dass die Botschaft verstanden wurde

Es gibt jedoch auch Hindernisse, die den korrekten Fluss der Botschaft verhindern, d. h. Umstände, die den Kommunikationsprozess und die entstehende persönliche Beziehung lähmen, stoppen oder verhindern können, darunter:

- Ungünstige Wahl von Zeit und/oder Ort
- Emotionale Zustände
- Nicht aktiv zuhören
- Kein Einfühlungsvermögen
- Keine offenen oder spezifischen Fragen stellen
- Versuchen, Dinge aufzudrängen
- Ihre Wünsche oder Meinungen nicht klar zum Ausdruck bringen
- Gemischte Botschaften aussenden
- Kritik nicht annehmen
- Ein Vokabular verwenden, das nicht leicht zu verstehen ist (z. B. Fachbegriffe)
- Anschuldigungen und Drohungen aussprechen
- Etiketten oder Verallgemeinerungen verwenden

BLOCK 2: Praktische Strategien

Der Aufbau einer guten Beziehung und Kommunikation mit Athleten und Familien ist für Manager und Trainer unerlässlich, um ein gutes Arbeitsumfeld zu schaffen und die Motivation und den Zusammenhalt aller Beteiligten in der Sportgemeinschaft zu verbessern. Im Folgenden werden einige praktische Strategien vorgestellt, die von Managern und Trainern angewandt werden können, um die zwischenmenschlichen Beziehungen zu verbessern und die Einbeziehung aller Beteiligten zu erleichtern:

Strategien für Manager und Coaches

Diese Strategien können sowohl von Managern als auch von Trainern eingesetzt werden und beziehen sich auf die Schaffung eines angemessenen Gruppenklimas mit den Athleten, die Interaktion und Kommunikation mit den Familien und die zwischenmenschlichen Beziehungen zu den Athleten.

Strategien in Bezug auf das Gruppenklima

Um eine angemessene Kommunikation und zwischenmenschliche Interaktion aufrechtzuerhalten, sollten Gruppenleiter (egal ob Manager oder Trainer):

- Für ein sicheres Umfeld sorgen, sowohl physisch als auch psychologisch.
- Die psychologischen Grundbedürfnisse der Sportler befriedigen.
- Ihnen eine angemessene Betreuung bieten.
- Sich durch informelle Gespräche für die Probleme der Sportler interessieren (z. B. Schwierigkeiten in der Schule, Probleme mit der Familie oder mit Freunden, Beziehungen zu Gleichaltrigen, Integration in die Gruppe...).
- Festlegung von Normen, Erwartungen und Verantwortlichkeiten, um die Athleten für ihre Handlungen verantwortlich zu machen und die Konsequenzen von unangemessenem Verhalten zu besprechen und festzulegen.

Strategien in Bezug auf familiäre Interaktion und Kommunikation

Um eine angemessene Interaktion mit den Familien der Athleten aufrechtzuerhalten, können Manager und Trainer verschiedene Maßnahmen ergreifen, darunter:

- Begrüßen und verabschieden Sie sich im Training/Wettkampf von allen.
- Interesse an ihnen und ihren Kindern/Familienmitgliedern zeigen.
- Geben Sie ihnen Informationen, die sie interessieren könnten (z. B. Zeitpläne, Gespräche, Treffen...).
- Kommentieren Sie die Fortschritte des Athleten, weisen Sie auf die positiven Aspekte und ggf. auf mögliche negative Verhaltensweisen hin und versuchen Sie, ihnen Leitlinien an die Hand zu geben, damit sie zu Hause daran arbeiten können.
- Bieten Sie die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen, um jeden Aspekt ausführlicher zu besprechen.
- Legen Sie Verantwortungsrollen für alle Familienmitglieder der Gruppe fest (z. B. Gruppendelegierter, Verantwortlicher für außersportliche Aktivitäten, Fotomanager...).
- Ermutigen Sie zur Teilnahme an sportlichen und außersportlichen Aktivitäten, die den Zusammenhalt der Gruppe und die Interaktion zwischen den Familienmitgliedern fördern (z. B. Vater-Mutter-Sohn-Spiel, Besuch eines hochrangigen Spiels, Mahlzeiten...).

Strategien in Bezug auf der Beziehung zu Athleten

Um die Beziehung zu den Sportlern zu stärken und zu verbessern, können Manager und Trainer Folgendes tun:

- Athleten vorleben (geduldig mit anderen sein), realistische Erwartungen haben, allen am Sportgeschehen Beteiligten Respekt entgegenbringen, klar und deutlich kommunizieren und Fehler als Lernchance sehen.
- Fördern Sie positive zwischenmenschliche Beziehungen der Sportler zu anderen sozialen Akteuren (z. B. Eltern, Gleichaltrige).
- Bemühen Sie sich bewusst darum, mit anderen Athleten in wichtigen Fragen innerhalb und außerhalb des Sports in Kontakt zu treten; seien Sie ihnen nahe, ehrlich und zugewandt, akzeptieren Sie ihre Sichtweisen und Werte, zeigen Sie Empathie und machen Sie Ihre Erwartungen deutlich.
- Motivieren Sie die Athleten, damit sie versuchen, das im Training Gelernte innerhalb und außerhalb des Sportkontextes anzuwenden, und geben Sie ihnen positive Bestärkung, wenn sie dies erfolgreich tun.

Spezifische Strategien für Manager

Diese Strategien wurden speziell für Manager entwickelt und konzentrieren sich hauptsächlich auf die Kommunikation und Interaktion mit den Familien der Athleten und mit anderen sozialen Akteuren in der Gemeinschaft, zu der sie gehören.

- Vereinbaren Sie ein erstes Treffen mit der Familie, um allgemeine Informationen (z. B. von den Athleten benötigte Sportausrüstung, Zeitpläne, Kalender usw.), die Sportphilosophie des Vereins/der Mannschaft sowie die Bedeutung ihrer Rolle und die Motivation des Managers und der Trainer für die Ausübung ihrer Position zu vermitteln. Es ist auch wichtig, sie um ihre Teilnahme an verschiedenen Aufgaben oder Verantwortungsbereichen zu bitten, eine Fragestunde zu eröffnen und ihnen für ihre Teilnahme zu danken.
- Befolgen Sie einige Handlungsanweisungen für die Treffen mit den Familien: Schicken Sie ihnen Informationsschreiben mit der Bedeutung und den Einzelheiten des Treffens (Ort, Zeit, Tagesordnung und Kontakt); halten Sie die Treffen zu Zeiten ab, die eine größtmögliche Anwesenheit der Familien ermöglichen, und in bequemen und entspannten Räumen; seien Sie pünktlich; nutzen Sie audiovisuelle Unterstützung als Leitfaden für die Treffen; und schlagen Sie eine räumliche Verteilung der Teilnehmer vor, die einen visuellen Kontakt zwischen ihnen und dem Manager ermöglicht.
- Knüpfen Sie Verbindungen zu Familien und anderen sozialen Akteuren, die Mitglieder der Gemeinschaft sind, zu der die Sportler gehören (z. B. Lehrer).

Spezifische Strategien für Coaches

Das Ziel des Trainers sollte nicht nur darin bestehen, die sportlichen Fähigkeiten zu verbessern, sondern auch Begeisterung zu verbreiten und die sportliche Praxis anzuregen; eine positive und proaktive Einstellung zu bewahren; gute Beziehungen zu und zwischen den Spielern zu fördern; zu lehren, jeden zu respektieren (den Gegner, den Schiedsrichter und die Öffentlichkeit); ein Protokoll zu entwickeln, wenn es zu Gewalt, Rassismus, Homophobie oder Diskriminierung kommt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Förderung der persönlichen Entwicklung über den Ergebnissen steht. Es gibt viele Strategien, die Trainer anwenden können, um alle oben genannten Punkte zu fördern, zum Beispiel die Kommunikation und Interaktion mit den Sportlern:

- Halten Sie alltägliche Rituale ein, wie z. B. die Begrüßung aller am Sport Beteiligten (z. B. Sportler, Familien usw.).
- Verwenden Sie eine respektvolle Sprache, vermeiden Sie einen aggressiven Ton, Beleidigungen, Herabwürdigungen oder Disqualifikationen. Die Athleten sollten keine unangemessene Sprache verwenden dürfen.
- Führen Sie eine gesunde Beziehung zu allen Mitgliedern der Gruppe und erkennen Sie dabei die Autorität des Trainers an. Der Trainer sollte sich um diejenigen kümmern, die nicht teilnehmen oder die verletzt sind, und die Teilnahme aller fördern.
- Förderung des Dialogs mit der Gruppe, indem er nach ihren Interessen und Problemen fragt, ihre Fragen beantwortet, ihre Beiträge unterstützt und ihnen aktiv zuhört.
- Förderung der Beziehungen zwischen den Sportlern untereinander, um ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe zu entwickeln und die Motivation und das Engagement zu steigern.
- Ein meisterschaftsorientiertes Klima schaffen (d.h. im Unterricht ein bestimmtes Ziel anstreben und Anweisungen und konstruktives Feedback darauf ausrichten, wobei der Prozess dem Ergebnis vorgezogen wird), den Sportlern eine logische Begründung für Entscheidungen geben und sie zwischen verschiedenen Aufgabentypen wählen lassen, wobei ihre Standpunkte berücksichtigt werden.
- Geben Sie den Sportlern eine strukturierte Definition der Zielfähigkeiten, damit sie sie verstehen können, und nehmen Sie sich während des Trainings Zeit, um über sie und ihre Bedeutung zu sprechen.
- Richten Sie eine fünfminütige Reflexionsroutine ein, in der die Sportler sich äußern und darüber nachdenken können, was sie während der Trainingseinheit getan haben, was gut gelaufen ist oder verbessert werden könnte und wie sie sich gefühlt haben.
- Verwenden Sie Konfliktlösungsstrategien, indem Sie die Sportler selbst in diesen Prozess einbeziehen. Der folgende Abschnitt geht näher auf diese Strategien ein.

Strategien zur Konfliktlösung

Ein Konflikt ist "eine Diskrepanz zwischen den Bedürfnissen, Tendenzen oder Werten von Menschen bei der Interaktion in einem bestimmten Kontext" (Ruiz Omeñaca, 2004, S. 103). Er wird durch die gegenseitige Abhängigkeit der Menschen und die Unvereinbarkeit ihrer Ziele begünstigt. Der Konflikt ist ein wesentliches Element des menschlichen Zusammenlebens, und je nachdem, zu welchem Zweck er entsteht und wie man mit ihm umgeht, kann er zu einem Motor der persönlichen Entwicklung und zu einem Katalysator für menschliche Beziehungen werden.

Lösung von Konflikten. Man könnte sie als den kognitiv-affektiven Verhaltensprozess definieren, durch den der Einzelne oder eine Gruppe die wirksamen Mittel zur Bewältigung der im Alltag auftretenden Probleme erkennt oder entdeckt. Es ist wichtig, dass Manager, Trainer und die Sportler selbst wissen, wie sie Konflikte, die in der Sportpraxis auftreten können, selbständig lösen können. Zu diesem Zweck muss die für die Gruppe verantwortliche Person als Mentor oder Mediator fungieren und ein demokratisches Klima fördern, das auf zuvor mit der Gruppe vereinbarten Regeln des Zusammenlebens beruht, wobei der Dialog als wichtigstes Instrument zur Konfliktlösung eingesetzt wird.

In einem Konflikt können Sie auf verschiedene Arten handeln, die in Tabelle 1 zusammengefasst sind. Das Ziel bei der Lösung eines Konflikts sollte sein, mit Hilfe von Kooperations- oder Verhandlungsstrategien zu agieren und Aufzwingen, Vermeiden und Nachgeben zu vermeiden, da diese Situationen des Ungleichgewichts erzeugen und sich nicht um die Beziehungen des Zusammenlebens im Team kümmern.

Tabelle 2. Handlungsmöglichkeiten während eines Konflikts

Leistung	Gleichgewicht in Beziehungen	Soziale Perspektive	Gleichgewicht in den Ergebnissen
Durchsetzen	Über-/ Unterlegenheit	Keine Aufmerksamkeit für koexistente Beziehungen	Ich profitiere / du wirst geschädigt
Vermeiden	Über-/ Unterlegenheit	Wenig oder keine Aufmerksamkeit für koexistente Beziehungen	Ich bin geschädigt / du profitierst
Geben	Über-/ Unterlegenheit	Die Koexistenz wird so weit gepflegt, dass andere Ziele aufgegeben werden.	Ich bin geschädigt/ du profitierst Manchmal akzeptiere ich, was ich für fair halte
Hilfe von außen suchen	Ungewissheit	Das hängt von den jeweiligen Umständen ab	Ungewissheit
Verhandeln	Gleichstellung	Das Augenmerk liegt auf koexistenten Beziehungen	Du und ich profitieren davon, obwohl wir einen Teil davon geben
Zusammenarbeiten	Gleichstellung	Es wird auf eine Koexistenz geachtet, die dem gemeinsamen Nutzen dient.	Du und ich profitieren

Anschließend werden Maßnahmen vorgeschlagen, die Manager oder Trainer durchführen können, um störende Handlungen eines Athleten zu unterbinden oder Konflikte zwischen mehreren Spielern zu lösen (Tabelle 3).

Table 3. Strategien für Manager und Trainer

Strategie	Beschreibung
Zeit zu reflektieren	<p>Sie werden mit einer störenden Handlung konfrontiert und erhalten Zeit zum Nachdenken.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Spieler verlässt die Aktivität und hat etwas Zeit, über die Bedeutung seines Verhaltens nachzudenken. • Kehren Sie zur Aktivität zurück, wenn Sie fit sind, um die Teilnahme wieder aufzunehmen, unter Beachtung der Regeln des Zusammenlebens und mit Genehmigung des Trainers. • Sie können mit dem Spieler sprechen, bevor er wieder mitmacht, damit er uns sagen kann, was er über das Geschehene gedacht hat und was er dagegen tun wird, und damit der Trainer ihn unterstützen oder umleiten kann.
Modifikationsplan	<p>Zwischen dem Trainer und dem Spieler wird ein Plan erstellt, um die unerwünschten Verhaltensweisen zu ändern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Außerhalb der Sitzung hält der Trainer ein Treffen mit dem Spieler ab, bei dem die Schritte der Konfliktlösung befolgt werden, um einen Kompromiss mit der vereinbarten Lösung zu finden. • Es wird empfohlen, einen Vertrag zu unterzeichnen und ein Datum für die Überprüfung festzulegen. • Es ist notwendig, die Einhaltung und Wirksamkeit des Plans zu bewerten und, falls er nicht funktioniert, einen anderen zu finden.
Gesprächige Bank	<p>Die Spieler, die in das Problem verwickelt sind, verlassen die Aktivität und konzentrieren sich darauf, den Konflikt eigenständig zu lösen. Wenn sie dazu nicht in der Lage sind, greift der Trainer oder ein anderer Spieler als Mediator ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenden Sie die Schritte zur Lösung eines Konflikts an.
Sport Vorstand	<p>Es wird ein Gremium von Akteuren eingesetzt, das als Vermittler fungiert, um die Lösung des Konflikts zu erleichtern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dies kann verwendet werden, wenn es ein Problem gibt, das zwei Spieler nicht alleine lösen können, oder wenn es einen großen Teil der Klasse betrifft. • Es wird eine Jury mit 3 Spielern gebildet, die als Schlichter eingreifen. • Sie können sich dem Rest der Gruppe anschließen und eine große Debatte mit Anwälten oder einer beliebigen Jury führen.
Notfallplan	<p>Er besteht darin, eine Entscheidung zu treffen, eine drastische Entscheidung, um eine Einigung zu erzielen und die Diskussionen nicht in die Länge zu ziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er kann eingesetzt werden, wenn das Problem nicht durch Zusammenarbeit/Verhandlung gelöst werden kann. • In der Regel werden Lose geworfen oder eine salomonische Entscheidung getroffen. • Die Spieler verpflichten sich, die vom Trainer aufgestellten Koexistenzrichtlinien einzuhalten. • Es ist die Strategie, die am wenigsten zur Entwicklung der Schülerautonomie beiträgt, daher sollte sie so wenig wie möglich eingesetzt werden, aber manchmal ist sie notwendig, um eine positive Atmosphäre in der Gruppe zu erhalten.

In Verbindung mit den oben genannten Strategien können Manager und Trainer auch die verschiedenen Schritte zur Konfliktlösung befolgen (und den Sportlern beibringen), die in Abbildung 12 und Tabelle 4 dargestellt sind

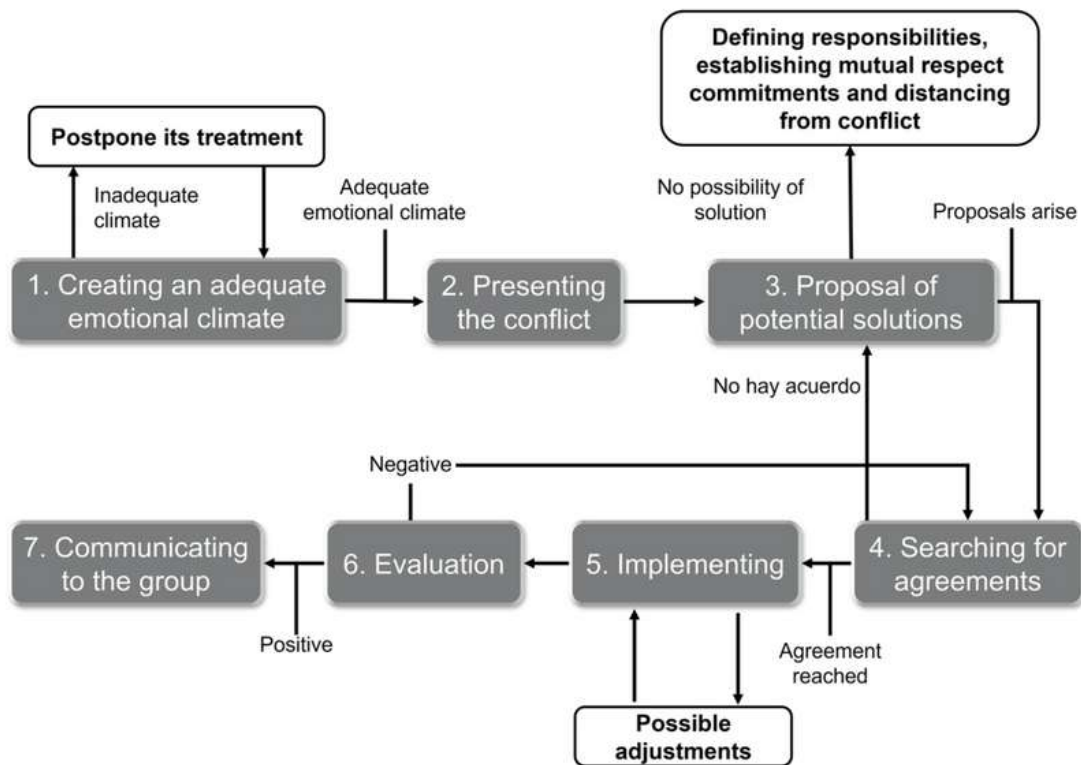


Abbildung 12. Schritte zur Konfliktlösung. Quelle: Angepasst von Caballero-Blanco (2012), Caballero-Blanco & Delgado-Noguera (2014), Ruiz Omeñaca (2004) und Vizcarra (2004)

Tabelle 4. Entwicklung der Schritte zur Konfliktlösung

Bestanden	Ziele	Involviert	Mediator
Ein angemessenes emotionales Klima kreieren	Reduzieren Sie das emotionale Klima der Situation. Schaffen Sie die Voraussetzungen dafür, dass die Beteiligten ihre Gefühle auf positive Weise zum Ausdruck bringen können.	Sie drücken ihre Emotionen und Gefühle auf wirksame und gewaltfreie Weise aus.	Dämpft gewalttätige Reaktionen. Richtet die Emotionalität auf Kanäle des rationalen Ausdrucks aus.
Offenlegung des Konflikts	Tauschen Sie sich über die Geschehnisse aus.	Sie erklären, was passiert ist	Regelt die Abwechslung in der Sprechzeit. Paraphrasieren Sie die Gesprächspartner. Synthetisiert die Positionen.
Ansatz für mögliche Lösungen	Schlagen Sie Alternativen vor, die eine Lösung für den Konflikt bieten können.	Sie schlagen konstruktive Alternativen vor, die eine Lösung für den angesprochenen Konflikt bieten.	Vorschläge zusammenfassen und klären. Gemeinsame Bedürfnisse reparieren.
Suche nach Vereinbarungen	Wählen sie unter den beteiligten Personen die Lösung, die ein akzeptables Gleichgewicht zwischen dem, was aufgegeben wird, und dem, was gewonnen wird, bietet.	Sie wählen die vorteilhafteste Alternative und berücksichtigen gleichzeitig die Bedürfnisse der anderen Partei.	Sie fordert die Parteien auf, sich für den Vorschlag zu entscheiden, der den Bedürfnissen aller gerecht wird. Er fasst die von den Parteien eingegangenen Verpflichtungen zusammen.
Durchführung der Vereinbarung	Umsetzung der Vereinbarung mit der Verpflichtung der Parteien zur Einhaltung der Vereinbarung.	Sie setzen die Lösung um und erfüllen ihren Teil der Verpflichtung.	Sie können überprüfen, ob die Parteien bei der Umsetzung der Vereinbarung ihre Verpflichtungen einhalten.
Beurteilung	Analyse, inwieweit die Vereinbarung in die Praxis umgesetzt wurde. Bewerten Sie die Vereinbarung zur Überwindung des Konflikts.	Sie bringen zum Ausdruck, wie zufrieden sie mit der Vereinbarung und ihrer Umsetzung in der Praxis sind.	Sie können den beteiligten Personen vorschlagen, die Vereinbarung und Ihre Umsetzung zu bewerten
Kommunikation in der Gruppe	Teilen Sie den Gruppenmitgliedern mit, was der Ursprung des Konflikts war, wie er angegangen wurde, welche Lösungen gewählt wurden und wie sie die Interessen aller Parteien befriedigt haben. Bieten Sie der Gruppe Schlüssel zur Lösung des Konflikts an.	Sie erläutern ihren Mitschülern, welche Aspekte in Bezug auf die Art und Weise, wie sie mit dem Konflikt umgegangen sind, bemerkenswert sind.	Es kann Sie ermutigen, anderen zu erklären, was passiert ist. Versuchen Sie, den Prozess zu beschleunigen. Sie fasst zusammen und konzentriert sich auf die aus pädagogischer Sicht wichtigsten Elemente.

BLOCK 3: Praxisfälle

Es werden zwei Fallstudien vorgestellt. Wenn Sie ein Manager sind, werden Sie die erste Fallstudie ausfüllen, wenn Sie ein Coach sind, können Sie auf die nächste Seite gehen und die zweite Fallstudie ausfüllen.

Fallstudie für Manager

Sie leiten einen Volleyballverein, in dem es normalerweise 14 Mannschaften verschiedener Kategorien und Geschlechter gibt. In diesem Jahr hat Ihnen die Gemeinde eine neue Anlage zur Verfügung gestellt, und es wurde beschlossen, eine neue Kindermannschaft (12-14 Jahre) zu gründen. Einen Monat vor Beginn der Saison ist die Anmeldung für diese neue Mannschaft abgeschlossen, die aus 15 Spielern des ersten und zweiten Jahres besteht, die noch nie im Verein waren. In dieser Gruppe befinden sich 4 Mädchen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, und drei Ausländer (zwei Marokkaner und ein Lateinamerikaner). Als Manager/in:

- Welche Schritte würden Sie unternehmen, sobald die Zusammensetzung der Teams bekannt ist?
- Welche konkreten Maßnahmen würden Sie in Bezug auf die von Ausgrenzung bedrohten Mädchen ergreifen? Und in Bezug auf die drei Ausländerinnen?
- Welche Maßnahmen würden Sie im Alltag für dieses Team ergreifen, um eine angemessene Kommunikation mit den Athleten und ihren Familien zu gewährleisten?
- Welche anderen sozialen Akteure könnten Sie versuchen einzubeziehen?

Fallstudie für Coaches

Sie sind der Trainer der neuen Mannschaft des in der vorangegangenen Fallstudie erwähnten Vereins, und es ist Ihre erste Erfahrung mit der Leitung dieser Kategorie. Als Trainer:

- Wie würden Sie den Kontakt mit der Mannschaft (Sportlerinnen und Eltern/Erziehungsberechtigte) herstellen?
- Welche spezifischen Maßnahmen würden Sie in Bezug auf die von Ausgrenzung bedrohten Mädchen treffen? Und in Bezug auf die drei Ausländerinnen?
- Welche Maßnahmen würden Sie tagtäglich für dieses Team ergreifen, um eine angemessene Kommunikation mit den Athleten und Familien zu gewährleisten?
- Eines Tages kommt es zu einem Konflikt zwischen einem ausgrenzungsgefährdeten Mädchen und einer anderen Mitschülerin mit mittlerem sozioökonomischem Status, in dem die zweite die erste als "arme Scheiße" bezeichnet. Welche konkreten Schritte oder Maßnahmen würden Sie ergreifen, um diesen Konflikt zu lösen?

Antworthinweise:

Manager: Bei der ersten Frage sollte auf die verschiedenen in Block 2 dargestellten Strategien Bezug genommen werden, insbesondere auf die Strategien, die sich auf die Führungskräfte beziehen. Auf diese Weise könnte ein erstes Treffen mit den Familien als Antwort aufgenommen werden, das den in Block 2 dargestellten Aktionslinien folgt. In der zweiten Frage könnte man über die Vereinbarung von Einzelgesprächen mit diesen Familien sowie mit den Spielern selbst sprechen, um sich für sie und ihre Situation zu interessieren. In der dritten Frage könnten Sie eine der Strategien (idealerweise alle) aufführen, die in den Strategien für Manager und Trainer angesprochen wurden, und darlegen, wie diese umgesetzt werden sollen. In der vierten Frage könnte schließlich dargelegt werden, welche anderen sozialen Akteure einbezogen werden könnten.

Trainer: In der ersten Frage könnte man auch über ein erstes Treffen mit den Familien sprechen, bei dem auch der Manager anwesend sein könnte, und ein weiteres nur mit den Athleten, entsprechend den zuvor beschriebenen Richtlinien. In der zweiten Frage könnten Einzelgespräche mit diesen Familien sowie mit den Spielerinnen selbst geführt werden, um sich für sie und ihre Situation zu interessieren; es könnten auch Regeln in den Trainingseinheiten selbst verwendet werden, die dazu dienen, diese Mädchen in die Aufgaben einzubeziehen oder einige Normen des Zusammenlebens in Bezug auf dieses Thema aufzunehmen. In der dritten Frage könnten Sie eine der Strategien (idealerweise alle), die in den Strategien für Manager und Trainer und in den spezifischen Strategien für Trainer angesprochen wurden, einbeziehen und erklären, wie jede dieser Strategien entwickelt werden würde. In der vierten Frage sollten Sie Schritt für Schritt erklären, wie Sie zur Lösung des Konflikts vorgehen würden, indem Sie die Schritte in Abbildung 12 und Tabelle 4 anwenden und angeben, ob Sie eine bestimmte Strategie anwenden würden.

WEITERE INFORMATIONEN

Sport Information Resource Centre (Kanada)

Taten sprechen lauter als Worte: Nonverbale Kommunikation im Sport. Verfügbar in: <https://sirc.ca/blog/non-verbal-communication-in-sport/>

Was Kommunikation für einen Trainer bedeutet

Teil des Buches "Sportpsychologie für Trainer", von Damon Burton & Thomas Raedeke (2008). Erhältlich in: <http://www.humankinetics.com/excerpts/excerpts/what-communication-means-for-a-coach>

3.4. Modul 4 - Die Gruppendynamik junger Athlet*Innen

EINLEITUNG

Von Geburt an ist jeder Mensch von Natur aus ein soziales Wesen, das eine Vielfalt von zwischenmenschlichen Beziehungen erlebt, mit den damit verbundenen psychologischen und emotionalen Vorteilen. In den sieben Phasen der menschlichen Entwicklung (vorgeburtliche Phase, Säuglingsalter, Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter) tauschen die Menschen Beziehungen, Bedeutungen und Emotionen im Rahmen eines Prozesses der relationalen und emotionalen Bildung aus (Roffey, 2008).

In diesem Sinne ist die soziale Dimension, die mit der sportlichen Betätigung junger Menschen verbunden ist, von besonderem Interesse für Sportorganisationen und -vereine, die auf die Einbeziehung der schwächsten Bevölkerungsgruppen achten. Erstens können, wie bereits erwähnt, durch die Ausübung von Sport eine Reihe wesentlicher sozialer Vorteile für diese Gruppe erzielt werden, wie z. B. die Verbesserung der sozialen Fähigkeiten, der Beziehungen und der zwischenmenschlichen Kommunikation (Sozialkapital) (Burdieu, 1991). Zweitens, weil einige soziale Faktoren wie Spaß, Freundschaft (mit einer Gruppe von Freunden zusammen zu sein) und Zugehörigkeit (das Bedürfnis, Teil einer Gruppe und/oder eines Teams zu sein), neben anderen Gründen, dazu neigen, das Festlegen der Jugendlichen an die Sportausübung zu rechtfertigen. Schließlich ist die soziale Bindung nach der Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan (1985) von wesentlicher Bedeutung für die Aufrechterhaltung der intrinsischen Motivation im Sport. Auf diese Weise erscheint die soziale Dimension des Sports als eine untrennbare Verbindung, der besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss (Abbildung 13).

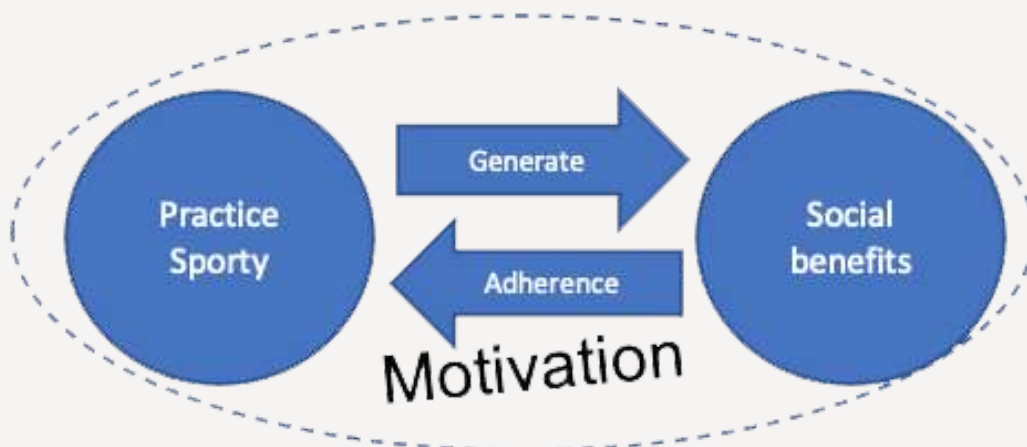


Figure 13. Das Binom der sozialen Dimension im Sport. eigene Ausarbeitung

Angesichts dieser Realität müssen Trainer und Ausbilder in der Lage sein, die Eigenschaften und die Dynamik ihrer Gruppen zu analysieren und ein angemessenes Maß an Zusammenhalt zu fördern, vor allem wegen der großen Vorteile, die damit verbunden sind.

Hauptziele von Modul 4:

Nachdenken über die Gruppendynamik in den Mannschaften, an denen junge Sportler teilnehmen:

- Analyse der grundlegenden Merkmale eines effektiven Gruppenteams.
- Vertiefung der Gruppendynamik und des Konzepts des Gruppenzusammenhalts.
- Kenntnis des Niveaus des Gruppenzusammenhalts durch ein Soziogramm oder die Analyse der Wahrnehmungen der beteiligten Spieler.

BLOCK 1. Die Gruppe - Team

Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, in der man mit Freunden in einem spielerischen und unterhaltsamen Umfeld zusammen sein kann, ist für junge Menschen von wesentlicher Bedeutung, um ein angemessenes persönliches und psychisches Wohlbefinden zu erreichen. Gleichzeitig werden diese Gründe als ausschlaggebend für die Aufnahme oder Beibehaltung der Zugehörigkeit zu einem Sportverein angesehen (Smith, 2007), unabhängig davon, ob es sich um eine individuelle (Schwimmen, Leichtathletik usw.) oder kollektive (Fußball, Basketball usw.) Sportgruppe handelt.

Doch was versteht man unter einem Gruppenteam? Es handelt sich um einen Zusammenschluss von zwei oder mehr Personen, die miteinander interagieren, manchmal auf abhängige Weise, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, z. B. den Sieg in einem Sportwettbewerb. Die Gruppenteams sind in der Regel in eine soziale Struktur eingebunden, die Regeln und Rollen (manchmal von ihnen selbst geschaffen) und sogar einige Erkennungsmerkmale enthält, die sie von den anderen unterscheiden (Namen, Schilder, Farben usw.). Manchmal sind Gruppenteams so wichtig für die soziale Dynamik, dass sogar Barrieren geschaffen werden, um Teil von ihnen zu sein (Quoten, Aufnahmeprüfungen usw.) (Kim et al., 2021). Die Gruppenteams wiederum schließen in der Regel Untergruppen ein, insbesondere aus Gründen der Affinität oder einfach aus technisch-sportlichen Gründen.

In diesem Sinne und aufgrund der globalen Komplexität der Gruppenmannschaften stehen die Trainer und Ausbilder vor der Herausforderung, die sportlichen Erfahrungen der Athleten zu verbessern, die Produktivität der Gruppe zu maximieren und sie wirksam zum (sportlichen, sozialen usw.) Erfolg zu führen (Kim et al. 2021). Um dies zu erreichen, gibt es eine Reihe wichtiger Überlegungen im Zusammenhang mit der Entwicklung effektiver Gruppen:

- **Eigenschaften der Mitglieder:** Teams setzen sich aus Menschen mit unterschiedlichen individuellen Merkmalen zusammen: Alter, Geschlecht, ethnische Herkunft, Persönlichkeit (das am häufigsten untersuchte Merkmal), usw. Die wirksame Integration dieser Eigenschaften ist für den Erfolg von entscheidender Bedeutung, insbesondere im Rahmen von Gleichberechtigung und Chancengleichheit. Die bisherige Forschung ist in Bezug auf Alter, Geschlecht und ethnische Herkunft ambivalent. Was die Persönlichkeit betrifft, so sind die Gruppen am effektivsten, die ein Gleichgewicht zwischen angenehmen, extrovertierten und unsympathischen, introvertierten Personen aufweisen.
 - Wie mehrere wahre Geschichten aus dem Kino zeigen, z. B. INVICTUS oder TITANS MADE HISTORY, ist die Leitung multikultureller Teams nicht immer eine leichte Aufgabe.

- **Gruppenstruktur:** Um das Potenzial jedes Einzelnen zu nutzen, wird empfohlen, dass die Spieler verschiedene informelle Rollen mit positivem Charakter (über den Sport hinaus) übernehmen, wie z. B. Hilfskraft, sozialer Vermittler, Komiker, Motivator, Mentor, Kooperationspartner, Negative Rollen (Ablenkung, Betrüger, Faulpelz usw.) sollten identifiziert und eliminiert werden (Cope et al., 2011).
 - Das von Daryl Siedentop vorgeschlagene Modell der Sporterziehung (siehe Modul 5) kann als Beispiel dienen, was das Schaffen von Rollen betrifft.

- **Gruppenprozesse:** Da in den Teams zahlreiche individuelle Beziehungen stattfinden, könnten die Prozesse der Vorbereitung (was sollen wir tun, was sind unsere Rollen und Ziele usw.), der Durchführung, der Bewertung (Überprüfung und Analyse der Aktionen) und der Anpassung (Einarbeitung von Änderungen und Verbesserungen) die Chancen auf einen Gesamterfolg und die positiven Erfahrungen der einzelnen Mitglieder maximieren (insbesondere im Leistungssport).

- **Auftauchende Zustände der Gruppe:** entsprechen den affektiven und kognitiven Wahrnehmungen über die Gruppe und die Mitschüler. Die Optimierung dieser Zustände wirkt sich auf die Dynamik der Gruppen und ihren Zusammenhalt aus (siehe Block 2).

Darüber hinaus sollten Trainer, die optimale Gruppen bilden wollen, wenn immer möglich:

- Wählen Sie die Mitglieder jedes Teams bewusst und nicht zufällig aus und berücksichtigen Sie dabei die unterschiedlichen Eigenschaften der Mitglieder und die informellen Rollen, die sie einnehmen.
- Legen Sie klare, einvernehmliche und sogar rotierende Rollen fest (z. B. das Amt des Kapitäns), und stellen Sie Mentoren ein, die die Eingliederung neuer Mitglieder erleichtern.

- Binden Sie andere Mitglieder des Clubs (Verwaltungspersonal, Verantwortliche für das Catering usw.) und andere Organisationen im kommunalen Umfeld ein.
- Anwendung von Strategien und Gruppendynamik während des gesamten Lebens der Gruppe, nicht nur zum Zeitpunkt ihrer Gründung (siehe Block 2).

AUFGABE

- Sehen Sie sich diesen Kurzfilm von Tyler Waye mit dem Titel "The Power of Team" an und denken Sie darüber nach: <https://www.youtube.com/watch?v=8PAnd4fVpxs>

BLOCK 2: Gruppendynamic und Gruppenzusammenhalt

Die Dynamik, die zwischen den verschiedenen Teams stattfindet, steht in engem Zusammenhang mit dem Management der Vereine, den technischen Teams, den Sportlern und ihren Familien oder Betreuern. Diese Akteure müssen koordiniert und aufeinander abgestimmt werden, um eine gesunde Synergie zu erreichen. Mangelnde Kommunikation oder das Vorhandensein widersprüchlicher Interessen (z. B. Wettbewerbsfähigkeit vs. Partizipation) führen zu widersprüchlichen Erwartungen. Aus diesem Grund kann die Festlegung von gewünschten Grundsätzen oder Werten und die Abstimmung dieser mit den gezeigten praktischen Aktionen eine stabile Gruppenkultur gewährleisten. Zum Beispiel, wenn eine Sportorganisation den Slogan "Der Sieg der Werte" hat.



Figure 14. "Der Sieg der Werte". Offizielles Motto eines Fußballvereins. Quelle: fcsantquirze.com

Innerhalb von Teams sollten die Gruppenbeziehungen wiederum durch gegenseitige Unterstützung gekennzeichnet sein, unabhängig vom Leistungsniveau. Im Vergleich zu Teams, die nach Leistungsstufen getrennt sind und in einem wettbewerbsorientierten Umfeld leben, weisen integrative Gruppen eine bessere Gruppendynamik und ein hohes Maß an Zusammenhalt auf. In diesem Fall erscheint die Rollengestaltung erneut als ein herausragendes Element.

In Bezug auf die Rolle der Trainer und Ausbilder wird empfohlen, eine angemessene Gruppendynamik zu fördern:

- Die Schaffung von Normen und Werten, die Einheit und Gruppenbewusstsein fördern, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Untergruppe.
- Das Verstehen der Persönlichkeitsmerkmale und Werte aller Teammitglieder.
- Die Erleichterung von Kommunikationsprozessen zwischen Trainern und Athleten, wenn es darum geht, Zweifel zu beseitigen (Rollenklarheit, Einhaltung der Regeln) oder schädliche Situationen öffentlich oder privat zu melden (anonyme Postfächer) (siehe Modul 3).
- Die Organisation von authentischen und inklusiven Teamsitzungen mit festlichem Charakter (Ausflüge, Jubiläumsfeiern, etc.).
- Die systematische Anwendung einer Gruppendynamik mit spielerischem Charakter, fernab von der Sporttechnik der betreffenden Sportart, mit dem Ziel, die Interaktion in der Gruppe in einer spielerischen Umgebung zu fördern.
- Die Beseitigung möglicher Neulinge.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass Mannschaften, die eine angemessene Gruppendynamik aufrechterhalten, in der Regel einen positiven Zusammenhalt aufweisen. Doch was ist mit Zusammenhalt gemeint?

Kohäsion ist der am besten untersuchte und komplexeste Zustand der Gruppendynamik im Sport, der "die Tendenz einer Gruppe widerspiegelt, bei der Verfolgung ihrer instrumentellen Ziele und/oder bei der Befriedigung der affektiven Bedürfnisse ihrer Mitglieder zusammenzubleiben" (Carron, Bradwley und Widmeyer, 1998:213). Zu ihren Vorteilen zählen die folgenden (Spink, 2020): a) erhöhte Motivation, Einhaltung und persönliche Zufriedenheit; b) Verbesserung der sozialen Fähigkeiten; c) die Verringerung von Stress und Faulheit und d) die Steigerung der Teamleistung (insbesondere in Frauentams).

Schließlich wird der Zusammenhalt als ein multidimensionales Konstrukt verstanden, das sich aus individuellen und Gruppenaspekten (weniger gültig bei Jungen und Mädchen) sowie aus sozialen und aufgabenbezogenen Aspekten zusammensetzt. Da die letztere Option bei Minderjährigen am aussagekräftigsten ist, werden in Tabelle 1 die Definitionen von "sozialem Zusammenhalt" und "Zusammenhalt in Bezug auf die Aufgabe" aufgeführt.

Sozialer Zusammenhalt	Zusammenhalt gegenüber der Aufgabe
Spiegelt die Ausrichtung der Teammitglieder auf die Entwicklung und Pflege sozialer Beziehungen innerhalb des Teams wider	Sie bezieht sich auf die Bereitschaft der Gruppe, zusammenzuarbeiten, um Teamziele zu erreichen.

Tabelle 5. Definitionen der sozialen und der Aufgabendimension des Kohäsionskonzepts

AUFGABE

- Sehen Sie sich das Video an und erfahren Sie, wie Sie ein Soziogramm in Ihrem Team erstellen können. Befolgen Sie die Anweisungen und wagen Sie es, die Gruppenbeziehungen zwischen Ihren Spielern zu erkennen
 - Link video
 - Link Materials (ANNEX X)

BLOCK 3: Indikatoren für kohäsive und nicht kohäsive Teams

Es gibt zahlreiche Untersuchungen, die sich auf die Analyse des Grads der Kohäsion in den verschiedenen Mannschaften konzentrieren, insbesondere in der Altersgruppe der Kinder. Die Untersuchung von Martin et al. (2011) ist jedoch eine der wichtigsten, da sie die Wahrnehmungen der Athleten selbst darüber offenbart, welche Indikatoren mit einem kohäsiven Team im Vergleich zu einem nicht kohäsiven Team verbunden sind (Tabelle 4).

Indikatoren für den Zusammenhalt des Teams			
Zusammenhalt gegenüber der Aufgabe		Sozialer Zusammenhalt	
Zusammenarbeiten	Dinge besprechen (Kommunikation)	Konflikte beseitigen	Sich außerhalb des Sports verbinden
Konflikte beseitigen	Gegenseitige Unterstützung zeigen	Spaß in und mit der Gruppe haben	Ausgrenzung vermeiden
Die Schuld teilen	Nicht egoistisch sein	Gute Freunde sein	Miteinander auskommen und sich gegenseitig respektieren
Indikatoren für nicht kohäsive teams			
Zusammenhalt gegenüber der Aufgabe		Sozialer Zusammenhalt	
Nicht zusammensein	Vorhandensein von Konflikten	Vorhandensein von Konflikten	Menschen ausschließen
Die Schuld nicht teilen	Vorhandensein von Egoismus	Nicht miteinander auskommen	

Tabelle 6. Indikatoren für Kohäsion und Nicht-Kohäsion einer Sportmannschaft nach Martin et al. (2011).

AUFGABE

Nach Prüfung dieser Indikatoren wird folgende Aufgabe vorgeschlagen: Wissen Sie, was Ihre Sportler über den Grad des Zusammenhalts in ihren Teams denken?

Die folgende Aufgabe zielt darauf ab, die Wahrnehmungen der Teilnehmer über den Grad des Gruppenzusammenhalts der Mannschaft und die Indikatoren der kohäsiven und nicht kohäsiven Mannschaften sowie die Methoden zur Entwicklung des Zusammenhalts in den Mannschaften zu untersuchen.

Versammeln Sie Ihre Spieler (empfohlen für Jungen und Mädchen ab 10 Jahren) in einem großen und ruhigen Raum. Geben Sie jedem von ihnen einen Stift und ein Blatt Papier mit den folgenden Fragen (anonyme Aufgabe):

Denkt an euer Team

- a) Wie würden Sie den Grad des Zusammenhalts Ihres Teams einschätzen?
- b) Was passiert Ihrer Meinung nach in einem kohäsiven Team?
- c) Was passiert Ihrer Meinung nach in einem losen Team?
- d) Wie könnte Ihrer Meinung nach der Zusammenhalt in einem Team verbessert werden?

Sammeln Sie anschließend die Antworten auf die einzelnen Fragen und analysieren Sie deren Bedeutung. Gruppieren Sie die Sätze nach ihrer Beziehung zu den Ebenen "Zusammenhalt gegenüber der Aufgabe" oder "sozialer Zusammenhalt". Anschließend gruppieren Sie die Sätze nach ihrer Ähnlichkeit in Bezug auf die Themen. Zum Beispiel sprechen fünf Sätze vom "Vorhandensein von Konflikten", zwölf vom "Spaß", usw. Überprüfen Sie schließlich alle Ergebnisse und vergleichen Sie sie mit der vorherigen Tabelle. Wie steht es um den Zusammenhalt in Ihrem Team und welche Indikatoren haben die Spieler festgestellt? Denken Sie darüber nach.

WEITERE INFORMATIONEN

Für die Analyse des Gruppenkohäsionsniveaus gibt es auch verschiedene validierte Fragebögen. Wenn Sie sich für das Thema interessieren und etwas mehr erfahren möchten, finden Sie hier die Links zu den am häufigsten verwendeten Fragebögen.

- Group Environment Questionnaire [GEQ] (Carron, Widmeyer, & Brawley, 1985). Available here:[http://sportpsych.mcgill.ca/pdf/coaching/Group Environment Questionnaire%20 GEQ %20 2 .pdf](http://sportpsych.mcgill.ca/pdf/coaching/Group_Environment_Questionnaire%20GEQ%202.pdf)
- Youth Sport Environment Questionnaire [YSEQ] (Eys, Loughhead, Bray, & Carron, 2009). Available here:https://scholars.wlu.ca/cgi/viewcontent.cgi?article=1002&context=kppe_faculty

3.5. Modul 5: Soziale Gerechtigkeit und kritische Pädagogik

EINLEITUNG

In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen wird Sport als wichtiger Treiber für nachhaltige Entwicklung gesehen. Der wachsende Beitrag des Sports zur Verwirklichung von Entwicklung und Frieden durch die Förderung von Toleranz und Respekt sowie die Beiträge, die er zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) leistet, werden allgemein anerkannt. Von besonderem Interesse für die SGD's ist der Beitrag des Sports zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden (Ziel 3), zur Gleichberechtigung der Geschlechter (Ziel 5) und zur Verringerung von Ungleichheiten (Ziel 10). Dennoch fördert Sport allein weder soziale Gerechtigkeit noch verteidigt er die Menschenrechte. Sport kann Rassismus und Homophobie sowie andere Formen der Marginalisierung und Ausgrenzung aufrechterhalten.

Angesichts dieser Realität ist die Rolle der verschiedenen Akteure im Bereich Sport und Bildung von grundlegender Bedeutung. Sie sind für die Vermittlung der verschiedenen Sporttechniken verantwortlich und haben die Aufgabe, wichtige Werte wie Solidarität, Respekt, Toleranz, Harmonie und friedliche Koexistenz zu vermitteln und vorzuleben. Daher ist es unerlässlich, die Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit und der kritischen Pädagogik in den Alltag von Sportorganisationen und Sportfachleuten einzubeziehen, die a) ihre eigenen Überzeugungen, Annahmen und potenziellen Stereotypen reflektieren, b) Interventionen hinterfragen, überdenken und neu gestalten, um integrativere und sozial gerechtere Praktiken zu erreichen, und c) den Sport umgestalten.

Mithilfe von Fachleuten (Trainer*Innen und Vereinen), die sich für soziale Gerechtigkeit und sozialen Wandel engagieren, kann der Sport ein Mittel zur sozialen Eingliederung sein und dazu beitragen, Ungleichheit und Diskriminierung in unseren Gesellschaften zu überwinden. Willst du vor diesem Hintergrund ein echter Akteur des Wandels werden? Bist du bereit, über deine eigenen Überzeugungen nachzudenken? Möchtest du durch deinen Sport oder deine Organisation soziale Gerechtigkeit fördern?

Ziele von Modul 5:

- Reflektion der Rolle des Sports und der Sportakteure im Kontext der grundlegenden Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit
- Kennenlernen der wichtigsten Schlüsselkonzepte im Zusammenhang mit diesem Thema
- Analyse einiger Praxisbeispiele sowie spezifischer Methoden zur Förderung der sozialen Eingliederung durch Sport

BLOCK 1. Konzeptioneller Ansatz

In diesem Kapitel stellen wir einige der Schlüsselkonzepte vor, die für uns die wichtigsten Leitprinzipien für die Arbeit in unseren Sportvereinen darstellen: a) soziale Gerechtigkeit, b) nachhaltige Entwicklungsziele und Menschenrechte, c) Diskriminierung, d) Diversität, e) Chancengerechtigkeit und f) Inklusion.

a) Soziale Gerechtigkeit

Wusstest du, dass die Vereinten Nationen den 20. Februar zum Welttag der sozialen Gerechtigkeit erklärt haben? Wie UNICEF erklärt, "basiert soziale Gerechtigkeit auf Chancengleichheit und Menschenrechten. Sie basiert auf Chancengerechtigkeit und ist für die volle Entfaltung des Potenzials eines jeden Menschen und für eine friedliche Gesellschaft unerlässlich". Ebenso "liegt die Entscheidung, ob soziale Gerechtigkeit gefördert oder verweigert wird, in den Händen der Menschen, sei es auf individueller, lokaler, nationaler oder globaler Ebene". Deshalb braucht die heutige Gesellschaft Menschen, die sich dem Kampf gegen Diskriminierung verschreiben, denn Diskriminierung ist eine der häufigsten Ungerechtigkeiten und schränkt die Möglichkeiten zur Entfaltung des Potenzials der Menschen ein.

Soziale Akteure im Sportbereich, wie Vereine, Verbände und Trainer*Innen, können soziale Gerechtigkeit fördern, indem sie Maßnahmen gegen Mobbing entwickeln und den Zugang für Menschen erleichtern, die nicht über die Mittel verfügen für sportliche Aktivitäten zu zahlen.

b) Ziele für nachhaltige Entwicklung und Menschenrechte

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Englisch: Sustainable Development Goals, oder: SDG) sind ein universeller Aufruf zum Handeln, um die Armut zu beenden, den Planeten zu schützen und das Leben und die Perspektiven aller Menschen überall zu verbessern. Die 17 Ziele wurden 2015 von allen UN-Mitgliedstaaten als Teil der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung angenommen, die einen 15-Jahres-Plan zur Erreichung der Ziele vorsieht. Die vier Ziele, auf die wir uns in diesem Modul konzentrieren werden, sind Gesundheit und Wohlbefinden (SDG 3), Gleichberechtigung der Geschlechter (SDG 5), Abbau von Ungleichheiten (SDG 10) und Förderung gerechter, friedlicher und inklusiver Gesellschaften (SDG 16).

Menschenrechte sind die grundlegenden Rechte und Freiheiten, die jedem Menschen auf der Welt von der Geburt bis zum Tod zustehen. Menschenrechte sind Normen, die die Würde aller Menschen anerkennen und schützen. Diese Rechte regeln die Art und Weise, wie der Einzelne in der Gesellschaft lebt und wie die Menschen miteinander umgehen, sowie ihre Beziehungen zum Staat und die Verpflichtungen des Staates ihnen gegenüber. Zu den 30 wichtigsten bestehenden Menschenrechten gehören das Recht auf Nichtdiskriminierung, das Recht auf Bildung und das Recht auf Gesundheit.

In diesem globalen Rahmen ordnet die 1979 von der UNESCO entwickelte „Internationale Charta für Leibeserziehung und Sport“ dem Sport eine wichtige Rolle bei der Förderung menschlicher Werte wie Respekt, Solidarität und Toleranz sowie bei der Bekämpfung aller Formen von Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung zu. In dem genannten Dokument heißt es, dass "eine der wesentlichen Voraussetzungen für die wirksame Ausübung der Menschenrechte von der Möglichkeit jedes Einzelnen abhängt, seine körperlichen, geistigen und moralischen Fähigkeiten frei zu entwickeln und zu bewahren, und dass folglich allen die Möglichkeit des Zugangs zu Leibeserziehung und Sport gegeben und garantiert werden sollte" (S. 32).

Inwieweit begünstigen die derzeitigen Sporteinrichtungen die Erreichung der SDGs durch Sport?

c) Diskriminierung

Diskriminierung liegt vor, wenn eine Person oder eine Gruppe von Personen aufgrund ihrer Herkunft oder bestimmter persönlicher Merkmale weniger vorteilhaft behandelt wird als eine andere Person oder Gruppe. Dies wird als "direkte Diskriminierung" bezeichnet. Eine Diskriminierung liegt auch dann vor, wenn ein Gesetz zwar für alle gilt, aber einige Personen aufgrund eines persönlichen Merkmals benachteiligt. Dies wird als "indirekte Diskriminierung" bezeichnet. Diskriminierung kann gegen das Gesetz verstoßen, wenn sie auf dem Alter, einer Behinderung, der Rasse, einschließlich der Hautfarbe, der nationalen oder ethnischen Herkunft oder dem Immigrantenstatus, dem Geschlecht, der Schwangerschaft, dem Ehe- oder Beziehungsstatus, den familiären Pflichten oder dem Stillen und der sexuellen Ausrichtung, der Geschlechtsidentität oder dem Intersex-Status einer Person beruht. Zweifellos ist Diskriminierung eine Form symbolischer und kultureller Gewalt, die die Ausgrenzung oder den Ausschluss bestimmter Personengruppen begünstigt.

Mehr als nur Diskriminierung: Sieh dir das folgende Video an, das erklärt, was Diskriminierung ist (<https://www.youtube.com/watch?v=da6UCBskqNk>)

d) Diversität

Es gibt zwar keine einheitliche Definition von Diversität, da es verschiedene Bedeutungen gibt, aber Diversität wird als Vielfalt oder Unterschied verstanden. Der Begriff Diversität bezieht sich auf die verschiedenen Merkmale der Menschen, die unsere Gemeinschaft ausmachen. Dazu gehören Geschlecht (männlich, weiblich und un spezifiziert), Alter, Rasse (einschließlich Nationalität, ethnische Zugehörigkeit und Hautfarbe), Kultur, Religion, sexuelle Orientierung oder Behinderung. Innerhalb von Familien, Freundeskreisen und lokalen Gemeinschaften können wir eine Vielfalt von Menschen vorfinden. Tatsächlich kann die Art und Weise, wie jeder Einzelne mit diesen Merkmalen umgeht, unterschiedlich sein. Eine Person wird nicht nur durch eines dieser Merkmale definiert. Diversität ist eine Stärke unserer Gemeinschaft. Sie ist auch der Grund, warum Sportorganisationen integrativ sein sollten, um ein breites Spektrum von Menschen für Sport zu gewinnen.

Die Einsicht, dass jeder Mensch anders ist, ist ein normaler Bestandteil der Menschen, der Gesellschaft und der Kulturen, und wir alle sollten uns daran gewöhnen, in Harmonie mit dieser Realität zu leben. Auf diese Weise lässt sich vermeiden, dass das, was anders ist, als etwas Negatives angesehen wird, was oft zu Ausgrenzung und Ablehnung führt. Ebenso ist Diversität nicht das Gegenteil von Gleichberechtigung: Das Gegenteil von Diversität ist Ähnlichkeit, und das Gegenteil von Gleichheit ist Ungleichheit. Daher ist es kein Widerspruch, die Gleichberechtigung der Menschen und die Vielfalt zu verteidigen.

e) Chancengerechtigkeit

Der Begriff Chancengerechtigkeit bezieht sich auf Fairness und Gerechtigkeit und unterscheidet sich von Gleichberechtigung: Während Gleichberechtigung bedeutet, allen das Gleiche zukommen zu lassen, bedeutet Chancengerechtigkeit, anzuerkennen, dass wir nicht alle vom gleichen Standpunkt aus starten und Ungleichgewichte anerkennen und ausgleichen müssen. Es handelt sich um einen fortlaufenden Prozess, der es uns abverlangt, beabsichtigte und unbeabsichtigte Barrieren zu erkennen und zu überwinden, die durch Vorurteile oder systemische Strukturen entstehen. Wie in Abbildung 1 dargestellt, ist Chancengerechtigkeit nur dann erreicht, wenn die Person, die sie am meisten braucht, auf genügend Hilfe zählen kann, in diesem Fall strukturelle und zeitweilige, um mit den anderen gleichgestellt zu sein.



Equality

Equity

Abbildung 15. Unterschiede zwischen Gleichberechtigung und Chancengerechtigkeit (erstelle ein neues Bild). Quelle: Play by the game.

f) Inklusion

Der Begriff Inklusion bezieht sich auf das, was wir tun, um sicherzustellen, dass sich unsere vielfältige Gemeinschaft in den Sportteilnehmern widerspiegelt. Inklusion bedeutet, dass wir die Bereitstellung von Sport- und Freizeitangeboten für alle proaktiv planen, leiten und kontrollieren. Inklusion im Sport bedeutet, dass jeder in unserer vielfältigen Gemeinschaft, unabhängig von Geschlecht, Alter, Rasse, Kultur, Religion, sexueller Orientierung oder Fähigkeiten, eine Reihe von Möglichkeiten zur Teilnahme erhält.

Eine Person wird nicht durch ein einzelnes Merkmal wie ihr Alter, ihre Religionszugehörigkeit oder ihre sexuelle Orientierung definiert. Dennoch sind einige Personengruppen bei der Teilnahme am Sport unterrepräsentiert. Um eine inklusivere Beteiligung für alle zu erreichen, sollten Sportorganisationen ein breites Angebot und Wahlmöglichkeiten bieten, um eine größere Beteiligung von Menschen mit Behinderungen, LGBTQI-Gemeinschaften, Ureinwohnergemeinschaften, Menschen mit kulturell und sprachlich unterschiedlichem Hintergrund, Frauen und Mädchen, älteren Erwachsenen und Menschen mit sozialen oder wirtschaftlichen Nachteilen zu unterstützen.

Um die Notwendigkeit von Inklusion im Sport zu verstehen, ist es wichtig, daran zu denken, dass Menschen sich mit einigen oder allen dieser Merkmale identifizieren können. Diese Merkmale können bedeuten, dass Menschen manchmal mit bestimmten Barrieren für die Teilnahme konfrontiert sind, z.B. Sprache, Zugänglichkeit, Einstellungen oder sogar Diskriminierung. Wenn jemand auf mehrere Barrieren stößt, kann es für ihn schwieriger sein, am Sport teilzunehmen. Bei der Eingliederung geht es darum, proaktiv Maßnahmen zu ergreifen, um diese Barrieren zu beseitigen; und Barrieren sind das Ergebnis der Art und Weise, wie Sportprodukte und -dienstleistungen oft konzipiert und erbracht werden - und nicht der Eigenschaften des Einzelnen. Jeder Mensch hat die Möglichkeit - und das Recht -, am Sport teilzunehmen.

Ein erfolgreicher Ansatz zur Integration gibt der Gemeinschaft eine Stimme und befähigt sie, zu Lösungen, Programmgestaltung oder anderen wichtigen Entscheidungen, die sie betreffen, beizutragen. Dies trägt dazu bei, ein einladendes und integratives Umfeld zu schaffen, und kann zu einer stärkeren Einbindung verschiedener Gemeinschaften als Teilnehmer*In, Freiwillige, Verwaltungsmitarbeiter*In und Beamte*In führen.

Somit veranschaulicht Abbildung 16, wie sich dieses Konzept von anderen verwandten Konzepten unterscheidet.

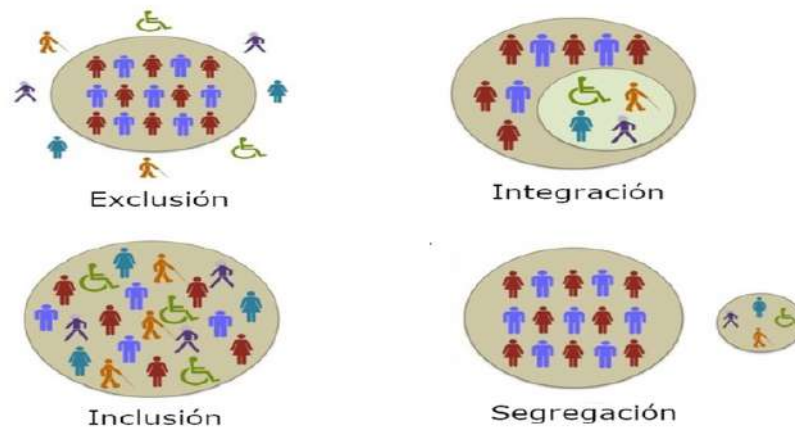


Abbildung 16. Unterschiede zwischen den Konzepten

Siehe dir das folgende Video über inklusives Coaching an :

- Inklusives Coaching: Warum? (Spiele nach den Regeln).
<https://www.youtube.com/watch?v=LDaRIK7g8G4&t=42s>

BLOCK 2. Vorbilder aus der Praxis

Bewährte Beispiele aus der Praxis enthalten eine Reihe von Leitlinien, ethischen Grundsätzen oder Ideen, die in einer bestimmten Situation die effizienteste und umsichtigste Vorgehensweise darstellen. Eine bewährte Praxis ist ein reales Beispiel (Fallstudie) für eine Methode oder Technik, die angewandt wurde und durchweg positive Auswirkungen auf die Teilnehmer gezeigt hat. Im Folgenden stellen wir einige der auf europäischer Ebene ermittelten Praxisbeispiele zum Thema der sozialen Eingliederung durch Sport vor, die als Inspirationsquelle für soziale Akteure im Sport dienen können.

a) Olympic Wrestling Club La Mina

La Mina ist einer der am stärksten benachteiligten Bezirke der Metropolregion von Barcelona. Mehr als 15000 Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze und haben ein niedriges Bildungsniveau. Der Olympic Wrestling Club La Mina entwickelt Sportprogramme für Menschen im Alter von 5 bis 15 Jahren (Abbildung 3) und verfolgt dabei folgende Ziele: a) Bereitstellung von Sportmöglichkeiten für die Jugend; b) Verringerung von antisozialen Verhalten im Stadtteil; c) Verbesserung des Zusammenlebens; d) Förderung der sozialen Eingliederung; e) Vermeidung von Schulschwänzen und Schulabbruch sowie Verbesserung der schulischen Leistungen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Sportverein auch bestrebt ist, das negative Image des Viertels nach innen und außen zu verändern.



Abbildung 17. Olympic Wrestling Club La Mina. Quelle: Albert Bravo

Weitere Informationen

- Offizielle Website: <https://www.zenytsports.com/fclliddaa/indexdosesp.php?club=LM>
- Dokumentation "Els guerrers de la Mina": <https://www.ccma.cat/tv3/alacarta/30-minuts/els-guerrers-de-la-mina/video/3937170/#.XHVP3Y2IQqc.email>
- Dokumentation "La mina de campeones": <https://www.youtube.com/watch?v=av26llmJDSg>

b) Kick it Out

Kick it Out ist eine im Vereinigten Königreich ansässige Vereinigung, die sich dafür einsetzt, Fußball zu einem Spiel für alle zu machen, indem sie Gleichberechtigung und Integration in den Vordergrund stellt (Abbildung 4). Kick it Out wurde 1993 gegründet, um Rassismus im Fußball zu bekämpfen. Im Jahr 1997 wurde der Verband dann erweitert, um alle Formen der Diskriminierung zu bekämpfen. Seitdem hat Kick it Out sowohl auf dem Spielfeld als auch abseits davon enorme Fortschritte erzielt und sich als Vorreiter für positive Veränderungen erwiesen. In ihren Grundsätzen heißt es: "Wir wollen sicherstellen, dass jeder, egal wo er herkommt, an einem Samstag oder Sonntag die Gewissheit hat, dass er willkommen ist und respektiert wird, unabhängig von seiner Herkunft, seiner ethnischen Zugehörigkeit, seiner Sexualität, seinem Geschlecht und seinem Alter". Kick it Out arbeitet derzeit mit Fußballbehörden, Profivereinen, Spielern*Innen, Fans und lokalen Gemeinschaften zusammen, um alle Formen von Diskriminierung zu bekämpfen.



Figure 18. Kick it out campaign. Source: official website

Kick It Out führt derzeit Bildungsprogramme für Akademiespieler*Innen, Eltern und Fans durch. Sie setzen sich dafür ein, dass der Fußball immer für alle zugänglich ist. Zusätzlich werden Menschen aus unterrepräsentierten Gemeinschaften und Minderheiten unterstützt, die eine Karriere im Fußball anstreben. Sie prangern außerdem Diskriminierung an, wo immer sie auftritt, von der Premier League bis zur untersten Liga.

Vereine und/oder Ligen, die an einer Mitgliedschaft interessiert sind, müssen ein Kontaktformular ausfüllen und dann eine "Gleichstellungscharta" unterzeichnen. Ein Mitglied des Teams setzt sich dann mit dem Verein in Verbindung, um ihm Ideen und Ratschläge zu geben, wie er ein -freier Verein werden kann, z. B. die obligatorische Ernennung eines Gleichberechtigungsbeauftragten und Schulungen zu Fragen der Gleichberechtigung, Inklusion und Vielfalt für alle Mitarbeiter*Innen.

Weitere Informationen:

- Offizielle Website: <https://www.kickitout.org>
- Beschwerdebox: <https://www.kickitout.org/report>
- Download: <https://www.kickitout.org/take-action/resources>

BLOCK 3. Methoden für soziale Inklusion

Einige der erfolgreichsten Methoden zur Förderung der sozialen Eingliederung werden im Folgenden beschrieben. Es sei darauf hingewiesen, dass beide auf viele andere Sportarten übertragen und angepasst werden können.

a) FutbolNet

Die Organisation:

Die Fundació Barça hat die "FutbolNet"-Methode (Abbildung 5) als ein Instrument zur Förderung der sozialen Eingliederung von Kindern und Jugendlichen in gefährdeten Gemeinschaften und Kontexten entwickelt. Konkret geht es darum, "Anstrengung, Respekt, Teamwork, Bescheidenheit und Ehrgeiz zu fördern, verstanden als Kultur der Zusammenarbeit, weil sie auf individueller und kollektiver Ebene positiv sind".

Die Methodik:

In jeder Sitzung wird ein „Wert“ anhand eines Fußballspiels erarbeitet, bei dem die Teilnehmer*Innen ihn in die Praxis umsetzen müssen. Um die Reflexion und den Dialog zu erleichtern, sind die Spiele in drei Teile gegliedert: 1: Die Spieler*Innen unterhalten sich unabhängig voneinander und einigen sich auf die Spielregeln; zweite Hälfte: Es wird ein Fußballspiel von etwa 15 Minuten Dauer gespielt. Hier entwickeln die Jugendlichen ihre zwischenmenschlichen Fähigkeiten, und die Pädagogen*Innen helfen ihnen, verantwortungsvoll zu handeln; 3: Die Teilnehmer*Innen führen anschließend eine kritische Diskussion, in der das Spiel ausgewertet wird und die Gewinner*Innen auf der Grundlage ihres Verhaltens und der Anwendung der betreffenden Werte ermittelt werden.

Links:

- Offizielle Website: <https://fundacion.fcbarcelona.es/futbolnet>
- Videos: https://www.youtube.com/watch?v=A_M23glCD1w
- Videos: <https://www.youtube.com/watch?v=tI127kwdweg>



Abbildung 19. FutbolNet's experience in Jordan. Source: Official Website.

b) Pädagogisches Model der Sporterziehung

Die Organisation:

Das Modell der "Sporterziehung", kann auf eine lange Geschichte im Bildungsbereich zurückblicken und wurde Ende der 1980er Jahre von Siedentop entwickelt und umgesetzt. Sein erstes Werk mit dem Titel "Sport Education: quality PE through positive sports experiences" war eines der wichtigsten Handbücher für die soziale Integration im Sportunterricht. Siedentop zufolge entstand dieses Modell aus seiner "Unzufriedenheit darüber, dass der Sportunterricht in vielen Sportklassen völlig unvollständig und unzureichend ist" (1994, S. 7). Für Siedentop wurde Sport ohne Kontext unterrichtet, da die soziale Bedeutung des Sports, die aus Ritualen und Werten besteht, oft übersehen wurde.

Die Methodik:

Dieses Modell zielt darauf ab, den sozialen Zusammenhalt der Lernenden, das Fairplay, die Motivation und die Beteiligung zu erhöhen. Darüber hinaus zielt das Modell darauf ab, die technischen und taktischen Fähigkeiten durch das Schaffen von Schlüsselementen wie die Saison, die Vorsaison und das Abschlussfest sowie u.a. die Zugehörigkeit und die Rollen zu verbessern. Im Gegensatz zu anderen, eher analytischen Methoden nehmen die Schüler*Innen in diesem Modell an gemischten und heterogenen Gruppen teil, mit der Absicht, eine Reihe von wechselnden Rollen zu übernehmen, darunter die des Schiedsrichters*In, Trainers*In, Animators*in, Journalisten*In, usw.

Links:

- Siedentop, D. (1994). Sport education: quality PE through positive sport experiences. Champaign, Ill.: Human Kinetics Publishers.
- Video "Edufis": <https://www.youtube.com/watch?v=FQnDoCwG3MA>
- Empfehlungen um das Modell umzusetzen: <https://www.youtube.com/watch?v=F4Ve0hal2p8>

WEITERE INFORMATIONEN

In diesem Kapitel stellen wir mehrere bewährte Verfahren auf europäischer Ebene vor, die darauf abzielen, die soziale Eingliederung durch Sport zu fördern.

- Schulungsplattform, entwickelt von Sport Integrity Australia und "Play by the Rules", auf der Sie eine große Anzahl kostenloser Kurse zum Thema finden können:
 - https://elearning.sportintegrity.gov.au/blocks/androgogic_catalogue/index.php?c1=Courses
- Sid Foot ist ein von der Europäischen Union finanziertes Erasmus+ Programm, dessen Partner Real Betis Balompié Foundation, das European Football for Development Network, die Universität der Balearen, der Liverpool City Council" und Aalborg BK sind, um nur einige zu nennen. Hauptziel des Projekts ist die Förderung der körperlichen Aktivität und der sozialen Eingliederung in benachteiligten Stadtvierteln durch Sport. Zu diesem Zweck hat das Projekt eine Reihe erfolgreicher Initiativen ermittelt, die auf einer Website zusammengefasst und verbreitet werden, um das Bewusstsein zu schärfen, zu inspirieren, Wissen zu teilen und Partnerschaften zu fördern.

Offizielle Website: <https://www.sidfoot.eu>

Handbuch für bewährte Verfahren: <https://best.practices.sidfoot.eu>

4

TOOLS

4.1. Die e-Learning Plattform

Ein spielerisches Erlebnis

Im Rahmen dieses Projekts wurde das Online-Trainingstool "Future ++ Challenge: a journey towards inclusive sport" auf der Grundlage der Gamification-Erfahrung entwickelt.

Werbach und Hunter (2012) definieren Gamification als die "Verwendung von Game-Design-Elementen und -Techniken in Nicht-Game-Kontexten" (S. 28). Genauer gesagt zielt Gamification darauf ab, das Potenzial von Spielen (basierend auf den Beiträgen der Videospiegelindustrie) und den damit verbundenen Spaß zu nutzen, um Menschen (Spieler) zu motivieren und Verhaltensänderungen zu bewirken.

Seit Gamification im Jahr 2014 als ideale Methode für die Hochschulbildung vorgeschlagen wurde, hat ihre Verbreitung im Bildungsbereich in schwindelerregendem Tempo zugenommen. So sehr, dass ein geeignetes Design bei den Studierenden einige der folgenden positiven Effekte hervorrufen kann (Blázquez und Flores, 2021):

Erhöhte Freude, Spaß und persönliche Zufriedenheit.

Verringerung der Angst vor Fehlern, Versagen und Ängsten.

Erhöhte intrinsische Motivation gegenüber dem Thema oder der Aufgabe.

Erhöhter Grad an Engagement und Beteiligung der SchülerInnen am Thema oder an den Aufgaben

Verbesserte Gruppenbeziehungen und mehr Zusammenhalt.

Verstärktes Lernen

Die "Future ++ Challenge: a journey towards inclusive sport" Gamification besteht aus den folgenden Schlüsselementen:

ERZÄHLUNG:

Mit einem ihrer hochentwickelten Satelliten hat die Europäische Weltraumorganisation eine Galaxie entdeckt, in der Sport wirklich inklusiv ist. Möchten Sie erfahren, wie Sie das erreichen können?

Begib dich auf dieses interstellare Abenteuer und bemanne dein eigenes Raumschiff! Bestehen Sie die verschiedenen Missionen und vervollständigen Sie Ihren Pass - werden Sie es schaffen, die Galaxie zu durchqueren und erfolgreich zur Erde zurückzukehren?

AVATAR:

Der Spieler kann sich das Raumschiff aussuchen, das ihm am besten gefällt, um das Abenteuer zu beginnen, und im Laufe des Abenteuers trifft er auf verschiedene Außerirdische, die auf jedem der Planeten der Galaxie leben.

MISSIONEN - ETAPPEN:

Die Benutzer können das Abenteuer mit einer Mission ihrer Wahl beginnen. Insgesamt gibt es 5 Missionen, von denen jede mit einem anderen Planeten verbunden ist. Nachdem sie die fünf Missionen bewältigt haben, müssen sie die letzte Mission erfüllen, die darin besteht, zur Erde zurückzukehren.

MISSION/ ETAPPE	DIDAKTISCHE ELEMENTE
Mission "Grüner Planet"	Konzeptioneller Rahmen
Mission "Roter Planet"	Praktische Strategien
Mission "Blauer Planet"	Kommunikation
Mission "Gelber Planet"	Gruppendynamik
Mission "Lila Planet"	Soziale Gerechtigkeit und kritische Pädagogik
Mission "Zurück zur Erde"	Abschließende Bewertung

BADGES:

Alle Teilnehmer erhalten einen digitalen Reisepass, mit dem sie durch die Galaxie reisen können. Nach Abschluss jeder Mission erhalten die Spieler den Stempel, der dem besuchten Planeten entspricht. Wenn der Reisepass die Stempel aller Planeten enthält, können die Spieler die letzte Mission zurück zur Erde erfüllen.

BELOHNUNGEN:

Nach erfolgreichem Abschluss aller Module erhalten die Teilnehmer ein Diplom oder eine Bescheinigung über die Teilnahme und den Abschluss des Kurses.

Die Struktur der e-Learning Plattform

Jedes der theoretischen und praktischen Lernmodule, die speziell für dieses Projekt entwickelt wurden, ist in dieses Tool integriert.

Nach einem Einführungsvideo, in dem die Geschichte der spielerischen Erfahrung erklärt wird, kann der Nutzer zwischen 8 verfügbaren Sprachen wählen (Englisch, Italienisch, Griechisch, Spanisch, Katalanisch, Deutsch, Portugiesisch und Niederländisch).

Nach der Wahl der Sprache und des Avatars (Spielfigur) werden dem Benutzer sechs Module mit theoretischen und praktischen Inhalten präsentiert.

Jedes Modul ist auf ähnliche Weise aufgebaut. Zunächst haben alle Module einen einleitenden Abschnitt, in dem kurz erklärt wird, worum es sich handelt. Danach folgt ein theoretischer Teil (Block 1), in dem die wesentlichen theoretischen Informationen für die Analyse und das Erlernen der einzelnen Themen vermittelt werden. Anschließend enthalten die Module einen Block 2, in dem bewährte Verfahren beschrieben oder kleine Aufgaben gestellt werden. Danach enthalten die Module einen Block 3 mit Aktivitäten, die in Form von Hausaufgaben im realen Kontakt anwendbar sind. Schließlich enden alle Module mit einem Fragebogen in Block 4 und einem speziellen Abschnitt mit der Bezeichnung "mehr wissen", in dem dem Benutzer zusätzliche Informationen zur Verfügung gestellt werden.



Abbildung 20. e-Learning-Plattform-Pilotversuch in Portugal

4.2. Europäisches Netzwerk für Coaches

Das Europäische Netzwerk von Coaches für soziale Eingliederung ist eines der wichtigsten Ergebnisse von Future ++. Es soll ein Forum für neue Methoden und Instrumente zur Erforschung, Erprobung und Prüfung innovativer Ansätze zur Bewältigung sozialer Herausforderungen werden.

Das Europäische Netzwerk von Coaches wird ein nützliches Instrument sein, um Folgendes zu ermöglichen

Die Partnerorganisationen können vergleichbares Wissen in den europäischen Ländern sammeln, analysieren und diskutieren.

die Förderung bewährter Verfahren in allen teilnehmenden Mitgliedstaaten, damit die EU-Bürger von den modernsten bewährten Verfahren profitieren können

Konzentration auf grenzüberschreitende Bedrohungen, um Risiken zu verringern und ihre Folgen abzumildern

Das Netzwerk ist darauf ausgerichtet, die Entwicklung voranzutreiben und skalierbare und übertragbare Lösungen zu liefern, um ein stärkeres Klima zu fördern und den Jugendsport zu einem echten Instrument der sozialen Integration zu machen. Auf diese Weise wird das Netzwerk zu einem konkreten Instrument, das die soziale Eingliederung und das ehrenamtliche Engagement in europäischen Sportvereinen fördern kann. Es wurde in englischer Sprache entwickelt, um ein Forum zu bieten, das Trainern aus ganz Europa einen leicht interaktiven Kanal zur Förderung des Austauschs von Methoden, bewährten Verfahren und Werkzeugen zur Erforschung und Erprobung innovativer Ansätze zur Bewältigung sozialer Herausforderungen bietet.

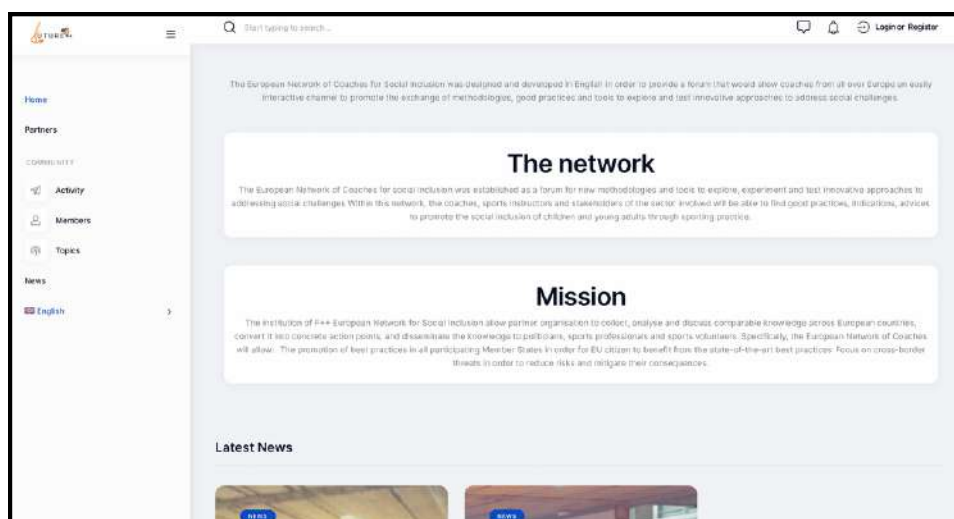


Abbildung 21. Screenshot des Europäischen Netzwerks für Reisebusse

5

CONCLUSIONS

Schlussfolgerungen Handbuch Future++

Die Ausbildung von Sportfachkräften ist der Schlüssel zur Förderung der sozialen Eingliederung im und durch den Sport. Die Analyse bestehender Ausbildungsprogramme in verschiedenen europäischen Ländern hat jedoch bestätigt, dass es immer noch wenige spezifische Ausbildungsprogramme zum Thema Sport als Instrument für die Eingliederung von jungen Menschen aus niedrigen sozioökonomischen Schichten gibt. Es handelt sich daher um einen Bereich der Ausbildung, der gefördert werden muss.

Die Untersuchung bestehender Trainingsprogramme und die Überprüfung des aktuellen Stands des Themas haben gezeigt, dass die wichtigsten Themen, die in diesen Trainingsprogrammen behandelt werden müssen, Aspekte umfassen wie: Wissen, um Situationen von Ungleichheit und Diskriminierung zu erkennen; Strategien, um jungen Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Niveau Zugang zum Sport zu verschaffen und die praktischen Hindernisse zu überwinden, auf die sie stoßen (Zeit, Kosten, Transport usw.); Ressourcen, um die Gruppe zu vereinen und das Selbstwertgefühl junger Menschen durch Sport zu stärken; Werkzeuge, um die Kommunikation zu erleichtern und einen angemessenen Lernkontext zu schaffen; und das Wissen um die wichtigsten Aspekte, um soziale Gerechtigkeit durch Sport zu fördern, sowie Beispiele für die Förderung von Sport.); Ressourcen zur Zusammenführung der Gruppe und zur Stärkung des Selbstwertgefühls junger Menschen durch sportliche Betätigung; Instrumente zur Erleichterung der Kommunikation und zur Schaffung eines geeigneten Lernkontextes; Kenntnisse über die wichtigsten Aspekte zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit durch Sport sowie Beispiele für bewährte Verfahren und Lehrmethoden, die die Integration und Zusammenarbeit erleichtern.

Während der Forschungsphase und auf der Grundlage vergangener Projektergebnisse haben wir gezeigt, dass die Ausbildung von Sportfachkräften eines der Schlüsselthemen zur Förderung der sozialen Eingliederung durch Sport ist. Es ist wichtig zu betonen, dass wir nach der Analyse bestehender Trainingsprogramme in verschiedenen europäischen Ländern Folgendes festgestellt haben: Es gibt immer noch wenige spezifische Trainingsprogramme zum Thema „Sport als Instrument für die Eingliederung junger Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Niveau“. Aus diesem Grund muss die Förderung der Ausbildung im Bereich des Sports als Instrument für den sozialen Wandel ein vorrangiges Thema sein.

Die vorangegangene Studie und Analyse bestehender Ausbildungsprogramme hat es uns ermöglicht, die wichtigsten Themen zu definieren, die in diesen Ausbildungsprogrammen behandelt werden sollen. Dazu gehören Aspekte wie: Wissen, um Situationen der Ungleichheit und der Diskriminierung zu erkennen; Strategien, um jungen Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Niveau Zugang zum Sport zu verschaffen und bestimmte Hindernisse zu überwinden (Zeit, Kosten, Transport usw.); Ressourcen, um die Gruppe zu vereinen und das Selbstwertgefühl junger Menschen durch sportliche Betätigung zu stärken; Instrumente, um die Kommunikation zu erleichtern und einen geeigneten Lernkontext zu schaffen; und Wissen über die Schlüsselaspekte, um soziale Gerechtigkeit durch Sport zu fördern, sowie Beispiele für bewährte Praktiken und Lehrmethoden, die Integration und Zusammenarbeit erleichtern.

Sport ist ein weiteres Instrument zur Förderung der Sozialisierung und Eingliederung von Menschen, die ein hohes Risiko der sozialen Ausgrenzung aufweisen. Wir glauben, dass die Durchführung von Schulungen in diesem Bereich wirklich bereichernd und transformativ für die Gesellschaft als Ganzes ist. Es liegt in der Verantwortung eines jeden, den Sport barriere- und schadensfrei zugänglich zu machen.

